



Mitautscher

Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

1836,

welches ein Schaltjahr von 366 Tagen ist.

---

Berechnet für den Horizont von Mitau.



---

Mitau 1835,

gedruckt bei Johann Friedrich Steffenhagen und Sohn.

# Zeit- und Kirchenrechnung.

Dieses Jahr ist seit unsers Heilandes Jesu Christi Geburt, nach der gemeinen Dionysischen Rechnung, das = 1836ste.

Seit Erschaffung der Welt, nach Griechischer Zeitrechnung, das = 7344ste.

Seit Erschaffung der Welt, nach Calvissus, das = 5785ste.

Seit der Sündfluth, nach Griechischer Zeitrechnung, das = 5102te.

Seit der Sündfluth, nach Calvissus, das = 4129ste.

Seit dem Anfange der Julianischen Periode, das = 6549ste.

Nach der Jahrrechnung der Olympiaden, das = 2612te.

[oder das 4te Jahr der 63sten Olympiade, welches mit dem ersten Vollmonde nach der Sommer-Sonnenwende am 17. Junius 1836 a. St. anfängt.]

Seit Erbauung der Stadt Rom, das = 2589ste.

Nach der Nabonassarischen Zeitrechnung das mit dem 21sten May 1836 a. St. anfangende = 2585ste.

Nach der Jahrrechnung der Juden das mit dem 31sten Aug. 1836 a. St. anfangende = 5597ste.

Seit Erbauung der Stadt Kiew, das = 1406te.

Nach der Jahresrechnung der Hebräer, oder der Flucht Mahomets (den 15. Julius 622) bey den Mahometanischen Völkern, das mit dem 5. April 1836 a. St. anfangende, als Mondjahr 354 Tage haltende, = 1252ste

Seit der Trennung der Morgenländischen Kirche von der Abendländischen, indem jene im Jahr 870 den Schlüssel der sogenannten 8ten Oekumenischen Kirchenversammlung zu Konstantinopel ihre Bestimmung entzog, das = 967ste.

Seit der Taufe des Großfürsten Wladimir des Großen und der Einführung des Christenthums als herrschenden Gottesdienstes in Rußland (im Jahr 988), das = 849ste.

Seit Erbauung der Stadt Moskau (i. J. 1147), das = 690ste.

Seit der ersten bekannten Fahrt der Deutschen zu den Kiewen an den Ufern der Duna (i. J. 1158), das = 679ste.

Seit der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanischen Türken (den 29sten May 1453), das = 384ste.

Seit der Einführung der Untheilbarkeit des Russischen Reiches (1444), das = 373ste.

Seit der Einführung des Zarentitels (1534), das = 303te.

Seit der Eroberung von Kasan (1552), das = 285ste.

Seit Ankunft der ersten fremden (englischen) Schiffe an der Mündung der Dwina (1553), das = 284ste.

Seit der Eroberung von Astrachan (1554), das = 283ste.

Seit der Stiftung des Herzogthums Kurland (1561), das = 276ste.

Seit der Eroberung Sibiriens (1584), das = 253ste.

Seit der Errichtung des Patriarchats der Griechisch-Russischen Kirche (1588), das = 249ste.

Seit Erhebung des Zaren Michael Feodorowitsch Romanow auf den Russischen Thron (Februar 1613), das = 224ste.

Seit der Vereinigung Klein-Rußens mit dem Russischen Reiche (den 3ten März 1654), das = 183ste.

Seit dem ewigen Friedens- u. Bündniß-Traktate mit dem Königreiche Polen (den 14ten April 1686), wodurch Kiew entscheidend bey dem Russischen Reiche blieb, das = 151ste.

Seit dem Aufhören des Patriarchats in Rußland (1702), das = 135ste.

Seit der Gründung von St. Petersburg (May 1703), das = 134ste.

Seit dem Siege Peter I. bey Poltawa (Jun. 1709), das = 128ste.

Seit der Unterwerfung der Herzogthümer Livland (Junius) und Esthland (September 1710), das = 127ste.

Seit der Verbrennung der Osmanischen Flotte bey Chesme (Julius 1770), das = 67ste.

Seit der Besignahme von Weiß-Rußen (1772), das = 65ste.

Seit dem Friedensschluß mit der Osmanischen Pforte zu Kutschuk-Kainardsi, wodurch die freie Schifffahrt auf dem schwarzen Meere und der Besitz der Plätze Kertsch, Jenikale und Kinburn erworben wurde (den 10ten Julius 1774), das = 63ste.

Seit der Besitznehmung der Halbinsel Krimm, der Insel Taman und des Kuban, wie auch der Huldigung der Georgischen Zare von Kartalinien und Kachet (1783), das = 54ste.

Seit der Unterwerfung und Huldigung der jenseits des Kuban wohnenden Völkerschaften (1787), das = 50ste.

Seit der Eroberung von Dejatow (d. 6. Dec. 1788), das = 49ste.

Seit dem Friedensschluß zu Jassy (d. 29. Dec. 1791), wodurch der Dnestr die Gränze zwischen dem Russischen Reiche u. dem Gebiete der Osmanischen Pforte wurde, das = 46ste.

Seit der Besignahme der ehemals Russischen Fürsten gehorchenden östlichen Lithauischen-Polnischen Gebiete, woraus die Gouvernements Minsk, Braclaw und Konstantinow gebildet wurden (jezt Minsk, Wolynsk, Podolst) (1793), das = 44ste.

Seit der Besignahme von Kurland und dem Reste der Lithauischen Gebiete (1795), das = 42ste.

Seit der Geburt Seiner Kaiserlichen Majestät **NIKOLAI** des Ersten, Kaisers und Selbstherrschers aller Rußen, das mit dem 25sten Junius 1836 anfangende = 41ste.

Seit der Einverleibung der Grussnischen Fürstenthümer ins Russische Reich (September 1801), das = 36ste.

Seit dem Manifeste, welches die geheime Inquisition auf immer abschafft, und die dem Adel und den Städten verliehenen Rechte und Privilegien auf ewige Zeiten bestätigt (1801), das = 36ste.

Seit Erwerbung der Provinz Bjalystok (Frieden zu Tilzit den 25sten Junius 1807), das = 30ste.

Seit Einverleibung des Großfürstenthums Finnland in das Russische Reich (den 22sten März 1808), das = 29ste.

Seit Erwerbung der Provinz Besarabien im Frieden zu Bukarest (den 16ten May 1812), wodurch der Pruth und die Donau die Gränze des Reiches gegen die Osmanen wurden, das = 25ste.

Seit Vereinigung des Zarthums Polen mit dem Russischen Reiche (Traktat zu Wien d. 21. April 1815), das = 22ste.

Seit Aufhebung der Leibeigenheit in Esthland (1817), das = 20ste.

Seit Aufhebung der Leibeigenheit in Kurland (1818), das = 19te.

Seit Aufhebung der Leibeigenheit in Livland (1819), das = 18te.

Seit der Thronbesteigung Seiner Kaiserlichen Majestät **NIKOLAI** des Ersten, Kaisers und Selbstherrschers aller Rußen, unsers Allergnädigsten Monarchen und großen Herrn, das mit dem 19ten November 1836 anfangende = 12te.

Seit dem mit den Königen von Großbritannien und Frankreich geschlossenen Vertrage (London d. 6. Julij 1827) zur Wiederherstellung des Friedens in Griechenland, das = 10te.

Seit der Erwerbung der Provinz Armenien durch den Friedenstraktat mit dem Schach von Persien (zu Turkmantschaj den 10ten Februar 1828), das = 9te.

Seit dem Friedensschluß mit dem Groß-Sultan der Osmanen zu Adrianopel (den 2ten Sept. 1829), das = 8te.

# Vergleichung des Alten und Neuen Kalenders.

## Im Julianischen oder Alten Kalender.

## Im Gregorianischen oder Neuen Kalender.

Die Indictions- oder Römer-Zinszahl . . . 9. Die Zahl des Sonnenkreises . . . . . 25. Die Zahl des Mondkreises oder die goldene Zahl . . . . . 13. Der Buchstabe der Sonntage, wenn der 1ste Januar A I hat . . . E 5. D 4. Die Epacte . . . . . 23. Die Ostergränze . . . Dienstag. 24. März. Der Oftersonntag . . . . . 29. März.	9. 25. 13. C 3. B 2. 12. 1. April. Freitag. 3. April.
---	---

Von Weihnachten 1835 bis Fastnachtssonntag (Quinquagesima) 1836 sind nach dem alten Kalender 6 Wochen und 4 Tage, nach dem neuen Kalender 7 Wochen und 2 Tage.

## Erklärung der Kalender-Zeichen.

☉ Der neue Mond. ☾ Das erste Viertel. ☽ Der volle Mond. ☾ Das letzte Viertel. ☿ Zusammenkunft. ♁ Gegenschein. □ Quadratschein. Ab. Abends. Mrg. Morgens.	♀ U. Aufgang. ♁ U. Untergang. ♀ Ω Aufsteigender Knoten. ♁ Ω Absteigender Knoten. ☉ Sonne. ☾ Mond. ♁ Mercurius. ♀ Venus.	♀ Mars. ♁ Ceres. ♀ ♃ Pallas. ♀ ♄ Juno. ☐ Vesta. ♀ ♃ Jupiter. ♀ ♄ Saturnus. ♀ ♅ Uranus.
---	--	---

## Die zwölf Himmels-Zeichen.

♈ V Widder. ♉ ♀ Stier. ♊ ♀ Zwillinge. ♋ ♀ Krebs.	♌ ♀ Löwe. ♍ ♀ Jungfrau. ♎ ♀ Waage. ♏ ♀ Skorpion.	♐ ♀ Schütze. ♑ ♀ Steinbock. ♒ ♀ Wassermann. ♏ ♀ Fische.
---	---	--

## Erklärungen der Abbraviaturen im Russischen Kalender.

A. Ap. — Apostel. Agl. — Apostelgleich. B. — Bischof. Bd. — Bild. Bl. Bek. — Bekenner. Br. Brd. — Bruder. Ch. Chr. — Christl. Entd. — Entdeckung. Epf. — Empfängniß. Ev. — Evangelist. E. Ezb. — Erzbischof. Ezg. — Erzengel. F. — Feier.	Fst. — Fürst. g. gr. — Große. Großer. H. — Haupt. h. — heilig. hh. — hochheilig. Hinf. — Himmelfahrt. J. — Jungfrau, 25. März. K. — Kaiser. Kl. — Kleid. †. — Kreuz. M. — Mutter. M. Mrt. — Märtyrer. Märtyrin. P. Pat. — Patriarch.	Pr. — Presbyter. Pst. — Pabst. R. — Rom. Rq. — Reliquien. Sch. — Schutz. T. — Tod. Th. — Theologe. W. — Vater. Väter. Wf. — Verkündigung. Wd. — Wunder. Wdh. — Wiederherstellung. Wfb. — Wiederaufbau. W. Wdth. — Wunderthäter.
---	--	---

# Januar.

M. Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Länge des C um Mitternacht. 3. Gr.	Mondsgestalten und Zeiten des Mondlichts.	Stellungen der Planeten.	Witterungsmuthmaßungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
M.	1 <b>Neujahr</b>	22	<b>Der Mond geht Morgens auf. (Schein Morgens)</b>	I. Venus geht als Abendstern um 6 U. Ab. unter.	Heiterer Himmel, ziemlich kalt.	<b>Christi Beschn.</b> Pabst Sylvester Proph. Maleachi Feier d. 70 Apost.	13 Gottfried
D.	2 Abel u. Seth	7					14 Hilarius
F.	3 Enoch, Daniel	22					15 Paul der Eins.
S.	4 Methusala	7					16 Marcellus B.

**E Von Josephs Flucht nach Egypten, Matth. 2, v. 13. C Joh. 2.**

S.	5 <b>E. n. d. N. J.</b>	21	<b>Neumond. Jänerschein.</b>	9. Mars geht mit der Sonne zugleich auf, und ist daher noch unsichtbar.	Windig, beiter und kalt	<b>Mart. Theopemp</b> <b>Christi Gottesch</b>	17 <b>2. E. n. Epiph.</b>
M.	6 <b>H. 3 Könige</b>	6					18 Pet. R. St. F.
D.	7 Crispinus	21	<b>Der Mond geht Abends unter. (Schein Abends.)</b>	Strenge Kälte, dann Schnee.	Johannis d. Tauf Georg Chosebites Mart. Polyeukt Bischof Gregor Bat. Theodosius	19 Sulpitius	
M.	8 Erhard	5				20 Fab. u. Sebast.	
D.	9 Marcellinus	18				21 Agnes	
F.	10 Paul der Eins.	2				22 Vincentius	
S.	11 Hyginus	14				23 Mar. Berl.	

**E Von Jesu, da er 12 Jahr alt war, Luc. 2, v. 41. C Matth. 8.**

S.	12 <b>1. E. n. Epiph.</b>	27	<b>Erstes Viert.</b>	17. Jupiter geht um 10 U. Ab. $56\frac{3}{4}^{\circ}$ hoch durch den Meridian und strahlt die ganze Nacht am südlichen Himmel.	Bedeckt. Schnee und mäßige Kälte.	<b>Mart. Tatiana</b> <b>Mart. Ermylus</b> Väter a. d. Sinai Paul v. Theben N. Petri Kettenf. <b>B. Antonius d. G</b>	24 <b>3. E. n. Epiph.</b>
M.	13 Hilarius	9					25 Paul. Bek.
D.	14 Felix in Vinc.	21	<b>Der Mond geht Morgens unter. (Schein Nachts.)</b>	25. Merkur hat seine größte östl. Ausweichung $18^{\circ}$ v. d. Sonne.	Bedeckt. Schneegestöber.	<b>Mart. Zatiaua</b> <b>Mart. Ermylus</b> Väter a. d. Sinai Paul v. Theben N. Petri Kettenf. <b>B. Antonius d. G</b> Erzb. Athanasius und Kyrius.	26 Polycarpus B
M.	15 Maurus	2					27 Joh. Chryf.
D.	16 Marcellus B.	14					28 Carolus Mg.
F.	17 Louise	26					29 Franc. Sales.
S.	18 Prisca	8					30 Martina

**E Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2, v. 1. C Matth. 20.**

S.	19 <b>2. E. n. Epiph.</b>	22	<b>Bollmond.</b>	Der Untergang erfolgt um 7 Uhr Morgens.	Fortdauernd bedeckt und mäßig kalt.	<b>Martarius v. Eg</b> <b>B. Euthym. d. G</b> h. Marim. d. Bek. Ap. Timotheus B. u. M. Clemens Eusebia od. Xenia <b>Erzb. Greg. d. Th.</b>	31 <b>Septuages.</b>
M.	20 Fab. Sebast.	3					1 Febr. Ignat.
D.	21 Agnes	15	<b>Der Mond geht Abends auf.</b>	25. Merkur hat seine größte östl. Ausweichung $18^{\circ}$ v. d. Sonne.	Windig und veränderlich. Schneegestöber.		2 Mar. Lichtm.
M.	22 Vincentius	28					3 Blasius
D.	23 Emerentia	11					4 Veronica
F.	24 Erich	24					5 Agatha
S.	25 Pauli Bek.	8					6 Dorothea

**E Von den Arbeitern im Weinberge, Matth. 20, v. 1. C Luc. 8.**

S.	26 <b>Septuages.</b>	21	<b>(Schein Nachts.)</b>	29. Saturn geht um Mitternacht auf, und steht um 5 U. Morg. $22\frac{1}{2}^{\circ}$ hoch im Meridian.	Veränderlich, ruhig.	<b>Bat. Xenophon</b> <b>Mq. d. Joh. Chris.</b> Väter Ephraim Mart. Ignatius <b>3 h. Kirchenlehrer</b> B. Cyrus u Joh	7 <b>Sexagesima</b>
M.	27 Chrysostom.	5					8 Joh. v. Mat.
D.	28 Carolus Mg.	19	<b>Lezt. Viertel.</b>		Bedeckt und ziemlich kalt.		9 Apollonia
M.	29 Samuel	3					10 Scholastica
D.	30 Adelgunda	17					11 Euphrosyna
F.	31 Cyriacus	1					12 Benigna

# Jänner.

Mon. Tage	(Schein.)	Monds Auf- und Untergänge nach mittl. Zeit.		Dauer der Dämmerung.	Sonnen- Aufgang.	Sonnen- Untergang.	Veränderung der halben Tagesdauer für 1° Zunahme der geographischen Breite.	Stellung der mittlern Uhr im wahren Mittag.	
		U. M.	St. M.	U. M.	U. M.	M. Sec.	U. M. S.		
1	Morgens.	2 30	0 52	8 23	3 38	— 6 18	12 8 47		
2		4 6	52	21	39	13	9 10		
3		5 44	52	20	41	8	32		
4		7 15	51	18	42	3	53		
5	Morgens.	8 29	51	17	44	— 5 58	10 14		
6		Morgens.	3 36	51	15	45	52	34	
7			5 11	51	13	47	47	53	
8			6 44	50	12	49	41	11 11	
9			8 15	50	10	50	35	29	
10			9 39	50	8	52	29	46	
11			10 59	50	6	54	24	12 2	
12		—	49	4	56	18	18		
13		Morgens.	0 18	49	3	58	12	32	
14			1 35	49	1	4 0	6	46	
15			2 53	49	7 59	2	0	59	
16	4 10		49	57	4	— 4 54	13 11		
17	5 25		48	55	6	48	22		
18	6 33		48	53	8	42	33		
19	Nachts.	7 28	48	51	10	36	42		
20		8 8	48	49	12	30	51		
21		3 43	47	46	14	24	59		
22		5 7	47	44	16	18	14 6		
23		6 31	47	42	19	12	13		
24		7 56	47	40	21	6	18		
25		9 22	46	38	23	0	23		
26		10 47	46	36	25	— 3 54	27		
27		—	46	33	27	48	30		
28		Morgens.	0 15	46	31	29	42	32	
29			1 48	46	29	32	36	34	
30	3 24		45	27	34	30	35		
31	4 56		45	24	36	24	35		

## Hohe Staats- und Kirchenfeste.

Den 1. Neujahr. Geburtsfest  
Ihro Kaiserlichen Hoheit, der  
Großfürstin Zelena Paw-  
lowna.

Den 6. Erscheinung Christi.

## Die Mondphasen.

6. Neumond, um 10 Uhr  
3 Min. Morg.

13. Erstes Viertel, um 4 U.  
20 Min. Ab.

21. Vollmond, um 8 Uhr  
24 Min. Abends.

29. Letztes Viertel, um 3 U.  
27 Min. Morgens.

Die erste Columne enthält die sichtbaren Auf- und Untergänge des Mondmittelpuncts, mit Rücksicht auf dessen horizontale Parallele von 57' und Refraction von 36', nach mittlerer Mitauer Zeit angesetzt (da die Uhren zu Mitau nach mittlerer Sonnenzeit gehen). Die dritte und vierte Columne den Auf- und Untergang des Sonnenmittelpuncts, mit Rücksicht auf die Refraction, in wahrer Zeit. Die fünfte Columne dient, um aus den für Mitau berechneten Auf- und Untergangszeiten der Sonne, dieselben für andere Gegenden Kurlands zu finden. Die sechste Columne giebt an, was eine nach mittlerer Zeit gestellte Uhr im Augenblick des wahren Mittags zeigen muß. Ueber die zweyte bis fünfte Columne kann man den dem Kalender von 1828 angehängten astronomischen Aufsatz nachsehen.

# Februar.

W. Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Länge des C um Mitternacht. 3. Gr.	Mondsgestalten und Zeiten des Mondlichts.	Stellungen der Planeten.	Witterungsmuthmahnungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
S.	1 Brigitta	A 16	<b>Schein Morgens</b>		Bedeckt.	Märt. Triphon	13 Agabus

E Vom Säemann und vielerley Acker, Luc. 8, v. 4.				C Luc. 18.			
S.	2 <b>Seragesima</b>	O		2. Venus geht als Abendstern um 8 u. Ab. unter.	Thauwetter, Schnee, stürmisch.	<b>Christi Begegn. Simeon u. Anna</b>	14 <b>Quinquages.</b>
M.	3 Blasius	15					15 Formosus
D.	4 Veronica	29	<b>Neumond. Hornschein.</b>		Heiter, Nachts strenger Frost.	Vater Isidor	16 <b>Fastn. Jul.</b>
M.	5 Agatha	13				Märt. Agathia	17 <b>Aschm. Mar.</b>
D.	6 Dorothea	26	<b>Der Mond geht</b>			Bischof Bukolus	18 Constantia
F.	7 <b>Richard</b>	9	<b>Abends unter.</b>			<b>B. Parthenius</b>	19 Hermolaus
S.	8 <b>Salomon</b>	22			Bedeckt und	<b>gr. M. Theodor</b>	20 Leo

E Jesus verkündigt sein Leiden, Luc. 18, v. 31.				C Matth. 4.			
S.	9 <b>Quinquages.</b>	4	<b>Schein Abends.</b>	10. Mars geht mit der Sonne zugleich auf, und ist daher unsichtbar.	Schnee gestöber.	<b>M. Nicephorus</b>	21 <b>1. Inuocavit</b>
M.	10 Renate	17				M. Charalamp.	22 <b>P. St. F. 3. M.</b>
D.	11 <b>Fastn. Euph.</b>	29			Thauwetter.	B. u. M. Blasius	23 Vigilius
M.	12 <b>Aschm. Fried.</b>	10	<b>Erstes Viertel.</b>			(Erzb. Meletius Metropol. Alexei)	24 <b>Quat. Schaltt.</b>
D.	13 Benigna	22	<b>Der Mond geht</b>		Veränderlich, mäßig kalt.	Bat. Martinian	25 Matth. Ap.
F.	14 Valentin M.	4	<b>Morgens unter.</b>			Vater Laurentius	26 Victorius
S.	15 Siegfried	16				Apost. Onisimus	27 Alexander

E Von Jesu Verfolgung vom Teufel, Matth. 4, v. 1.				B Matth. 15.			
S.	16 <b>1. Inuocavit</b>	28	<b>Schein Nachts.</b>	18. Jupiter geht Abends um $\frac{3}{4}$ auf 8 u. 57° hoch durch den Meridian und glänzt die ganze Nacht am Südhimmel. Der Untergang erfolgt um halb 5 u. Morgens.	Thauwetter.	<b>Mrt. Pamphilus g. M. Theod. Tyr.</b>	28 <b>2. Reminisc.</b>
M.	17 Constantia	11				29 Romanus	1 <b>März. Albin.</b>
D.	18 Concordia	24			Bedeckt,	Pabst Leo	2 Amalia
M.	19 <b>Quat. Bußtag</b>	7	<b>Vollmond.</b>		neblig und gelinde.	Apost. Archippus	3 Fortunatus
D.	20 Eucharis	20	<b>Der Mond geht</b>			B. Leo v. Ratan.	4 Casimir
F.	21 Esaias	4				Timoth. in Simb.	5 Theophilus
S.	22 <b>P. St. F. 3. M.</b>	18				Rq. d. M. in Eugen	

E Vom Cananäischen Weibe, Matth. 15, v. 21.				B Luc. 11.			
S.	23 <b>2. Reminisc.</b>	2	<b>Abends auf.</b>	26. Saturn geht um 10 u. Ab. auf, glänzt die ganze Nacht über niedrig am Südhimmel, und geht um 3 Uhr Morg. durch den Meridian 22 $\frac{3}{4}$ ° hoch.	Viel Schnee.	<b>B. u. M. Polyf. End. d. H. Johän.</b>	6 <b>3. Denki</b>
M.	24 Schalttag	16				7 Thom. v. Aq.	8 Joh. de Deo
D.	25 Matth. Ap.	0	<b>Schein Nachts.</b>		Windig, ver-	Erzb. Tarasius	9 Francisca
M.	26 Victorius	14			änderlich,	Erzb. Porphyrius	10 40 Märtyrer
D.	27 Nestor	28	<b>Lezt. Viertel.</b>		es wird kälter.	Vater Prokopius	11 Cathar. v. B.
F.	28 Fortunatus	12	<b>Der Mond geht</b>			B. Basil. d. Bek.	12 Gregorius M
S.	29 Macarius	26				B. Rastian v. N.	

# Hornung.

Mon. Tage	(Schein.)	Monds Auf- und Untergänge nach mittl. Zeit.		Dauer der Dämmerung.	Sonnens Auf- und Untergang.		Minderung der halben Tagesdauer für 1° Zunahme der geographischen Breite.	Stellung der mittlern Uhr in wahren Mittag.		Hohe Staats- und Kirchenfeste. Den 2. Mariä Lichtmess.
		U. M.	St. M.		U. M.	U. M.		M. Sec.	U. M. S.	
1	Morg.	6 14	0 45	7 22	4 39	— 3 18	12 14 34	7. u. 8. Freitag und Sonntag in der Butterwoche.		
2		7 11	45	20	41	12	33	19. Buß- und Vettag (Kirchenordnung).		
3		7 46	45	18	43	6	31			
4	Abends.	4 11	45	15	46	0	28	<b>Die Mondphasen.</b> 4. Neumond, um 9 Uhr 53 Min. Ab.		
5		5 42	44	13	48	— 2 53	24			
6		7 10	44	11	50	48	20			
7		8 35	44	8	53	42	15			
8		9 55	44	6	55	37	9			
9	Morgens.	11 15	44	4	57	31	2	12. Erstes Viertel, um 11. 21 Min. Ab.		
10		—	44	1	5 0	25	13 55			
11		0 34	44	6 59	2	19	47	20. Vollmond, um 11 Uhr 29 Min. Morg.		
12	Abends.	1 53	43	57	4	13	39	27. Letztes Viertel, um 10 U. 59 Min. Morg.		
13		3 10	43	54	7	8	30			
14		4 21	43	52	9	2	20			
15		5 21	43	50	12	— 1 56	10			
16		6 8	43	47	14	51	12 59			
17	Morgens.	6 39	43	45	16	45	47			
18		7 0	43	42	19	39	36			
19		4 9	43	40	21	34	23			
20	Abends.	5 37	43	38	23	28	10			
21		7 4	43	35	26	23	11 57			
22		8 31	43	33	28	17	43			
23		10 0	43	30	31	11	29			
24		11 34	43	28	33	6	14			
25	—	43	26	35	0	10 54				
26	Morgens.	1 9	42	23	38	— 0 55	44			
27		2 44	42	21	40	49	28			
28		4 6	42	18	43	44	12			
29		5 9	42	16	45	38	9 56			

Die erste Columne enthält die sichtbaren Auf- und Untergänge des Mondmittelpuncts, mit Rücksicht auf dessen horizontale Parallaxe von 57' und Refraction von 36', nach mittlerer Mitauer Zeit angeführt (da die Uhren zu Mitau nach mittlerer Sonnenzeit gehen). Die dritte und vierte Columne den Auf- und Untergang des Sonnenmittelpuncts, mit Rücksicht auf die Refraction, in wahrer Zeit. Die fünfte Columne dient, um aus den für Mitau berechneten Auf- und Untergangszeiten der Sonne, dieselben für andere Gegenden Kurlands zu finden. Die sechste Columne giebt an, was eine nach mittlerer Zeit gestellte Uhr im Augenblick des wahren Mittags zeigen muß. Ueber die zweyte bis fünfte Columne kann man den dem Kalender von 1828 angehängten astronomischen Aufsatz nachsehen.

# März.

W. Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Länge des C um Mitternacht. J. Gr.	Mondsgehalten und Zeiten des Mondlichts.	Stellungen der Planeten.	Witterungs- muthma- sungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
<b>D Jesus treibt einen Teufel aus, Luc. II, v. 14.</b>							
E.	13. Oculi	IO	Morgens auf.		Heiter.	Márt. Eudofia	B Joh. 6.
M.	2 Horatius	24			Ver- änderlich, etwas Schnee.	B. u. M. Theodot	134. Kátare
D.	3 Cunigunde	8	(schein Morgens.	3. Vesta in Dy- position mit der Sonne.		Márt. Eutropius	14 Mathilde
M.	4 Adrianus	21				Gerasimus	15 Cyriacus
D.	5 Angelus	4	Neumond.	5. Venus glänzt Abends hoch in Westen als Abendstern, und geht um 10 u. N. unter.	Frost.	Márt. Konon	16 Gertraud
F.	6 Fridelinus	17	Märzschein.		Sehr heiter und	42 Márt. i. Amor.	17 Boleslaus
E.	7 Silvanus	0	Der Mond geht			Márt. Basilus	18 Cyrillus
							19 Joseph
<b>D Von AbSpeisung der 5000 Mann, Joh. 6, v. 1.</b>							
E.	84. Kátare	12	Abends unter.	Frühlings Tag- u. Nachtgleiche.	gelinde.	B. Theophylakt	B Joh. 8.
M.	9 Francisca	24			Schnee, Nachts scharfe Kälte.	Die 40 Márt. yrer	205. Judica
D.	10 Michaus	6	(schein Abends.	8. Merkur hat seine größte west- liche Ausweichung 27 3/4° v. d. Sonne.		Márt. Kobratius	21 Benedictus
M.	11 Jonas	18				Pat. Sophronius	22 Cath. v. S.
D.	12 Gregorius M.	0	Erstes Viert.	13. Mars geht um 5 u. 30 Min. kurz vor der Sonne auf.	Hestiger Wind.	B. Theoph. d. Bf.	23 Domitianus
F.	13 Ernst	12				Rq. d. P. Niceph.	24 Gabriel
E.	14 Eutychius	24				Pat. Benedictus	25 Mar. Verk.
							26 Theodosius
<b>D Von Jesu Steinigung, Joh. 8, v. 46.</b>							
E.	155. Judica	6	Der Mond geht		Bedeckt,	Márt. Agapius	B Matth. 21.
M.	16 Alexander	19			feuchter	Márt. Sabinus	276. Palmsonnt.
D.	17 Gertraud	2	Morgens unter.		Schnee,	heil. Vater Alexi	28 Eirtus
M.	18 Gabriel	15	(schein Nachts.			Ezb. Cyrill. v. Jer.	29 Eustasius
D.	19 Joseph	29				M. Chris. u. Daria	30 Quirinus
F.	20 Rupert	13	Vollmond.	21. Jupiter glänzt Abends hoch am Westhimmel, und geht um halb 3 u. Morg. unter.	Ehau- wetter.	Die ermordeten Väter Johannis und Sergius.	31 Gründonn.
E.	21 Benedictus	27				B. Jacob d. Bf.	1 April.
							Charfreitag
							2 Franc. v. P.
<b>D Von Jesu Einzug in Jerusalem, Matth. 21, v. 1.</b>							
E.	226. Palmsonnt.	11	Der Mond geht		Nebblig,	Pr. u. M. Basil.	B Marc. 16.
M.	23 Gottfried	26			feucht und	M. Nikon u. 200	35. Ostern
D.	24 Simon M.	10	Abends auf.		gelinde	Mönch Zacharias	4 Ostermontag
M.	25 Mar. Verk.	24	(schein Nachts.	26. Saturn geht um 11 u. Morgens 23° hoch durch den Meridian, u. glänzt die Nacht über am südlichen Himmel.	Tempe- ratur.	Bf. d. hh. J. Mar.	5 Vincens Fer.
D.	26 Gründonn.	9				F. d. Erzeng Gab.	6 Theodostia
F.	27 Charfreitag	23	Letztes Viert.		Etwas	Mutt. Matrona	7 Wilhelm
E.	28 Gideon	7				Vater Hilarion	8 Dionysius
							9 Mar. aus Neg.
<b>D Von der Auferstehung Jesu Christi, Marc. 16, v. 1.</b>							
E.	295. Ostern	20	Der Mond geht		Frost,	Bischof Marcus	B Joh. 20.
M.	30 Ostermontag	4			Schnee u. Ehau- wetter.	Vater Johann	101. Quasimob.
D.	31 Amadeus	17	Morgens auf.			Bisch. Hypatius	11 Leo IV. Pabst
							12 Julius Pabst

# März.

Mon. Tage	(Schein.) Monds Auf- und Untergänge nach mittl. Zeit.	Dauer der Dämmerung.	Sonnen- Aufgang.	Sonnen- Untergang.	Veränderung der halben Tagesdauer für 1° Zunahme der geographischen Breite.	Stellung der mittlern Uhr im wahren Mittag.
1	Morgens. Aufgang 5 50	St. M. 0 42	U. M. 6 14	U. M. 5 47	M. Sec. — 0 33	U. M. S. 12 9 39
2	Morgens. Aufgang 6 13	0 42	11	50	27	23
3	Morgens. Aufgang 6 29	42	9	52	22	6
4	Morgens. Aufgang 6 40	42	6	55	16	8 48
5	Morgens. Aufgang 6 9	43	4	57	11	30
6	Morgens. Aufgang 7 31	43	2	59	5	13
7	Morgens. Aufgang 8 52	43	5 59	6 2	0	7 55
8	Morgens. Aufgang 10 13	43	57	4	* 0 6	37
9	Morgens. Aufgang 11 33	43	54	7	11	19
10	Morgens. Aufgang —	43	52	9	17	I
11	Morgens. Aufgang 0 53	43	50	11	22	6 42
12	Morgens. Aufgang 2 8	43	47	14	28	24
13	Morgens. Aufgang 3 13	43	45	16	33	5
14	Morgens. Aufgang 4 4	43	42	19	38	5 46
15	Morgens. Aufgang 4 40	43	40	21	44	28
16	Morgens. Aufgang 5 6	43	38	23	50	9
17	Morgens. Aufgang 5 22	43	35	26	55	4 50
18	Morgens. Aufgang 5 34	43	33	28	* I 0	32
19	Morgens. Aufgang 5 41	44	31	31	6	13
20	Morgens. Aufgang 5 49	44	28	33	12	3 55
21	Morgens. Aufgang 7 36	44	26	35	17	37
22	Morgens. Aufgang 9 11	44	23	38	23	18
23	Morgens. Aufgang 10 49	44	21	40	28	I
24	Morgens. Aufgang —	44	19	43	34	2 43
25	Morgens. Aufgang 0 28	45	16	45	39	25
26	Morgens. Aufgang 1 58	45	15	46	45	8
27	Morgens. Aufgang 3 8	45	12	50	51	I 51
28	Morgens. Aufgang 3 54	45	9	52	56	34
29	Morgens. Aufgang 4 22	45	7	54	* 2 2	17
30	Morgens. Aufgang 4 38	45	4	57	8	I
31	Morgens. Aufgang 4 50	46	2	7 0	13	0 45

## Hohe Staats- und Kirchenfeste.

25. Maria Verkündigung (Kirchenordnung).

26. 27. u. 28. Gründonnerstag, Charfreitag und Sonnabend in der Marterwoche.

Vom 29. März bis 4. April die Osterwoche.

## Die Mondphasen.

5. Neumond, um 10 Uhr 39 Min. Morg.

13. Erstes Viertel, um 9 U. 59 Min. Morg.

20. Vollmond, um 11 Uhr 42 Min. Ab.

27. Letztes Viertel, um 5 U. 36 Min. Ab.

Die erste Columne enthält die sichtbaren Auf- und Untergänge des Mondmittelpuncts, mit Rücksicht auf dessen horizontale Parallaxe von 57' und Refraction von 36', nach mittlerer Mitauer Zeit angesehen (da die Uhren zu Mitau nach mittlerer Sonnenzeit gehen). Die dritte und vierte Columne den Auf- und Untergang des Sonnenmittelpuncts, mit Rücksicht auf die Refraction, in wahrer Zeit. Die fünfte Columne dient, um aus den für Mitau berechneten Auf- und Untergangszeiten der Sonne, dieselben für andere Gegenden Kurlands zu finden. Die sechste Columne giebt an, was eine nach mittlerer Zeit gestellte Uhr im Augenblick des wahren Mittags zeigen muß. Ueber die zweyte bis fünfte Columne kann man den dem Kalender von 1828 angehängten astronomischen Aufsatz nachsehen.

# April.

M. Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Länge des C um Mitternacht. 3. Gr.	Mondsgehalten und Zeiten des Mondlichts.	Stellungen der Planeten.	Witterungs- muthma- sungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
M.	1 <b>Theodora</b>	0	☾ <b>Schein Morgens</b>	2. Venus fralt Abends hoch am Westhimmel als Abendstern, u. geht um 11 u. 40 M. Ab. unter.	Frost und Schnee.	M. Maria <sup>von Egvpten</sup>	13 Hermenegilde
G.	2 <b>Victor</b>	13				Titus d. Wdth.	14 Justinus
F.	3 <b>Ferdinand</b>	16	☉ <b>Neumond. Aprillschein.</b>		Die Wärme der Luft nimmt	Abt Nicetas	15 Anastasia
G.	4 <b>Ambrosius</b>	8				Vater Joseph	16 Lampertus

**D Von Jesu Erscheinung seinen Jüngern, Joh. 20, v. 19.** **B Joh. 10.**

E.	5 <b>1. Quasimod.</b>	20	☾ <b>Der Mond geht</b>	10. Saturn im Gegenschein mit der Sonne, geht um Mitternacht 23 $\frac{1}{2}$ ° hoch durch den Meridian, und glänzt die ganze Nacht.	langsam zu bey windigem Wetter.	Agath. u. Theod.	17 <b>2. Mis. Dom.</b>
M.	6 <b>Sixtus</b>	2				Ziemlich warm.	Erzb. Eutychius
D.	7 <b>Cölestinus</b>	14	☾ <b>Schein Abends.</b>		Ber- änderlich, meist	Erzbischof Georg	19 Berner
M.	8 <b>Liborius</b>	26				Mrt. Cypscian	20 Jacobine
D.	9 <b>Bogislaus</b>	8				Mart. Terentius	21 Anselmus
F.	10 <b>Ezechiel</b>	20				B. u. M. Antipas	22 Sother
G.	11 <b>Eustorgius</b>	2					23 Adalbert d. G.

**D Vom guten Hirten und Niethlinge, Joh. 10, v. 12.** **B Joh. 16.**

E.	12 <b>2. Mis. Dom.</b>	14	☾ <b>Erst. Viert.</b>	☾ <b>Saturn</b>	heiter.	B. Basil. v. Paris	24 <b>3. Jubilate</b>
M.	13 <b>Justinus</b>	27	☾ <b>Der Mond geht</b>			18. Mars geht 40 Min. vor der	Schlacker
D.	14 <b>Antonia</b>	10		☾ <b>Morg. unter.</b>			und Regen.
M.	15 <b>Olympia</b>	23	☾ <b>Schein Nachts</b>				heiter.
D.	16 <b>Carisius</b>	7					Schlacker und Regen-
F.	17 <b>Rudolph</b>	21					
G.	18 <b>Apollonius</b>	5				Vater Johann	30 Cathar. v. Sen.

**D Ueber ein Kleines erfolgte Leiden, Joh. 16, v. 16.** **B Joh. 16.**

E.	19 <b>3. Jubilate</b>	20	☉ <b>Vollmond</b>	☉ <b>Die 14. Woche.</b>	güsse.	B. Joh. vom alten	1 <b>4. Cantate</b>
M.	20 <b>Jacobina</b>	5	☾ <b>Unschd. Mond finsterniß.</b>			☾ <b>Der Mond geht</b>	Warme
D.	21 <b>Jovianus</b>	20	☾ <b>Abends auf.</b>		Winde.		B. u. M. Januar
M.	22 <b>Emanuel</b>	5			☾ <b>Schein Nachts</b>		Es wird sehr warm.
D.	23 <b>Georgius</b>	19					
F.	24 <b>Albert</b>	3					
G.	25 <b>Ev. Marcus</b>	17				Ap. u. Ev. Marc.	7 Flavius

**D Von Jesu Hingang zum Vater, Joh. 16, v. 5.** **B Joh. 16.**

E.	26 <b>4. Cantate</b>	1	☉ <b>Letzt. Viert.</b>	☉ <b>Die 13. Woche.</b>	heiter, stürmisch und ziemlich warm	B. u. M. Basilius	8 <b>5. Rogate</b>
M.	27 <b>Anastafius</b>	14	☾ <b>Der Mond geht</b>			☾ <b>Morgens auf</b>	
D.	28 <b>Vitalis</b>	27	☾ <b>Schein Morg.</b>				
M.	29 <b>Sibylla</b>	10					
D.	30 <b>Josua</b>	23				Apofstel Jakob	12 <b>Christi Himmelf.</b>

# April.

Mon. Tage	Monds- Auf- und Unter- gänge nach mittl. Zeit.	Dauer der Dämme- rung.	Sonnen-		Aenderung der halben Tagesdauer für 1° Zunahme der geographi- schen Breite.	Stellung der mittlern Uhr im wahren Mittag.
			Auf- gang.	Unter- gang.		
	U. M.	St. M.	U. M.	U. M.	M. Sec.	U. M. S.
1	Morg. 4 58	0 46	5 0	7 1	* 2 19	12 0 30
2	Morg. 5 2	46	4 58	4	25	14
3	Morg. 5 11	46	55	6	31	11 59 59
4	Morg. 7 53	47	53	8	36	45
5	Morg. 9 13	47	50	11	42	31
6	Morg. 10 33	47	48	13	48	16
7	Morg. 11 53	48	46	15	54	3
8	—	48	44	18	59	58 50
9	Morg. 1 3	48	41	20	* 3 5	37
10	Morg. 2 0	48	39	22	11	25
11	Morg. 2 42	49	37	25	17	13
12	Morg. 3 9	49	34	27	23	1
13	Morg. 3 28	49	32	29	29	57 50
14	Morg. 3 41	50	30	31	35	40
15	Morg. 3 50	50	28	34	41	30
16	Morg. 3 58	51	26	36	47	21
17	Morg. 4 5	51	23	38	53	11
18	Morg. 4 13	51	21	40	59	3
19	Morg. 8 15	52	19	42	* 4 5	56 55
20	Morg. 9 57	52	17	45	11	47
21	Morg. 11 36	53	14	47	18	41
22	—	53	12	49	24	35
23	Morg. 0 58	53	10	51	30	29
24	Morg. 1 55	54	8	53	36	24
25	Morg. 2 28	54	6	55	42	19
26	Morg. 2 47	55	4	57	48	16
27	Morg. 3 0	55	2	59	54	12
28	Morg. 3 9	56	0	8 1	* 5 0	9
29	Morg. 3 15	56	3 58	3	6	7
30	Morg. 3 21	57	56	6	13	6

## Hohe Staats- und Kirchenfeste.

21. Namensfest Ihre Majestät, der Allergnädigsten Frau u. Kaiserin Alexandra Feodorowna, und Namensfest Ihre Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Alexandra Nikolajewna.

## Die Mondphasen.

- 4. Neumond, um 0 Uhr 38 Min. Morg.
- 12. Erstes Viertel, um 4 U. 20 Min. Morg.
- 19. Vollmond, um 9 Uhr 33 Min. Morg.
- 26. Letztes Viertel, um 0 U. 24 Min. Morg.

Die erste Columne enthält die sichtbaren Auf- und Untergänge des Mondmittelpuncts, mit Rücksicht auf dessen horizontale Parallaxe von 57' und Refraction von 36', nach mittlerer Mitauer Zeit angesetzt (da die Uhren zu Mitau nach mittlerer Sonnenzeit gehen). Die dritte und vierte Columne den Auf- und Untergang des Sonnenmittelpuncts, mit Rücksicht auf die Refraction, in wahrer Zeit. Die fünfte Columne dient, um aus den für Mitau berechneten Auf- und Untergangszeiten der Sonne, dieselben für andere Gegenden Kurlands zu finden. Die sechste Columne giebt an, was eine nach mittlerer Zeit gestellte Uhr im Augenblick des wahren Mittags zeigen muß. Ueber die zweyte bis fünfte Columne kann man den dem Kalender von 1828 angehängten astronomischen Aufsatz nachsehen.

# M a i.

W. Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Länge des C um Mitternacht. 3. Gr.	Mondsgestalten und Zeiten des Mondlichts.	Barthoch.	Stellungen der Planeten.	Witterungs- muthma- sungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
F. 1	Phil. u. Jac.	5		Die		Heiter und ziemlich	Proph. Jeremias	13 Servatius
S. 2	Uthanasius	17		12. Woche.			P. Uthanas. d. G.	14 Bonifacius
D Von der rechten Betkunst, Joh. 16, v. 23.								B Joh. 15.
S. 3	5. Rogate	29	<b>Neumond</b> <b>Reisich.</b> Sichtbare Sonnenfinsterniß.	Die 12. Woche.	4. Venus hat ihre größte östliche Ausweidung $45\frac{1}{2}^{\circ}$ von der Sonne, und geht um halb 1 u. Morg. unter.	warm. Veränderlich, kühl, sehr heiter.	Märtyr. <b>Timotheus u. Maurus</b>	15 6. Craudi
M. 4	Florianus	II			7. Venus und Jupiter in Conjunction, gehen zugleich durch d. Meridian um $3\frac{1}{4}$ u. Morg. Venus um $2\frac{3}{4}^{\circ}$ höher als Jupiter.	sehr heiter.	Märt. Pelagia	16 Joh. v. Nepom.
D. 5	Gotthard	23	<b>Der Mond geht</b>				Märtyrin Irene	17 Pascal
M. 6	Benedicta	5	<b>Abends unter.</b>				Hiob der Dulder	18 Erich R.
D. 7	Christi. Himmelst.	17	<b>(Schein Ab.</b>				<b>Christi + a. Himmel</b>	19 Petrus Colest.
F. 8	Stanislaus	28					<b>Ap. u. Ev. Joh.</b>	20 Bernhardinus
S. 9	Hiob	IO					Proph. <b>Isaias</b>	21 Helena
D Von der Verheißung des heiligen Geistes, Joh. 15, v. 26.								B Joh. 14.
S. 10	6. Craudi	23		Die 11. Woche.	14. Saturn geht um halb 10 u. Ab. durch den Meridian, u. um $2\frac{3}{4}$ u. Morg. unter.	winde, Nachfröste.	<b>Ap. Simon Zelot.</b>	22 Pfingstsonntag
M. 11	Namertus	5	<b>Erst. Viert.</b>				<b>Wbh. v. Zargrad</b>	23 Pfingstmont.
D. 12	Pancratius	18	<b>Der Mond geht</b>				Bisch. Epiphani.	24 Johanna
M. 13	Servatius	1	<b>Morg. unter.</b>			Heitere warme	Märt. Glyceria	25 Quat. Magd.
D. 14	Johanna	15	<b>(Schein Nachts.</b>			Witterung.	Märt. Isidor	26 Phil. v. Meri
F. 15	Sophia	29					Pachomius d. Gr.	27 Joha. Pabst
S. 16	Peregrinus	13					Theod. d. Gerweih.	28 Germanus
D Von der Sendung des heiligen Geistes, Joh. 14, v. 23.								B Joh. 3.
S. 17	Pfingstsonntag	28		Die 10. Woche.	19. Merkur hat seine größte östliche Ausweidung $23\frac{1}{2}^{\circ}$ v. d. Sonne.	Kühl, Regen- güsse und stürmisch.	<b>Ap. Andronicus</b>	29 Trinitatis
M. 18	Pfingstmont.	14	<b>Vollmond.</b>				M. Theodot. v. An- cora.	30 Felix
D. 19	Eara	29	<b>Der Mond geht</b>				B. u. M. Patric.	31 Petronella
M. 20	Quat. Josef.	14	<b>Abends auf.</b>				Märt. Thalaleus	1 Juny. Nicob.
D. 21	Prudentia	29	<b>(Schein Nachts.</b>				<b>R. Konst. u. Helen.</b>	2 Fronl. Erasim.
F. 22	Emilie	13					Märt. Basiliskus	3 Clotilde
S. 23	Desiderius	27					Bischof Michael	4 Günther
D Von Jesu Nachtgespräch mit Nicodemo, Joh. 3, v. 1.								B Luc. 16.
S. 24	Trinitatis	II		Die 9. Woche.	24. Venus strahlt in ihrem größten Glanz als Abendstern, u. geht kurz vor Mitternacht unter.	Bedeckt. Die Wärme tritt wieder ein.	<b>Simeon von Dyno- gorii.</b>	5 1. S. n. Trin.
M. 25	Urbanus	24	<b>Letzt. Viert.</b>				<b>Entd. d. S. Joha. n.</b>	6 Norbert
D. 26	Eduard	7	<b>Der Mond geht</b>				Apostel Karpus	7 Robert
M. 27	Ludolph	20	<b>Morgens auf.</b>				Teraphont. von Be- losero	8 Medardus
D. 28	Fronl. Wilh.	2	<b>(Schein Morg.</b>				Bischof Nicetas	9 Felicianus
F. 29	Mariminus	14			29. Mars nahe bey der Monda, geht um halb 2 u. Mor- gens auf.	Heiter und	Märt. Theodosia	10 Margaretha
S. 30	Wigand	26					Isaak v. Dalmat.	11 Barnabas
D Vom reichen Mann und armen Lazaro, Luc. 16, v. 19.								B Luc. 14.
S. 31	1. S. n. Trin.	8				stürmisch.	<b>Apoff. Hermias</b>	12 2. S. n. Trin.

Mon. Tage	(Sichtb.)	MondsAuf- und Untergänge nach mittl. Zeit.	Dauer der Dämmerung.	Sonnen- Aufgang.	Sonnen- Untergang.	Veränderung der halben Tagesdauer für 1° Zunahme der geographischen Breite.	Stellung der mittlern Uhr im wahren Mittag.
1	Morg.	U. M. 3 27	St. M. 0 57	U. M. 3 54	U. M. 8 7	M. Sec. * 5 19	U. M. S. II 56 5
2	Morg.	Morg. 3 34	58	52	9	25	4
3	Abends.	U. M. 8 18	59	50	11	31	4
4		Abends. 9 37	59	48	13	38	5
5	Abends.	10 50	I 0	46	15	44	6
6		Abends. 11 54	0	44	17	50	8
7	Abends.	—	I	43	19	56	10
8		0 41	I	41	20	* 6 2	13
9	Abends.	I 13	2	39	22	7	17
10		U. M. 1 35	3	37	24	13	21
11	Abends.	Morgens. 1 49	3	36	26	19	25
12		Morgens. 1 59	4	34	27	25	30
13	Abends.	2 7	4	33	29	31	35
14		Morgens. 2 14	5	31	30	36	41
15	Abends.	2 21	6	29	32	42	48
16		Morgens. 2 29	6	28	33	47	54
17	Abends.	2 39	7	27	35	52	57 2
18		U. M. 8 58	7	25	36	57	9
19	Abends.	10 32	8	24	37	* 7 2	18
20		U. M. 11 44	9	22	38	7	26
21	Abends.	—	9	21	40	12	35
22		0 28	10	20	41	16	45
23	Abends.	0 53	10	19	42	20	55
24		U. M. 1 8	11	18	43	24	58 5
25	Abends.	Morgens. 1 18	11	17	44	28	16
26		Morgens. 1 25	12	16	45	32	27
27	Abends.	1 32	12	15	45	36	38
28		Morgens. 1 39	13	14	46	39	50
29	Abends.	1 45	13	13	47	42	59 1
30		Morgens. 1 54	14	13	48	45	13
31	Abends.	2 5	14	12	48	48	26

Hohe Staats- und Kirchenfeste.





- 7. Christi Himmelfahrt.
- 9. Fest des heiligen Wunderthäters Nikolaus.
- 17. u. 18. Pfingst-Sonntag und Montag.

Die Mondphasen.





- 3. Neumond, um 3 Uhr 42 Min. Ab.
- 11. Erstes Viertel, um 7 U. 30 Min. Ab.
- 18. Vollmond, um 5 Uhr 35 Min. Ab.
- 25. Letztes Viertel, um 8 U. 35 Min. Morg.

Die erste Columne enthält die sichtbaren Auf- und Untergänge des Mondmittelpuncts, mit Rücksicht auf dessen horizontale Parallele von 57' und Refraction von 36', nach mittlerer Mitauer Zeit angesetzt (da die Uhren zu Mitau nach mittlerer Sonnenzeit gehen). Die dritte und vierte Columne den Auf- und Untergang des Sonnenmittelpuncts, mit Rücksicht auf die Refraction, in wahrer Zeit. Die fünfte Columne dient, um aus den für Mitau berechneten Auf- und Untergangszeiten der Sonne, dieselben für andere Gegenden Kurlands zu finden. Die sechste Columne giebt an, was eine nach mittlerer Zeit gestellte Uhr im Augenblick des wahren Mittags zeigen muß. Ueber die zweyte bis fünfte Columne kann man den dem Kalender von 1828 angehängten astronomischen Aufsatz nachsehen.





# Juni.

W. Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Länge des C um Mitternacht. 3. Gr.	Mondsgestalten und Zeiten des Mondlichts.	Satmosph.	Stellungen der Planeten.	Witterungs-muth-maßungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
M.	1 Mikodemus	20	 <b>Neumond.</b>	Die 8. Woche.	I. Venus glänzt als Abendstern, und geht um halb 12 u. Ab. unter.	Heitere und sehr warme Witterung.	Märt. Justinus	13 Anton v. Pad.
D.	2 Niciphorus	2	 <b>Brachsch.</b>				P. Niciph. d. Bef.	14 Basilius
M.	3 Erasmus	13					Märt. Lucilian	15 Vit. u. Mod.
D.	4 Quirin. Ulrica	25	 <b>Der Mond geht</b>				P. Nitrophanas	16 Justina
F.	5 Bonifacius	7	 <b>Abends unter.</b>				B. u. M. Doroth.	17 Adolph
G.	6 Artemidorus	19					Wdth. Bessarion	18 Marcus u. M.





## D Vom großen Abendmahl, Luc. 14, v. 16.

G.	7. <b>S. n. Trin.</b>	2	 <b>Schein Ab.</b>	Die 7. Woche.		Gewitter	B. u. M. Theobot.	B Luc. 15. 19. <b>S. n. Trin.</b>
M.	8 Augusta	14				Heiter und sehr warm.	gr. M. Theodorus	20 Regina
D.	9 Flavius	27			<b>Rängster Tag.</b>		S. Cyrill. v. Alex.	21 Mosf. Gonz.
M.	10 Dnuphrius	10	 <b>Erst. Viert.</b>			Fortdauernd heiter und heiß.	B. u. M. Timoth.	22 Paulina
D.	11 Barnabas	24	 <b>Der Mond geht</b>		13. Mars geht um 1 u. Morg. auf, und ist in der Morgendämmerung sichtbar.		U. Barth. u. Barn.	23 Agrippina
F.	12 Blandina	8					Väter Dnuphrius und Petrus	24 Joh. d. Täufer
G.	13 Alfred	22	 <b>Morg. unter.</b>				Märt. Acilina	25 Prosper


## D Vom verlorenen Schaaf und Groschen, Luc. 15, v. 1.

G.	14. <b>S. n. Trin.</b>	7	 <b>Schein Nachts.</b>	Die 6. Woche.		Große Hitze.	Prophet Elisäus	B Luc. 6. 26. <b>S. n. Trin.</b>
M.	15 Beit	22				Gewitter.	Prophet Amos	27 Labislaus
D.	16 Roland	7			17. Jupiter ist in der Abenddämmerung zu sehen, und geht um 9 3/4 u. Ab. unter.	Fortdauernd heiß,	Wdth. Tichon	28 Leo II., Pabst
M.	17 Volkmar	22	 <b>Vollmond.</b>				Märt. Emanuel	29 Pet. u. Paul.
D.	18 Detlaus	7	 <b>Der Mond geht</b>				Märt. Leontius	30 Pauli Geb.
F.	19 Gervasius	22			20. Größte Entsernung d. Erde von der Sonne.	häufige	U. Jud., Ch. Brd.	1. July. Theob.
G.	20 Friderica	6	 <b>Abends auf.</b>	Die 5. Woche.			B. u. M. Method.	2. Mar. Heimf.

## D Vom Splitter im Auge, Luc. 6, v. 36.

G.	21. <b>S. n. Trin.</b>	20	 <b>Schein Nachts.</b>	5. Woche.		Gewitter.	M. Julianus von Zart.	B Luc. 5. 35. <b>S. n. Trin.</b>
M.	22 Carolina	4				Platzregen, Wind, Regen, es wird kühler.	B. u. M. Eusebius	4 Joseph Calaf.
D.	23 Basilius	16	 <b>Letzt. Viert.</b>		24. Saturn glänzt Abends am westlichen Horizont, und geht um Mitternacht unter.		Märt. Agrippina	5 Cyrilla
M.	24 Joh. d. Täufer	29					Geb. Joh. d. Tauf.	6 Dominica
D.	25 Nicomedes	11	 <b>Der Mond geht</b>				Märt. Febronia	7 Esther
F.	26 Ismael	23	 <b>Morgens auf.</b>				Vat. David von Selun	8 Kilianus
G.	27 7 Schläfer	5					B. Samson der gastliche	9 Joh. v. Ducla.

## D Von Petri reichem Fischzuge, Luc. 5, v. 1.

G.	28. <b>S. n. Trin.</b>	17	 <b>Schein Morg.</b>	Die 4. Woche.		änderlich.	B. Cyrus u. Joh.	B Matth. 5. 10. <b>S. n. Trin.</b>
M.	29 Pet. u. Paul.	29				Strichregen.	Ap. Peter u. Paul	11 Procopius
D.	30 Otto	10					Feier d. 12 Apoff.	12 Heinrich

# Brachmonat.

Mon. Lage	Schein.	Monds Auf- und Untergänge nach mittl. Zeit.	Dauer der Dämmerung.	Sönen- Aufgang.		Sönen- Untergang.		Veränderung der halben Tagesdauer für 1° Zunahme der geographischen Breite.	Stellung der mittlern Uhr im wahren Mittag.
				U. M.	St. M.	U. M.	U. M.		
1	Morg.	U. 2 21 M	I 14	3 II	8 49	* 7 50	II 59 38		
2	Abends.	9 47	15	II	49	52	51		
3		10 39	15	10	50	54	12 0 4		
4		11 15	15	10	50	56	16		
5		11 39	15	9	51	57	29		
6		11 55	15	9	51	58	42		
7		—	—	16	9	51	58	55	
8	Morgens.	0 8	16	9	51	59	I 8		
9		0 16	16	9	51	59	21		
10		0 23	16	9	51	59	34		
11		0 29	16	9	51	58	47		
12		0 37	15	9	51	58	59		
13		0 45	15	9	50	57	2 12		
14		0 58	15	10	50	56	24		
15		I 16	15	10	50	54	37		
16		I 50	15	10	49	52	49		
17		10 20	14	11	49	50	3 1		
18	10 53	14	11	48	48	13			
19	11 14	14	12	48	45	25			
20	11 24	13	12	47	42	36			
21	11 34	13	13	46	39	47			
22	11 41	12	14	45	36	58			
23	11 48	12	15	44	32	4 8			
24	11 54	11	16	43	29	18			
25	—	11	17	42	25	29			
26	0 2	10	18	41	21	39			
27	0 12	10	19	40	16	47			
28	0 27	9	20	39	12	56			
29	0 48	9	21	38	8	5 4			
30	I 21	8	23	36	3	12			

**Hohe Staats- und Kirchenfeste.**  
 24. Fest Johannis des Täufers (Kirchenordnung).

25. Geburtsfest Seiner Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn und Kaisers, **NIKOLAJ PAWLOWITSCH**, Selbstherrschers aller Rußen, u. Geburtsfest Ihro Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin **Alexandra Nikolajewna**, deren Geburtstag auf den 12. Junius fällt.

29. Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus.

## Die Mondphasen.

2. Neumond, um 7 Uhr 12 Min. Morg.

10. Erstes Viertel, um 7 U. 27 Min. Morg.

17. Vollmond, um 0 Uhr 32 Min. Morg.

23. Letztes Viertel, um 7 U. 10 Min. Ab.

Die erste Columne enthält die sichtbaren Auf- und Untergänge des Mondmittelpuncts, mit Rücksicht auf dessen horizontale Parallele von 57' und Refraction von 36', nach mittlerer Mitauer Zeit angesehen (da die Uhren zu Mitau nach mittlerer Sonnenzeit gehen). Die dritte und vierte Columne den Auf- und Untergang des Sonnenmittelpuncts, mit Rücksicht auf die Refraction, in wahrer Zeit. Die fünfte Columne dient, um aus den für Mitau berechneten Auf- und Untergangszeiten der Sonne, dieselben für andere Gegenden Kurlands zu finden. Die sechste Columne giebt an, was eine nach mittlerer Zeit gestellte Uhr im Augenblick des wahren Mittags zeigen muß. Ueber die zweyte bis fünfte Columne kann man den dem Kalender von 1828 angehängten astronomischen Aufsatze nachsehen.

# Juli.

M. Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Länge des C um Mitternacht. 3. Gr.	Mondsgehaltn und Zeiten des Mondlichts.	Satwoch.	Stellungen der Planeten.	Witterungsmuthmungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
M.	1 <b>Theobald</b>	☉ 22	☉ <b>Neumond, Heuschein.</b>	Woche.	1. Venus ist in der Abenddämmerung nur noch eine Viertelstunde nach Sonnenuntergang sichtbar.	Sehr warm, veränderlich. Gewitter.	M. Cosin. u. Dam.	13 Margaretha
D.	2 Mar. Heimf.	☉ 4	☉ <b>Der Mond geht</b>				Al. b. h. M. Gottes	14 Bonaventura
F.	3 Cornelius	☉ 16					Mart. Hyacinth.	15 Apost. Theil.
S.	4 Ulrich	☉ 29	☉ <b>Abends unter.</b>				Ez. Andr. v. Kret.	16 U. F. v. Scap.
<b>D Von der Pharisäer Gerechtigkeit, Matth. 5, v. 20. B Marc. 8.</b>								
S.	5 <b>6. S. n. Trin.</b>	☉ 11	☉ <b>(Schein Ab.</b>	Die 3. Woche.	6. Merkur hat seine größte westl. Ausweichung 20° von der Sonne.	Stürmisch. Veränderlich, etwas kühl.	Uthanas. u. Serg.	17 <b>7. S. n. Trin.</b>
M.	6 Augustina	☉ 24					Sisoas d. Große	18 Sim. v. Lip.
D.	7 Demetrius	☉ 7					B. Thom. u. Acac.	19 Vinc. à Paul
M.	8 Kilianus	☉ 20	☉ <b>Erst. Viert.</b>		7. Jupiter in Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	etwas kühl.	gr. M. Procopius	20 Elias
D.	9 Cyrillus	☉ 3	☉ <b>Der Mond geht</b>		<b>Hundstage Anfang.</b>	Veränderlich, rubig.	B. u. M. Pancrat.	21 Praxedis
F.	10 7 Brüder	☉ 27					45 M. Christi Kl.	22 Mar. Magd.
S.	11 Eleonora	☉ 1					Mart. Euphemia	23 Apollonia
<b>D Von Jesu AbSpeisung der 4000 Mann, Marc. 8, v. 1. B Matth. 7.</b>								
S.	12 <b>7. S. n. Trin.</b>	☉ 16	☉ <b>Morg. unter.</b>	Die 2. Woche.	12. Venus in ihrer untern Conjunction mit d. Sonne, ist unsichtbar.	Sehr heiter, warm. Gewitter.	Mart. Proflus	24 <b>8. S. n. Trin.</b>
M.	13 Margaretha	☉ 1	☉ <b>(Schein Nachts.</b>				F. b. Erzen. Gab.	25 Jacobus
D.	14 Bonaventura	☉ 16					Apostel Acilas	26 Anna
M.	15 Apost. Theil.	☉ 1	☉ <b>Vollmond</b>				M. Ciric. u. Julit.	27 Pantaleon
D.	16 August	☉ 16	☉ <b>Der Mond geht</b>				M. Athenogenes	28 Nazar. u. Cels.
F.	17 Alexius	☉ 0					Mart. Hyacintha	29 Martha
S.	18 Maternus	☉ 15					g. Mart. Marina	30 Cunigunda
<b>D Von den falschen Propheten, Matth. 7, v. 15. B Luc. 16.</b>								
S.	19 <b>8. S. n. Trin.</b>	☉ 29	☉ <b>Abends auf.</b>	Die 1. Woche.	19. Mars geht um 11 3/4 u. Ab. auf, u. glänzt die Nacht über am Osthimel.	Gewitter.	Makrina u. Dins	31 <b>9. S. n. Trin.</b>
M.	20 Elias	☉ 12	☉ <b>(Schein Nachts.</b>				Prophet Elias	1 Aug. Pet. R.
D.	21 Daniel	☉ 25					Vater Simeon	2 U. F. de Ang.
M.	22 Mar. Magd.	☉ 8	☉ <b>Leht. Viert.</b>				Ugl. Mar. Magd.	3 Augustus
D.	23 Apollonaris	☉ 20	☉ <b>Der Mond geht</b>				M. Trophimus	4 Dominicus
F.	24 Christina	☉ 2					Mart. Christina	5 U. F. v. Schnee
S.	25 Jacobus	☉ 14					Entschlaf. d. h. Maria	6 Christi Berfl.
<b>D Vom ungerechten Haushalter, Luc. 16, v. 1. B Luc. 19.</b>								
S.	26 <b>9. S. n. Trin.</b>	☉ 25	☉ <b>Morgens auf.</b>		26. Saturn glänzt Abends niedrig am Südwesthimel, und geht um 10 u. Ab. unter.	Veränderlich, fortbauerd warm, sehr windig.	M. Hermolaus	7 <b>10. S. n. Trin.</b>
M.	27 Martha	☉ 7	☉ <b>(Schein Morgens.</b>				M. Panteleimon	8 Cyriacus
D.	28 Pantaleon	☉ 19					Apostel Prochor	9 Romanus
M.	29 Beatrix	☉ 1					Mart. Kallinikus	10 Laurentius
D.	30 Walther	☉ 13	☉ <b>Neumond, Obstschein.</b>				U. Silas, Silvan.	11 Susanna
F.	31 Hermann	☉ 26					Heil. Eudocimus	12 Clara

# Neumonat.

Mon. Tage	(Schein.)	MondsAuf- und Untergänge nach mittl. Zeit.		Dauer der Dämmerung.	Sonnen- Aufgang.	Sonnen- Untergang.	Änderung der halben Tagesdauer für 1° Zunahme der geographischen Breite.	Stellung der mittlern Uhr im wahren Mittag.
		U. M.	St. M.	U. M.	U. M.	U. M.	M. Sec.	U. M. S.
1		9 19	I 8	3 24	8 35	* 6 58	12 5 20	
2		9 45	7	25	34	53	27	
3		10 4	6	27	32	48	33	
4		10 16	6	28	31	43	39	
5	Mittags.	10 24	5	30	29	37	45	
6		10 31	4	31	28	31	49	
7		10 39	4	33	26	26	54	
8		10 44	3	34	25	20	57	
9		10 52	3	36	23	14	6 1	
10		11 3	2	38	21	8	3	
11		11 18	1	39	20	3	5	
12		11 42	1	41	18	* 5 57	7	
13		—	1	43	16	51	8	
14		Morg.	0 24	0	45	14	45	9
15			1 36	0 59	46	12	39	8
16	9 15		59	48	10	33	6	
17	9 31		58	50	8	27	5	
18	9 40	58	52	7	21	3		
19	Nachts.	9 49	57	54	5	15	0	
20		9 55	57	56	3	9	5 57	
21		10 2	57	58	1	3	53	
22		10 9	56	4 0	7 59	* 4 57	48	
23		10 18	55	2	57	50	43	
24		10 31	55	4	55	44	38	
25		10 51	54	6	52	38	32	
26		11 20	54	8	50	32	25	
27		—	53	10	48	26	18	
28	Morg.	0 3	53	13	46	20	10	
29		1 36	52	15	44	14	1	
30		2 18	52	17	42	8	4 52	
31		U. U. 8 24	52	19	40	1	43	

## Hohe Staats- und Kirchenfeste.

1. Geburtsfest Ihrer Majestät, der Allergnädigsten Frau und Kaiserin Alexandra Feodorowna.

## Die Mondphasen.

- 1. Neumond, um 10 Uhr 24 Min. Ab.
- 9. Erstes Viertel, um 4 U. 40 Min. Ab.
- 16. Vollmond, um 7 Uhr 22 Min. Morg.
- 23. Letztes Viertel, um 8 U. 46 Min. Morg.
- 31. Neumond, um 0 Uhr 47 Min. Ab.

Die erste Columne enthält die sichtbaren Auf- und Untergänge des Mondmittelpuncts, mit Rücksicht auf dessen horizontale Parallaxe von 57' und Refraction von 36', nach mittlerer Mitauer Zeit angeführt (da die Uhren zu Mitau nach mittlerer Sonnenzeit gehen). Die dritte und vierte Columne den Auf- und Untergang des Sonnenmittelpuncts, mit Rücksicht auf die Refraction, in wahrer Zeit. Die fünfte Columne dient, um aus den für Mitau berechneten Auf- und Untergangszeiten der Sonne, dieselben für andere Gegenden Kurlands zu finden. Die sechste Columne giebt an, was eine nach mittlerer Zeit gestellte Uhr im Augenblick des wahren Mittags zeigen muß. Ueber die zweyte bis fünfte Columne kann man den dem Kalender von 1828 angehängten astronomischen Aufsatz nachsehen.

# August.

W. Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Länge des C um Mitternacht. 3. Gr.	Mondsgestalten und Zeiten des Mondlichts.	Stellungen der Planeten.	Witterungsmuthmaßungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
<b>D Von der Zerstörung Jerusalems, Luc. 19, v. 41.</b>							
C.	1 Petr. Kettenf.	8	<b>Der Mond geht</b>	1. Pallas im Gegenschein mit der	Kühl und	<b>Holz d. † Christi</b>	13 Hippolytus
D	<b>10. S.n. Trin.</b>	21	<b>Abends unter.</b>	Sonne steht um Mitternacht 45 1/2° hoch im Meridian.	bewölkt.	<b>Stephan</b>	14 <b>11. S.n. Trin.</b>
M.	3 Dominicus	3	<b>(Schein Abends.</b>		Ruhig.	<b>Bät. Isaak, Dalmatius u. Faustus.</b>	15 <b>Mar. Himmelf.</b>
D.	4 Aristarch	17			Regen.	<b>7 Knab. v. Ephes.</b>	16 Rochus
M.	5 Däwald	0		4. Venus ist in der Morgendämmerung sichtbar, und geht früh um halb 3 Uhr auf.	Windig und kühl.	<b>Märt. Eufignius</b>	17 Liborianus
D.	6 <b>Christi Verkl.</b>	13				<b>Vfl. u. H. J. Chr.</b>	18 Agapetus
F.	7 Afra	27	<b>Erstes Viertel.</b>		Mäßige Wärme.	<b>Märt. Dometius</b>	19 Marianus
C.	8 Labislaus	11				<b>B. Emilian d. Bf.</b>	20 <b>Stephanus</b>
<b>D Vom bußfertigen Zöllner, Luc. 18, v. 9.</b>							
C.	9 <b>11. S.n. Trin.</b>	26	<b>Der Mond geht</b>		Regen- gulle.	<b>Apost. Matthias</b>	21 <b>12. S.n. Trin.</b>
M.	10 Laurentius	10	<b>Morgens unter.</b>	<b>Hundstage</b>	Heiter und recht warm.	<b>M. Arch. Laurent.</b>	22 Symphorian
D.	11 Henriette	25	<b>(Schein Nachts.</b>	<b>Ende.</b>		<b>M. Arch. Euplus</b>	23 Philippus
M.	12 Clara	10		13. Uranus im Gegenschein mit der Sonne, steht um Mitternacht 44 1/2° hoch im Meridian.	Ver- änderlich, windig.	<b>M. Phot. u. Anic.</b>	24 Bartholom.
D.	13 Hippolytus	24	<b>⊙ Vollmond.</b>			<b>B. Maxim. d. Bf.</b>	25 Ludwig
F.	14 Bertram	9				<b>Prophet Micha</b>	26 Rosa
C.	15 <b>Mar. Himmelf.</b>	23				<b>Hmf. d. h. M. Got.</b>	27 Rufinus
<b>D Vom Tauben und Stummen, Marc. 7, v. 31.</b>							
C.	16 <b>12. S.n. Trin.</b>	7	<b>Der Mond geht</b>	16. Mars geht um 11 U. Ab. auf, und sinket die Nacht über hoch in Osten.	Häufige Regen, warme Luft.	<b>H. Bd. Chr. i. Zarg.</b>	28 <b>13. S.n. Trin.</b>
M.	17 Berena	20	<b>Abends auf.</b>			<b>Pr. u. M. Miron</b>	29 <b>Joh. Enth.</b>
D.	18 Helena	3	<b>(Schein Nachts.</b>			<b>Märtyr. Florus und Gaurus</b>	30 Felix
M.	19 Sebalbus	16		20. Jupiter geht früh um 1 3/4 U. Morg. auf, und ist in der Morgendämmerung zu sehen.	Ver- änderlich, öfter Regen.	<b>M. Andr. Stratil.</b>	31 Paulinus
D.	20 Bernhard	28				<b>Prophet Samuel</b>	1 <b>Sept. Aegib.</b>
F.	21 Sigismund	10	<b>⊙ Letzt. Viertel.</b>			<b>Apost. Thaddäus</b>	2 Rachel. Lea
C.	22 <b>Cleasar</b>	22				<b>M. Agathonikus</b>	3 Joachim
<b>D Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10, v. 23.</b>							
C.	23 <b>13. S.n. Trin.</b>	4	<b>Der Mond geht</b>		Kühl und windig.	<b>Märtyrer Lupus</b>	4 <b>14. S.n. Trin.</b>
M.	24 Bartholom.	16	<b>Morgens auf.</b>	26. Ceres im Gegenschein mit der Sonne, steht um Mitternacht 13° hoch im Meridian.	Häufige Regen bey warmer Luft, zuletzt	<b>U. u. M. Eutychius</b>	5 Urbanus
D.	25 Ludwig	28	<b>(Schein Morgens.</b>			<b>Rq. d. A. Barthol.</b>	6 Zacharias
M.	26 Frenäus	10		29. Saturn ist nur in der Abenddämmerung sichtbar, u. geht um 7 3/4 U. Ab. unter.		<b>Märt. Adrianus und Natalia</b>	7 Clodoaldus
D.	27 Gebhard	22				<b>Vater Pimenus</b>	8 <b>Mar. Geb.</b>
F.	28 Augustinus	4				<b>B. Moses Murin.</b>	9 Gorgonius
C.	29 <b>Joh. Enth.</b>	17				<b>Enth. Joh. d. Tauf</b>	10 Mar. Nam.
<b>D Von den zehn Aussätzigen, Luc. 17, v. 11.</b>							
C.	30 <b>14. S.n. Trin.</b>	0	<b>Neumond.</b>		Kühl.	<b>Rq. d. St. Alex. M.</b>	11 <b>15. S.n. Trin.</b>
M.	31 Christfried	13	<b>Herbstschein.</b>			<b>Gürt d. h. M. Got.</b>	12 Guido

# O b s t m o n a t.

Mon. Tage	Schein.	Monds Auf- und Untergänge nach mittl. Zeit.	Dauer der Dämmerung.	Sonnenaufgang.	Sonnenuntergang.	Aenderung der halben Tagesdauer für 1° Zunahme der geographischen Breite.	Stellung der mittlern Uhr in wahren Mittag.
		U. M.	St. M.	U. M.	U. M.	M. Sec.	U. M. S.
I		8 33	0 51	4 21	7 37	* 3 55	12 4 32
2		8 41	51	23	35	50	21
3		8 47	50	26	33	44	10
4		8 55	50	28	31	38	3 59
5	Abends.	9 0	50	30	29	32	46
6		9 10	49	32	26	26	33
7		9 22	49	34	24	20	20
8		9 42	49	37	22	15	6
9		10 15	48	39	20	9	2 51
10		11 11	48	41	17	3	36
11		—	48	43	15	* 2 57	21
12	Morg.	0 34	47	46	13	51	5
13		2 12	47	48	11	45	1 49
14		7 48	47	50	8	39	32
15		7 57	47	53	6	34	15
16	Nachts.	8 2	46	55	4	28	0 58
17		8 10	46	57	1	23	40
18		8 17	46	5 0	6 59	17	23
19		8 25	46	2	57	11	4
20		8 37	45	4	54	5	II 59 46
21		8 53	45	7	52	0	27
22		9 18	45	9	50	* 1 54	8
23		9 55	45	11	47	49	58 49
24		10 49	45	14	45	43	29
25		11 58	44	16	43	38	9
26		—	44	18	40	32	57 49
27	Morg.	1 18	44	21	38	27	29
28		2 41	44	23	36	21	9
29		4 2	44	25	33	15	56 48
30	Ab.	6 58	44	28	31	9	28
31		7 3	44	30	29	4	7

## Hohe Staats- und Kirchenfeste.

- 6. Christi Verkündigung.
- 15. Maria Himmelfahrt.
- 22. Krönungsfest Seiner Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn und Kaisers **ALEXANDER PAWLOWITSCH**, Selbstherrschers aller Rußen, u. Seiner Gemahlin, Ihrer Majestät, der Allergnädigsten Frau und Kaiserin **ALEXANDRA FEODOROWNA**.
- 29. Enthauptung Johannis des Propheten und Täufers.
- 30. Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit, des Thronfolgers, Csesarewitsch u. Großfürsten **Alexander Nikolajewitsch**; Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin **Olga Nikolajewna**; Ritterfest des Ordens des heil. Alexander Newski, u. Gedächtnisfest der Aufhebung der Leibeigenschaft in Kurland.

## Die Mondphasen.

- 7. Erstes Viertel, um 11 U. 51 Min. Ab.
- 14. Vollmond, um 3 Uhr 15 Min. Ab.
- 22. Letztes Viertel, um 1 U. 23 Min. Morg.
- 30. Neumond, um 2 Uhr 18 Min. Morg.

Die erste Columne enthält die sichtbaren Auf- und Untergänge des Mondmittelpuncts, mit Rücksicht auf dessen horizontale Parallaxe von 57' und Refraction von 36', nach mittlerer Mitauer Zeit angesetzt. (da die Uhren zu Mitau nach mittlerer Sonnenzeit gehen). Die dritte und vierte Columne den Auf- und Untergang des Sonnenmittelpuncts, mit Rücksicht auf die Refraction, in wahrer Zeit. Die fünfte Columne dient, um aus den für Mitau berechneten Auf- und Untergangszeiten der Sonne, dieselben für andere Gegenden Kurlands zu finden. Die sechste Columne giebt an, was eine nach mittlerer Zeit gestellte Uhr im Augenblick des wahren Mittags zeigen muß. Ueber die zweite bis fünfte Columne kann man den dem Kalender von 1828 angehängten astronomischen Ansaß nachsehen.

# September.

Tag.	Alter Julianischer Kalender.	Länge des C um Mitternacht. 3. Gr.	Mondsgeſtalt und Zeiten des Mondlichts.	Stellungen der Planeten.	Witterungs-muth-maſungen.	Ruffiſcher Kalender.	Neuer Gregorianiſcher Kalender.
D.	1 Megidius	♄ 27	<b>Der Mond geht</b>	4. Venus in ihrem größten Glanz, als Morgenſtern, geht früh um 1¼ u. auf.	<b>Warme Luft.</b> Wind und Regen. Häufige Strich-regen	Archim. Simeon	13 Philippus
M.	2 Rahel. Lea	♃ 10				14 Kreuz-Erhöh.	
D.	3 Eusebius	♃ 24	<b>Abends unter.</b>			B. u. M. Anthem.	15 Nicomed. M.
F.	4 Theodofia	♁ 8	<b>(Schein Abends.</b>			Märt. Babylas	16 Euphemia
S.	5 Zacharias	♃ 22				Zachar. u. Elisab.	17 Hildegard

## D Vom Mammonsdiene, Matth. 6, v. 24.

## B Luc. 7.

S.	6 15. S.n. Trin.	♃ 6	<b>Erstes Viert.</b>		hey	Wb. d. Esg. Mich.	18 16. S.n. Trin.
M.	7 Regina	♃ 20	<b>Der Mond geht</b>	9. Mars geht um 10¾ u. 26. auf, und ſenket die Nacht über am Ost-himmel.	ruhiger	Märt. Cosontes	19 Januarius
D.	8 Mar. Geburt	♁ 5			<b>Morgens unter.</b>		wärmer Luft.
M.	9 Bruno	♁ 19	<b>(Schein Nachts.</b>	Herbst-Zag- n. Nachtgleiche.		h. Ältesten Joachim u. Anna	21 Quat. Ev. M.
D.	10 Albertina	♁ 3					Bedeckte
F.	11 Patiens	♁ 18			neblige	Mutt. Theodora	23 Thekla
S.	12 Tobias	♁ 1			Luft und	M. Autonomus	24 Gerhard

## D Von der Wittwe Sohn zu Nain, Luc. 7, v. II.

## B Luc. 14.

S.	13 16. S.n. Trin.	♁ 15	<b>Bollmond.</b>		bisweilen	Wb. v. Ch. Temp.	25 17. S.n. Trin.
M.	14 Kreuz-Erhöh.	♁ 28	<b>Der Mond geht</b>	15. Merkur hat seine größte Ost. Ausweichung 26° von der Sonne.	Regen, etwas kühl.	Erh. d. h. Kreuzes	26 Josaphat
D.	15 Hedwig	♁ 11			<b>Abends auf.</b>		Mäßige Wärme, Wind und Strich-regen.
M.	16 Quat. Fab.	♁ 24	<b>(Schein Nachts.</b>	19. Jupiter geht gleich nach Mitternacht auf, und ſun-		gr. M. Euphemia	28 Wenceslaus
D.	17 Lambert	♁ 6					Märt. Sophia
F.	18 Gottlob	♁ 18			Bisch. Eumenius	30 Hieronymus	
S.	19 Werner	♁ 0			Bewölkt.	M. Trophimus	Oct. U. F. v. R.

## D Vom Wasserſüchtigen, Luc. 14, v. I.

## B Matth. 22.

S.	20 17. S.n. Trin.	♁ 12	<b>Letzt. Viertel.</b>		Meist	gr. M. Eustathius	28. S.n. Trin.
M.	21 Ev. Matth.	♁ 24	<b>Der Mond geht</b>	23. Venus hat ihre größte westl. Ausweichung 46½° von der Sonne.	heiteres und windiges Wetter.	Apost. Rodratus	3 Claudius
D.	22 Mauritius	♁ 0			<b>Morgens auf.</b>		Stürmisch und Regen.
M.	23 Joel	♁ 18	<b>(Schein Morgens.</b>			Erst. Märtyr. Thekla	5 Placidus
D.	24 Joh. Empf.	♁ 9					Wostelgleiche
F.	25 Adolph	♁ 13				Abt Serg.	7 Brigitta
S.	26 Justina	♁ 26				L. d. h. u. Ev. Joh	8 Ephraim

## D Vom vornehmsten Gebot, Matth. 22, v. 34.

## B Matth. 9.

S.	27 18. S.n. Trin.	♁ 9	<b>Neumond.</b>		Regen	M. Kallistratus	9 19. S.n. Trin.
M.	28 Wenceslaus	♁ 22	<b>Weinschein.</b>	27. Saturn ist nur in der Abenddämmerung sichtbar, und geht um 6 Uhr abends unter.	hey	Chariton d. Bek.	10 Franc. Borg.
D.	29 Erzengl. Mich.	♁ 6			<b>Der Mond geht</b>		kalter Luft.
M.	30 Hieronymus	♁ 20				B. Gregor v. Arm.	12 Maximilian

# Herbstmonat.

Mon. Tage	(Schein.)	Monds Auf- und Untergänge nach mittl. Zeit.	Dauer der Dämmerung.	Sonnen- Aufgang.	Sonnen- Untergang.	Änderung der halben Tagesdauer für 1° Zunahme der geographischen Breite.	Stellung der mittlern Uhr im wahren Mittag.	
		U. M.	St. M.	U. M.	U. M.	M. Sec.	U. M. S.	
1	Mittags.	7 11	0 43	5 32	6 26	* 0 59	II 55 46	
2		7 18	43	35	24	53	25	
3		7 28	43	37	22	48	4	
4		7 45	43	40	19	42	54 43	
5		8 12	43	42	17	37	22	
6		9 0	43	44	14	31	I	
7		10 12	43	47	12	26	53 39	
8		11 43	43	49	10	20	18	
9		—	43	51	7	15	52 57	
10		Morgens.	1 21	43	54	5	9	36
11			2 59	43	56	3	4	16
12			4 32	43	59	0	— 0 1	51 55
13	Nachts.	6 18	43	6 1	5 58	6	34	
14		6 24	43	3	55	11	14	
15		6 31	42	6	53	17	50 54	
16		6 41	42	8	51	22	34	
17		6 54	42	10	48	27	14	
18		7 15	42	13	46	33	49 55	
19		7 47	42	15	44	39	36	
20		8 36	42	18	41	44	17	
21		9 39	42	20	39	50	48 59	
22		10 55	42	22	37	55	40	
23		—	43	25	34	— I 0	23	
24		Morgens.	0 16	43	27	32	5	5
25	1 39		43	29	29	11	47 48	
26	3 4		43	32	27	16	31	
27	Mittags.	4 27	43	34	25	22	15	
28		5 19	43	37	22	27	0	
29		5 27	43	39	20	33	46 45	
30		5 36	43	41	18	39	30	

## Hohe Staats- und Kirchenfeste.

8. Mariä Geburt.

14. Kreuzes = Erhöhung.

26. Fest des heiligen Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.

## Die Mondphasen.

6. Erstes Viertel, um 5 U. 54 Min. Morg.

13. Vollmond, um 1 Uhr 23 Min. Morg.

20. Letztes Viertel, um 8 U. 17 Min. Ab.

28. Neumond, um 3 Uhr 4 Min. Ab.

Die erste Columne enthält die sichtbaren Auf- und Untergänge des Mondmittelpuncts, mit Rücksicht auf dessen horizontale Parallaxe von 57' und Refraction von 36', nach mittlerer Mitauer Zeit angesehen (da die Uhren zu Mitau nach mittlerer Sonnenzeit geben). Die dritte und vierte Columne den Auf- und Untergang des Sonnenmittelpuncts, mit Rücksicht auf die Refraction, in wahrer Zeit. Die fünfte Columne dient, um aus den für Mitau berechneten Auf- und Untergangszeiten der Sonne, dieselben für andere Gegenden Kurlands zu finden. Die sechste Columne giebt an, was eine nach mittlerer Zeit gestellte Uhr im Augenblick des wahren Mittags zeigen muß. Ueber die zweyte bis fünfte Columne kann man den dem Kalender von 1828 angehängten astronomischen Aufsatz nachsehen.

# October.

W. Tag.	Alter Julianischer Kalender.	Länge des C um Mitternacht. 3. Gr.	Mondsgestalten und Zeiten des Mondlichts.	Stellungen der Planeten.	Witterungsmuthmungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
G.	1 Memigius	4	Abends unter.	1. Venus glänzt als Morgenstern früh am Osthimmel, und geht um 2 u. Morg. auf.	Stürmisch, Regen u. Schnee.	Sk. d. h. M. Gott. Märt. Cyprian	13 Eduard 14 Calixtus
M.	2 Bollrad	19				M. Dion. Areop.	15 Hedw. u. Ther.
G.	3 Simplicius	3	(Schein Abends.				

D Vom Sichtbrüchigen, Matth. 9, v. 1.				B Matth. 22.			
G.	4 19. Sonnt. u. Trin. Erndtfeiert	17			Gelinde.	B. u. M. Hieroth.	16 20. S. n. Trin.
M.	5 Fides	1	Erstes Viertel.		Etwas Frost.	Märt. Charitina	17 Florentina
D.	6 Charitas	15	Der Mond geht		Schlacker, es heitert sich auf, veränderlich.	Apostel Thomas	18 Ev. Lucas
M.	7 Spes	29	Morgens unter.	7. Mars geht um 10 1/4 u. Ab. auf, und strahlt die Nacht über am Osthimmel.		M. Serg. u. Bach.	19 Petr. v. Alc.
D.	8 Amalia	13	(Schein Nachts.			Mutter Pelagia	20 Caprasus
F.	9 Dionysius	27				M. Jak. Alphr. S.	21 Ursula
G.	10 Arwid	10				M. Fulampius	22 Cordula

D Vom hochzeitlichen Kleide, Matth. 22, v. 1.				B Joh. 4.			
G.	11 20. S. n. Trin.	23			Sehr heiter.	Apost. Philippus	23 21. S. n. Trin.
M.	12 Walfried	6	Bollmond. unsichtbare Mondfinsterniß.	12. Jupiter geht um 11 u. Ab. auf, u. strahlt die Nacht über am Osthimmel.	Nachtfrost.	v. Reliq. aus Malta u. Salschina	24 Raphael
D.	13 Gangolph	19	Der Mond geht		Bedeckt und feucht, feiner Regen.	B. u. M. Karpus	25 Crispinus
M.	14 Calixtus	1	Abends auf.			Märt. Nasarius	26 Evarisius
D.	15 Theresia	14	(Schein Nachts.			Vat. Euphemius	27 Rusticus
F.	16 Gallus	26				Märt. Longinus	28 Sim. u. Jud.
G.	17 Florentinus	8				Prophet Hoseas	29 Marcissus

D Von des Königs krankem Sohn, Joh. 4, v. 47.				B Matth. 18.			
G.	18 21. S. n. Trin.	20			Häufiger Schnee, gelinde, Nachtfrost.	Ap. u. Ev. Lukas	30 22. S. n. Trin.
M.	19 Reform. Fest	1	Leht. Viertel.	18. Saturn in Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	Bedeckt.	Prophet Joel	31 Macrinus
D.	20 Wendelinus	13	Der Mond geht			gr. M. Artemius	Nov. All. Heil.
M.	21 Ursula	25	Morgens auf.			Hilarion d. Große	2 Aller Seel.
D.	22 Cordula	8				Wunderthätiges Mutter Gottes Bild von Kasan	3 Gottlieb
F.	23 Severinus	21				M. Jakob, Br. Ch.	4 Car. Borrom.
G.	24 Salome	4				Märt. Arethas	5 Emmerich

D Vom Schalksknechte, Matth. 18, v. 23.				B Matth. 22.			
G.	25 22. S. n. Trin.	17	(Schein Morgens.	25. Merkur hat seine größte westl. Ausweichung 19° von der Sonne.	Veränderlich.	M. Marcianus	6 3. S. n. Trin.
M.	26 Amandus	1	Neumond.		Regen und Schnee gemischt.	gr. M. Demetrius	7 Florentinus
D.	27 Victoria	15	Winterschein. unsichtbare Sonnensfinsterniß.			Märt. Nestor	8 Gottfried
M.	28 Sim. u. Jud.	0	Der Mond geht			Märt. Terentius	9 Theodorus
D.	29 Marcissus	14	Abends unter.		Heiter, mäßige Kälte.	Märt. Anastasia	10 Andr. v. Ab.
F.	30 Absalom	29				Märt. Zenobius	11 Martin Bisch.
G.	31 Wolfgang	14				Apost. Stachys	12 Didacus

# Weinmonat.

Mon. Tage	(Schein.)	Monds Auf- und Untergänge nach mittl. Zeit.	Dauer der Dämmerung.	Sonnen Aufgang.	Sonnen Untergang.	Veränderung der halben Tagesdauer für 1° Zunahme der geographischen Breite.	Stellung der mittlern Uhr im wahren Mittag.
		U. M.	St. M.	U. M.	U. M.	M. Sec.	U. M. S.
1	Mittags.	5 50	0 43	6 44	5 15	— 1 45	II 46 16
2		6 13	43	46	13	51	2
3		6 54	43	49	11	56	45 49
4		7 58	43	51	8	— 2 2	37
5		9 24	43	53	6	7	25
6		II 1	43	55	4	13	13
7		—	44	58	1	19	2
8	Nachts.	0 35	44	7 0	4 59	24	44 51
9		2 9	44	2	57	30	42
10		3 37	44	5	54	36	33
11		5 1	44	7	52	41	24
12		4 40	44	9	50	47	17
13		4 49	44	12	48	53	10
14		5 0	45	14	45	58	4
15	5 18	45	16	43	— 3 4	43 59	
16	5 43	45	19	40	10	54	
17	6 25	45	21	38	16	50	
18	7 22	45	23	36	22	47	
19	8 33	45	25	34	28	45	
20	9 52	46	28	31	34	44	
21	II 14	46	30	29	40	43	
22	—	46	32	27	46	43	
23	Morgens.	0 36	46	34	25	52	44
24		1 59	46	36	23	58	46
25		3 24	47	39	21	— 4 4	49
26		4 51	47	41	18	10	52
27		6 23	47	43	16	16	57
28		3 55	47	45	14	22	44 2
29		4 16	47	47	12	28	8
30	4 47	48	49	10	34	15	
31	5 46	48	51	8	40	22	

## Hohe Staats- und Kirchenfeste.

1. Maria Schutz und Fürbitte.
4. Erndtefest (Kirchenordnung).
19. Reformationsfest (Kirchenordnung).
22. Fest des Wunders am Wilde der heiligen Mutter Gottes zu Kasan.

## Die Mondphasen.

5. Erstes Viertel, um 12 U. 0 Min. Mittags.
12. Vollmond, um 2 Uhr 39 Min. Ab.
20. Letztes Viertel, um 4 U. 14 Min. Ab.
28. Neumond, um 3 Uhr 9 Min. Morg.

Die erste Columne enthält die sichtbaren Auf- und Untergänge des Mondmittelpuncts, mit Rücksicht auf dessen horizontale Parallaxe von 57' und Refraction von 36', nach mittlerer Mitauer Zeit angesetzt (da die Uhren zu Mitau nach mittlerer Sonnenzeit gehen). Die dritte und vierte Columne den Auf- und Untergang des Sonnenmittelpuncts, mit Rücksicht auf die Refraction, in wahrer Zeit. Die fünfte Columne dient, um aus den für Mitau berechneten Auf- und Untergangszeiten der Sonne, dieselben für andere Gegenden Kurlands zu finden. Die sechste Columne giebt an, was eine nach mittlerer Zeit gestellte Uhr im Augenblick des wahren Mittags zeigen muß. Ueber die zweyte bis fünfte Columne kann man den Kalender von 1828 angehängten astronomischen Aufsatz nachsehen.

# November.

N. Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Länge des C um Mitternacht. 3. Gr.	Mondsgestalten und Zeiten des Mondlichts.	Stellungen der Planeten.	Witterungs- muthma- sungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
<b>D Von der Zinsmünze, Matth. 22, v. 15.</b>							
<b>S.</b>	1 <b>23. E.n. Trin.</b>	28	<b>(Schein Abends.</b>	1. Venus geht um 3 1/4 u. Morg. auf u. frakt als Morgenstern am südöstlichen Himmel.	Bewölkt, stürmisch, mäßiger Frost, sehr heiter.	<b>W. Kosm. u. Dam.</b>	<b>B Matth. 9.</b>
<b>M.</b>	2 <b>Aller Seel.</b>	12	<b>Erstes Viertel.</b>			<b>Märt. Alfindinus</b>	13 <b>24. E.n. Trin.</b>
<b>D.</b>	3 <b>Gottlieb</b>	26	<b>Der Mond geht</b>			<b>V. u. M. Alepsim.</b>	14 <b>Serapion</b>
<b>M.</b>	4 <b>Charlotte</b>	10	<b>Morgens unter.</b>			<b>Joanicus d. Gr.</b>	15 <b>Leopold</b>
<b>D.</b>	5 <b>Petronius</b>	24				<b>Märt. Galakteon</b>	16 <b>Edmund</b>
<b>F.</b>	6 <b>Leonhard</b>	7				<b>Märt. Galakteon</b>	17 <b>Salome</b>
<b>S.</b>	7 <b>Erdbmann</b>	20				<b>Erzb. Paul d. Bek.</b>	18 <b>Gregorius</b>
						<b>33 M. i. Melitina</b>	19 <b>Elisabeth</b>
<b>D Von Jairi Tochter, Matth. 9, v. 18.</b>							
<b>S.</b>	8 <b>24. E.n. Trin.</b>	3	<b>(Schein Nachts.</b>	8. Mars geht um 9 1/2 u. Abends in Nordosten auf, u. glänzt die ganze Nacht am Ost- und Süd Himmel um 5 1/2 u. Morg. 50° hoch im Meridian.	Bedeckt und trübe Luft.	<b>F. d. Egg. Michael</b>	<b>B Matth. 24.</b>
<b>M.</b>	9 <b>Engelhard</b>	15	<b>⊙ Vollmond.</b>			<b>M. Onesiphorus</b>	20 <b>25. E.n. Trin.</b>
<b>D.</b>	10 <b>Martin Luther</b>	28	<b>Der Mond geht</b>			<b>U. Crast., Olymp.</b>	21 <b>Maria Opfer</b>
<b>M.</b>	11 <b>Martin Bisch.</b>	10	<b>Abends auf,</b>			<b>Märtyrer Minas</b>	22 <b>Cäcilia</b>
<b>D.</b>	12 <b>Maximilian</b>	22				<b>Pat. Joh. v. Alex.</b>	23 <b>Clemens</b>
<b>F.</b>	13 <b>Eugenius</b>	4				<b>Erzb. Joh. Chryf.</b>	24 <b>Joh. de Cruce</b>
<b>S.</b>	14 <b>Iustus</b>	16				<b>Apost. Philippus</b>	25 <b>Catharina</b>
							26 <b>Konrad</b>
<b>D Vom Orquel der Verwüstung, Matth. 24, v. 15.</b>							
<b>S.</b>	15 <b>25. E.n. Trin.</b>	28	<b>(Schein Nachts.</b>	16. Nahe beim Mars etwas rechts steht Jupiter, welcher um 9 1/2 Uhr Abends aufgeht, u. um 5 u. Morg. 50° hoch durch den Meridian geht.	Bedeckt, gelinde und etwas Schnee.	<b>Märt. Curius, Sam., Abis</b>	<b>B Matth. 21.</b>
<b>M.</b>	16 <b>Ottomar</b>	9	<b>⊙ Letzt. Viertel.</b>			<b>Ap. u. Ev. Matth.</b>	27 <b>1. Adventsont.</b>
<b>D.</b>	17 <b>Hugo</b>	21	<b>Der Mond geht</b>			<b>B. Greg. v. Neoc.</b>	28 <b>Rufus</b>
<b>M.</b>	18 <b>Alphonsus</b>	3				<b>Märtyrer Platon</b>	29 <b>Saturninus</b>
<b>D.</b>	19 <b>Elisabeth</b>	16				<b>Propheet Abdias</b>	30 <b>Ap. Andreas</b>
<b>F.</b>	20 <b>Edmund</b>	28				<b>E. Prof. Greg. D</b>	1 <b>Dec. Eligius</b>
<b>S.</b>	21 <b>Maria Opfer</b>	11				<b>Eingang der Mutter Gottes in den Tempel.</b>	2 <b>Bibiana</b>
							3 <b>Franc. Fav.</b>
<b>D Vom jüngsten Gericht, Matth. 25, v. 31.</b>							
<b>S.</b>	22 <b>26. E.n. Trin.</b>	25	<b>Morgens auf,</b>			<b>Apost. Philemon</b>	<b>B Luc. 21.</b>
<b>M.</b>	23 <b>Clemens</b>	9	<b>(Schein Morgens.</b>	24. Saturn geht um 5 u. Morgens auf, und zeigt sich in den Frühstunden niedrig in Südosten.	Bedeckt und mäßige Kälte.	<b>Bischof Amphilochius und Gregor</b>	4 <b>2. Adventsont.</b>
<b>D.</b>	24 <b>Lebrecht</b>	23	<b>Neumond.</b>			<b>gr. M. Catharina</b>	5 <b>Sabbas</b>
<b>M.</b>	25 <b>Catharina</b>	8	<b>⊙ Christhschein.</b>			<b>Pst. u. M. Clemens</b>	6 <b>Nikolaus</b>
<b>D.</b>	26 <b>Konrad</b>	23	<b>Der Mond geht</b>			<b>B. Alhyp. u. Georg</b>	7 <b>Ambrosius</b>
<b>F.</b>	27 <b>Günther</b>	8				<b>g. M. Jaf. v. Pers.</b>	8 <b>Maria Empf.</b>
<b>S.</b>	28 <b>Arnold</b>	23				<b>Märt. Stephan</b>	9 <b>Valerianus</b>
							10 <b>U. F. 3. Loretto</b>
<b>D Von Christi Einzug in Jerusalem, Matth. 21, v. 1.</b>							
<b>S.</b>	29 <b>1. Adventsont.</b>	8	<b>des Abends unter.</b>	29. Venus und Saturn in Conjunction, Venus 9° höher als Saturn.	läßt nach.	<b>Märt. Paramon</b>	<b>B Matth. 11.</b>
<b>M.</b>	30 <b>Ap. Andreas</b>	22				<b>U. Andr. d. Erstb.</b>	11 <b>3. Adventsont.</b>
							12 <b>Marentius</b>

# Wintermonat.

Mon. Tage	(Schein.)	Monds Auf- und Untergänge nach mittl. Zeit.		Dauer der Dämmerung.	Sonnens Auf- und Untergang.		Veränderung der halben Tagesdauer für 1° Zunahme der geographischen Breite.	Stellung der mittlern Uhr im wahren Mittag.	
		U. M.	St. M.		U. M.	U. M.		M. Sec.	U. M. S.
1	Morgens.	7 8	0 48	7 53	4 6	— 4 46	II 44 31		
2		8 43	48	55	4	52	40		
3		10 20	49	57	2	58	51		
4		11 53	49	59	0	— 5 4	45 2		
5		—	49	8 1	3 58	10	13		
6	Morgens.	1 21	49	3	56	16	26		
7		2 45	50	5	54	22	39		
8		4 9	50	7	52	28	54		
9		5 31	50	9	51	34	46 9		
10		6 55	50	10	49	40	24		
11	Nachts.	3 21	51	12	47	45	41		
12		3 43	51	14	46	51	59		
13		4 20	51	16	44	56	47 17		
14		5 11	51	17	42	— 6 1	36		
15		6 17	52	19	41	6	56		
16	Morgens.	7 35	52	20	39	11	48 16		
17		8 54	52	22	38	16	37		
18		10 15	52	23	36	21	59		
19		11 35	53	24	35	26	49 22		
20		—	53	26	34	31	45		
21	Morgens.	0 56	53	27	32	36	50 9		
22		2 19	53	28	31	41	34		
23		3 46	53	29	30	45	59		
24		5 20	54	31	29	49	51 24		
25		7 10	54	32	28	52	50		
26	Morgens.	2 41	54	33	27	55	52 17		
27		3 27	54	34	26	58	44		
28		4 41	54	34	25	— 7 1	53 11		
29		6 18	54	35	25	4	39		
30		7 59	54	36	24	7	54 7		

## Hohe Staats- und Kirchenfeste.

20. Fest der Thronbesteigung Seiner Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn u. Kaisers, **NIKOLAJ PAWLOWITSCH**, Selbstherrschers aller Rußen (für den Tag der Thronbesteigung wird der 19. November gerechnet).

21. Maria Opfer.

22. Todtenfeier (Kirchenordnung).

## Die Mondphasen.

3. Erstes Viertel, um 7 U. 26 Min. Ab.

II. Vollmond, um 7 Uhr 6 Min. Morg.

19. Letztes Viertel, um 11 U. 47 Min. Morg.

26. Neumond, um 2 Uhr 35 Min. Ab.

Die erste Columne enthält die sichtbaren Auf- und Untergänge des Mondmittelpuncts, mit Rücksicht auf dessen horizontale Parallele von 57' und Refraction von 36', nach mittlerer Mitauer Zeit angesehen (da die Uhren zu Mitau nach mittlerer Sonnenzeit gehen). Die dritte und vierte Columne den Auf- und Untergang des Sonnenmittelpuncts, mit Rücksicht auf die Refraction, in wahrer Zeit. Die fünfte Columne dient, um aus den für Mitau berechneten Auf- und Untergangszeiten der Sonne, dieselben für andere Gegenden Kurlands zu finden. Die sechste Columne giebt an, was eine nach mittlerer Zeit gestellte Uhr im Augenblick des wahren Mittags zeigen muß. Ueber die zweyte bis fünfte Columne kann man den dem Kalender von 1828 angehängten astronomischen Aufsatz nachsehen.

## December.

W. Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Länge des T um Mitternacht. 3. Gr.	Mondsgestalten und Zeiten des Mondlichts.	Stellungen der Planeten.	Witterungs-muthmungen.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorianischer Kalender.
D.	1 Natalia	7				Prophet Nahum	13 Lucia
M.	2 Candidus	20	<b>Schein Abends.</b>	I. Venus geht um 4 <sup>h</sup> 41. Morg. auf. u. setzt sich in den Frühstunden niedrig in S. O.	Anhaltend bedeckter Himmel,	Prop. Habakuf	14 Quat. Nicas.
D.	3 Cassianus	4	<b>Erstes Viertel.</b>			Prop. Zephania	15 Columba
F.	4 Barbara	17			gelinde Kälte.	gr. M. Barbara	16 Adelheid
S.	5 Hermione	0	<b>Der Mond geht</b>			<b>Vater Sabbas</b>	17 Lazarus

D Von den Zeichen des jüngsten Tages, Luc. 21, v. 25.				B Joh. I.			
S.	6 2. Adventsont.	12			Bedeckt und windig.	W. Gr. b. Nikol.	18 4. Adventsont.
M.	7 Agathon	24	<b>Morgens unter.</b>			B. Ambros. v. Mailand	19 Nemeseus
D.	8 Mar. Empf.	7	<b>Schein Nachts.</b>			Vater Patapius	20 Julius
M.	9 Joachim	19		<b>Kürzester Tag.</b>	Fortdauernnd bedeckt u. windig.	Empf. d. h. Anna	21 Ap. Thomas
D.	10 Hildebrand	1		10. Mars glänzt die ganze Nacht am Ost- u. Süd Himmel und geht um 4 Uhr Morg. 49° hoch durch d. Meridian.		Mart. Minas	22 Spiridion
F.	11 Damasius	12	<b>⊕ Vollmond.</b>			Vater Daniel	23 Victoria
S.	12 Valerius	24				Bisch. Spiridion	24 Adam. Eva

D Von Johannis Gesandtschaft an Jesum, Matth. II, v. 2.				B Luc. 2.			
S.	13 3. Adventsont.	6	<b>Der Mond geht</b>		Heiter.	Mart. Eustratius	25 Christi Geburt
M.	14 Nicasius	18		14. Jupiter strahlt die ganze Nacht am Ost- u. Süd Himmel und geht um 3 Uhr Morg. 50° hoch durch d. Meridian.	Verändertlich, stürmisch und Schnee.	Mart. Thyrsus	26 Stephanus
D.	15 Abraham	0	<b>Abends auf.</b>			M. Eleutherius	27 Ev. Johannes
M.	16 Quat. Beata	12	<b>Schein Nachts.</b>			Prophet Haggi	28 Unsch. Kindl. I
D.	17 Jeremias	24				<b>Prophet Daniel</b>	29 Thomas v. C.
F.	18 Christoph	7		18. Kleinste Entfernung d. Erde von der Sonne.	Siemlich kalt.	Mart. Sebastian	30 David
S.	19 Loth	20	<b>⊕ Letzt. Viertel.</b>		Bedeckt.	M. Bonifacius	31 Sylvester

D Vom Zeugniß Johannis, Joh. I, v. 19.				A Luc. 2.			
S.	20 4. Adventsont.	3	<b>Der Mond geht</b>		Anhaltend bedeckter Himmel,	Mart. Ignatius	1 Januar Neujahr 1837
M.	21 Ap. Thomas	27	<b>Morgens auf.</b>			Mart. Juliana	2 Macarius
D.	22 Theodosius	1	<b>Schein Morgens.</b>			Mart. Anastasia	3 Genoseva
M.	23 Dagobert	16		23. Saturn geht um 31. Morg. auf. und glänzt in den Morgenstunden niedrig am südöstlichen Horizont.	meist windig und	10 Mart. in Kreta	4 Titus B.
D.	24 Adam. Eva	1				Mart. Eugenia	5 Telesphorus
F.	25 Weihnacht	16				Geb. u. H. J. Chr.	6 Heil. 3 Könige
S.	26 Stephanus	1	<b>Neumond. Jännerschein.</b>			F. d. h. Mutt. Gott.	7 Julianus

D Von Simeon und Hanna, Luc. 2, v. 33.				A Luc. 2.			
S.	27 S. u. Weihn.	16	<b>Der Mond geht</b>		zuweilen etwas Schnee.	Ap. Ister M. Stephan. v. Archidiaf.	8 S. u. Epiph.
M.	28 Unsch. Kindl. I	1				20000 M. in Afrika meiben zur Bethlehenn	9 Marciana
D.	29 Jonathan	16	<b>Abends unter.</b>			Mart. in Kreta	10 Agatho
M.	30 David	0	<b>Schein Abends.</b>			Mart. Eugenia	11 Hyginus
D.	31 Sylvester	13				Heilige Melania	12 Reinhold

# Christmonat.

Mon. Tage	(Schein.)	Monds Auf- und Untergänge nach mittl. Zeit.		Dauer der Dämmerung.	Sonnenauf- und Untergang.		Minderung der halben Tagesdauer für 1° Zunahme der geographischen Breite.	Stellung der mittlern Uhr im wahren Mittag.	
		U. M.	M. U.		U. M.	U. M.		M. Sec.	U. M. S.
1	Mittags.	9 36	Mittags.	0 55	8 37	3 23	— 7 10	11 54 36	
2	Mittags.	11 8	Mittags.	55	37	23	12	55 4	
3	Mittags.	—	Mittags.	55	37	22	14	33	
4	Nacht.	0 33	Morgens.	55	38	22	16	56 3	
5		1 56		55	38	22	17	32	
6		3 19		55	39	21	18	57 2	
7		4 42		55	39	21	18	32	
8		6 5		55	39	21	19	58 2	
9		7 25		55	39	21	19	32	
10		8 40		55	39	21	19	59 1	
11		3 4		55	39	21	19	31	
12		4 6		55	39	21	18	12 0 1	
13		5 21		55	39	21	17	31	
14	6 39	55	38	22	16	1 1			
15	7 59	55	38	22	15	31			
16	9 19	55	38	22	13	2 0			
17	10 37	55	37	23	11	30			
18	11 56	55	36	24	9	59			
19	—	54	36	24	6	3 28			
20	Morgens.	1 17	54	35	25	3	56		
21		2 44	54	34	26	1	4 24		
22		4 19	54	34	27	— 6 58	52		
23		5 58	54	33	28	54	5 19		
24		7 34	54	32	29	51	46		
25		8 53	53	31	30	47	6 12		
26		3 39	53	29	31	43	38		
27	Mittags.	5 19	53	28	32	38	7 4		
28		7 2	53	27	33	34	29		
29		8 40	53	26	35	29	54		
30		10 12	52	24	36	25	8 18		
31		11 39	52	23	37	20	41		

## Hohe Staats- und Kirchenfeste.

6. Namensfest Seiner Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn u. Kaisers **NIKOLAUS PAULOWITSCHE**, Selbstherrschers aller Rußen, und Fest des heiligen Wunderthäters Nikolaus.

25. Geburt Christi, und Gedächtnißfest der Befreiung der Russischen Kirche u. des Russischen Reichs vom Einbruch der Gallier u. zwanzig mit ihnen verbündeter Völkerschaften.

Vom 23. bis 31. Weihnachtsfeier.

## Die Mondphasen.

3. Erstes Viertel, um 5 U. 27 Min. Morg.

11. Vollmond, um 1 Uhr 50 Min. Morg.

19. Letztes Viertel, um 5 U. 28 Min. Morg.

26. Neumond, um 1 Uhr 19 Min. Morg.

Die erste Columne enthält die sichtbaren Auf- und Untergänge des Mondmittelpuncts, mit Rücksicht auf dessen horizontale Parallele von 57' und Refraction von 36', nach mittlerer Mitauer Zeit angesetzt (da die Uhren zu Mitau nach mittlerer Sonnenzeit gehen). Die dritte und vierte Columne von Auf- und Untergang des Sonnenmittelpuncts, mit Rücksicht auf die Refraction, in wahrer Zeit. Die fünfte Columne dient, um aus den für Mitau berechneten Auf- und Untergangszeiten der Sonne, dieselben für andere Gegenden Kurlands zu finden. Die sechste Columne giebt an, was eine nach mittlerer Zeit gestellte Uhr im Augenblick des wahren Mittags zeigen muß. Ueber die zweyte bis fünfte Columne kann man den dem Kalender von 1828 angehängten astronomischen Aufsatz nachsehen.

# Russische Kalender- und Kirchenrechnung 1836.

Der Sonnenzirkel ist . . . . .	8.
Die Jahreszifer (вруцѣльшїе) . . . . .	3. Г. Слагол.
Die goldne Zahl ist . . . . .	10.
Die Grundzahl (основанїе) . . . . .	23.
Die Epacte . . . . .	28.
Die Ostergrenze . . . . .	24. März.
Der Kalenderschlüssel (ключъ границъ) . . . . .	8. С. Село.
<hr/>	
Der Anfang der Fastenliturgie (постная прїодъ) . . . . .	den 19. Januar.
Letzter Tag des Fleischessens (мясопустъ) . . . . .	— 2. Februar.
Anfang der kleinen Fasten oder der Butterwoche (масленица) . . . . .	— 3. —
Freitag und Sonnabend der Butterwoche . . . . .	den 7. u. 8. —
Letzter Tag der Butterwoche (сыропустъ) . . . . .	den 9. —
Anfang der großen Fasten (великій постъ) . . . . .	— 10. —
Eudokia fällt auf den Sonntag der dritten Fastenwoche . . . . .	— 1. März.
Die 40 Märtyrer fallen auf den Montag der fünften Fastenwoche . . . . .	— 9. —
Alexei fällt auf den Dienstag der sechsten Fastenwoche . . . . .	— 17. —
Palmsontag (вербное воскресенїе oder воскресенїе ваїй) . . . . .	— 22. —
Anfang der Marterwoche (спрашна́я недѣля) . . . . .	— 23. —
Maria Verkündigung (благовѣщенїе богоматеры) fällt auf den Mittwoch der Marterwoche, und wird daher am Palmsonntag gefeiert,	— 25. —
Ostersonntag . . . . .	— 29. —
Das Fest der Wasserweihe (освященїе воды, преполовенїе) . . . . .	— 22. April.
Georgi fällt auf den Donnerstag der vierten Osterwoche . . . . .	— 23. —
Christi Himmelfahrt (вознесенїе Господне) . . . . .	— 7. Mai.
Das Fest des Apostels und Evangelisten Johannis fällt auf den Freitag der sechsten Osterwoche . . . . .	— 8. —
Pfingstsonntag (пятьдесятница, тройцынь день) . . . . .	— 17. —
Sonntag aller Heiligen (всѣхъ святыхъ) . . . . .	— 24. —
Anfang von Petri Fasten . . . . .	— 25. —
Petri Pauli fällt auf einen Montag, und ist das Ende von Petri Fasten, welche fünf Wochen dauern, . . . . .	— 29. Junius.
Die Fasten der Mutter Gottes dauern bis Maria Himmelfahrt vom 1. bis 15. August.	
Die Fasten vor Weihnachten dauern . . . . . vom 15. November bis 24. Decemb.	
Weihnachten und Ende der Fasten . . . . .	den 25. —

# Kalender der Juden, das 5596<sup>te</sup> und 5597<sup>te</sup> Jahr der Welt.

1836.			5596.			1836.			5597.		
Januar.	1	Lebeth.	23	Hat 29 Tage.	August.	31	Tischi.	1	} Rosch Haschchanah oder Neufahr. Ehemaliges Posaunenfest. [Anfang des bürgerlichen 5597ten Jahres nach Erschaffung der Welt, welches ein kleines Schaltjahr von 383 Tagen ist, und 11 zum Mondzirkel hat.]		
—	8	Schebhat.	1	Hat 30 Tage.	Septbr.	1	—	2			
—	22	—	15	Freudentag.	—	—	—	—	3	Fasten wegen der Ermordung des Statthalters Gedaljah.	
Februar.	6	—	30	Rosch Chhodesch oder Neumondsfest.	—	—	—	—	10	Verföhnungsfest, langer Tag oder lange Nacht.	
—	7	Udar.	1	Hat 29 Tage.	—	2	—	—	15	} Laubhüttenfest. Ehemaliges Dankfest für beendigte Obst- und Weinlese.	
—	19	—	13	Fasten Esther.	—	9	—	—	16		
—	20	—	14	Purim oder Losungsfest.	—	14	—	—	21	Palmenfest. Großes Hosana.	
—	21	—	15	Purim zu Susa.	—	15	—	—	22	Versammlungsfest und Ende des Laubhüttenfestes.	
Anfang des Kirchenjahrs.						—	2	—	23	Gesetzfreude.	
März.	7	Nisan.	1	Hat 30 Tage.	—	22	—	—	25	Tekupha Tischi 9 Stunden nach Untergang der Sonne zu Jerusalem.	
—	20	—	14	Großer Sabbath vor Ostern.	—	24	—	—	—	30	Rosch Chhodesch oder Neumondsfest.
—	21	—	15	Anfang des Pesach- oder Osterfestes.	—	29	—	—	30	Marchesvan.	
—	22	—	16	—	October.	29	Kislev.	1	Hat 29 Tage.	1	Hat 29 Tage.
—	25	—	19	Tekupha Nisa, 18 Stunden nach Untergang der Sonne zu Jerusalem.	Novemb.	22	—	25	Tempelweihe durch Judas Makabäus.	25	Tempelweihe durch Judas Makabäus.
—	27	—	21	Ende des Pesach- oder Osterfestes.	—	27	Lebeth.	1	Hat 29 Tage.	10	Fasten wegen Belagerung Jerusalems durch Nebucadnezar.
—	28	—	22	—	—	27	—	28	Tekupha Lebeth 16½ Stunde nach Untergang der Sonne zu Jerusalem.	28	Tekupha Lebeth 16½ Stunde nach Untergang der Sonne zu Jerusalem.
April.	5	—	30	Rosch Chhodesch oder Neumondsfest.	—	6	—	—	—	30	Schebhat.
—	6	Fjat.	1	Hat 29 Tage.	—	30	—	—	—	31	—
—	23	—	18	Lag Beomer oder Schülerfest.	—	—	—	—	—	—	—
Mai.	5	Sivan.	1	Hat 30 Tage.	—	—	—	—	—	—	—
—	10	—	6	Pfingsten oder Fest der Wochen, u. Gedächtnisfest der Gesetzgebung auf dem Sinai. Ehemaliges Erndtefest.	—	—	—	—	—	—	—
—	11	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—
Junius.	3	—	30	Rosch Chhodesch oder Neumondsfest.	—	—	—	—	—	—	—
—	4	Lammuz.	1	Hat 29 Tage.	—	—	—	—	—	—	—
—	20	—	17	Fasten wegen Eroberung Jerusalems unter Nebucadnezar und Titus. Verlegt auf den 18. Lamuz, weil der 17. ein Sonnabend ist.	—	—	—	—	—	—	—
—	25	—	22	Tekupha Lammuz 1½ Stunde nach Untergang der Sonne zu Jerusalem.	—	—	—	—	—	—	—
Julius.	3	Ab.	1	Hat 30 Tage.	Decemb.	6	—	—	—	—	—
—	11	—	9	Fasten wegen Zerstörung des Tempels unter Nebucadnezar und Titus. Verlegt auf den 10. Ab, weil der 9. ein Sonnabend ist.	—	—	—	—	—	—	—
—	17	—	15	Freudentag.	—	—	—	—	—	—	—
August.	1	—	30	Rosch Chhodesch oder Neumondsfest.	—	—	—	—	—	—	—
—	2	Elul.	1	Hat 29 Tage.	—	—	—	—	—	—	—

**Anmerkung 1.** Jeder bürgerlicher Tag der Juden nimmt am Abende des vorhergehenden bürgerlichen Tages der Christen seinen Anfang um 6 Uhr nach dem Uhrweiser zu Jerusalem, oder um 5 Uhr 12 Minuten 7 Sekunden nach dem wahren Uhrweiser zu Mitau. Daher fängt die jüdische Sabbathsfeter an jedem christlichen Freitag Abends um die genannte Zeit an, und endigt zu derselben Zeit am Sonnabend.

**Anmerkung 2.** Die Tage, welche mit gesperrter Schrift gedruckt sind, werden streng gefeiert.

# Verzeichniß der hohen Staats- und Kirchenfeste, an welchen die Behörden und Schulanstalten geschlossen sind.

- |         |     |   |  |   |  |   |
|---------|-----|---|--|---|--|---|
| Januar  | 1.  | Neujahr. Geburtstest Ihro Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Helena Pawlowna.   |  | August  | 29.  | Entthauptung Johannis des Propheten und Täufers.  |
| —       | 6.  | Erscheinung Christi.  |  | 30.   | Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit, des Thronfolgers, Csesarewitsch und Großfürsten Alexander Nikolajewitsch; Geburtstest Ihro Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Olga Nikolajewna; Ritterfest des Ordens des heiligen Alexander Newski, und Gedächtnißfest der Aufhebung der Leibeigenschaft in Kurland. |   |
| Februar | 2.  | Mariä Lichtmess.  |  | Septbr.   | 8.   | Mariä Geburt.   |
|         | 7.  | u. 8. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.   |  | 14.   | Kreuzes = Erhöhung.  |   |
|         | 19. | Buß- und Betttag. [Mittwoch nach Invocavit. Kirchenordnung.]  |  | 26.   | Fest des heiligen Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.  |   |
| März    | 25. | Mariä Verkündigung. [Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Oftertage, so wird es auf den Dienstag der Ofterwoche verlegt. Kirchenordnung.]   |  | October   | 1.   | Mariä Schutz und Fürbitte.  |
|         | 26. | 27. u. 28. Gründonnerstag, Charfreitag, Sonnabend, in der Marterwoche.  |  | 4.  | Erndtefest. [Am ersten Sonntag nach Michaelis. Kirchenordnung.]  |   |
|         | 29. | 30. 31. } die Ofterwoche.   |  | 19.   | Reformationsfest [oder am ersten darauf folgenden Sonntag. Kirchenordnung].  |   |
| April   | 1.  | 2. 3. u. 4. }   |  | 22.   | Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes zu Kasan.   |   |
|         | 21. | Namensfest Ihro Majestät, der Allergnädigsten Frau u. Kaiserin Alexandra Feodorowna, und Namensfest Ihro Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Alexandra Nikolajewna.  |  | Novbr.  | 20.  | Fest der Thronbesteigung Seiner Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn u. Kaisers <b>ИЗГОЛЪ ПАВЛОВИТСЪ</b> , Selbstherrschers aller Russen [für den Tag der Thronbesteigung wird der 19. November gerechnet]. |
| Mai     | 7.  | Christi Himmelfahrt.  |  | 21.   | Mariä Opfer.   |   |
|         | 9.  | Fest des heiligen Wunderthäters Nikolaus.   |  | 22.   | Todtenfeier. [Sonntag vor dem ersten Advent. Kirchenordnung.]  |   |
|         | 17. | u. 18. Pfingst = Sonntag und Montag.  |  | Decbr.  | 6.   | Fest des heiligen Wunderthäters Nikolaus; und Namensfest Seiner Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn und Kaisers <b>ИЗГОЛЪ ПАВЛОВИТСЪ</b> , Selbstherrschers aller Russen.                                  |
| Junius  | 24. | Fest Johannis des Täufers. [Kirchenordnung.]  |  | 23.   | bis 31. Weihnachtsfeier.   |   |
|         | 25. | Geburtstest Seiner Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn und Kaisers <b>ИЗГОЛЪ ПАВЛОВИТСЪ</b> , Selbstherrschers aller Russen, und Geburtstest Ihro Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Alexandra Nikolajewna, deren Geburtstag auf den 12. Junius fällt. |  | 25.   | Geburt Christi, und Erinnerung an die Befreiung der Russischen Kirche und des Russischen Reichs vom Einbruch der Gallier und zwanzig mit ihnen verbündeter Völkerschaften.   |   |
|         | 29. | Fest der heiligen Apostel Petrus u. Paulus.   |  | Die Hundstagsferien wie gewöhnlich vom 1. Julius bis 1. August. |  |   |
| Julius  | 1.  | Geburtstest Ihro Majestät, der Allergnädigsten Frau u. Kaiserin Alexandra Feodorowna.   |  |   |  |   |
| August  | 6.  | Christi Verkärung.  |  |   |  |   |
|         | 15. | Mariä Himmelfahrt.  |  |   |  |   |
|         | 22. | Krdnungsfest Seiner Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn und Kaisers <b>ИЗГОЛЪ ПАВЛОВИТСЪ</b> , Selbstherrschers aller Russen, und Seiner Gemahlin, Ihro Majestät, der Allergnädigsten Frau und Kaiserin <b>АЛЕКСАНДРА ФЕОДОРОВНА</b> .                   |  |   |  |   |

# Allerhöchstes Russisch-Kaiserliches Haus.

---

**НИКОЛАЙ** der Erste, Kaiser und Selbstherrscher aller Ruessen, regierender Herzog von Schleswig-Holstein, unser Allergnädigster Monarch, geb. 1796 den 25. Junius. Vermählt mit

Unserer Allergnädigsten Kaiserin **Alexandra Feodorowna**, gebornen Prinzessin von Preußen, geb. 1798 den 1. Julius.

## Deren Kinder:

Thronfolger, Cesarewitsch und Großfürst **Alexander Nikolajewitsch**, geb. 1818 den 17. April.

Großfürst **Konstantin Nikolajewitsch**, geb. 1827 den 9. September.

Großfürst **Nikolai Nikolajewitsch**, geb. 1831 den 27. Julius.

Großfürst **Michail Nikolajewitsch**, geb. 1832 den 13. Oktober.

Großfürstin **Maria Nikolajewna**, geb. 1819 den 6. August.

Großfürstin **Olga Nikolajewna**, geb. 1822 den 30. August.

Großfürstin **Alexandra Nikolajewna**, geb. 1825 den 12. Junius.

Großfürst **Michail Pawlowitsch**, geb. 1798 den 28. Januar. Vermählt mit der Großfürstin **Zelena Pawlowna**, gebornen Prinzessin von Württemberg, geb. 1806 den 28. December.

## Deren Kinder:

Großfürstin **Maria Michailowna**, geb. 1825 den 25. Februar.

Großfürstin **Elisabeth Michailowna**, geb. 1826 den 14. Mai.

Großfürstin **Katharina Michailowna**, geb. 1827 den 16. August.

Großfürstin **Anna Michailowna**, geb. 1834 den 13. October.

Großfürstin **Maria Pawlowna**, geb. 1786 den 4. Februar. Vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Großherzog von Sachsen-Weimar und Eisenach, **Karl Friedrich**, geb. 1783 den 22. Januar.

Großfürstin **Anna Pawlowna**, geb. 1795 den 7. Januar. Vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Kronprinzen der Niederlande, **Wilhelm Friedrich Georg Ludwig**, geb. 1792 den 25. November.

---

## Die vier Jahreszeiten 1836.

1) Die Frühlings: Tag; und Nachtgleiche, oder der Augenblick, wo die Sonne in den Aequator und ins Zeichen des Widder tritt, ist nach hiesiger mittlerer Sonnenzeit den 8ten März a. St. um 3 Uhr 14 Min. Abends. Von nun an wird der Tag länger als die Nacht.

2) Die Sonnenwende des Sommers, oder der Augenblick, wo die Sonne ihre größte Höhe über dem Aequator im Zeichen des Krebses hat, ist den 9ten Junius a. St. um 12 Uhr 16 Min. Mittags. Dieser Tag ist der längste des Jahres.

3) Die Herbst: Tag; und Nachtgleiche, oder der Augenblick des Wiedereintritts der Sonne in den Aequator und ins Zeichen der Waage, ist den 11ten September a. St. um 2 Uhr 13 Min. Morg. Von nun an wird der Tag kürzer als die Nacht.

4) Die Sonnenwende des Winters, der Augenblick der größten Tiefe der Sonne unter dem Aequator im Zeichen des Steinbocks, und der kleinsten Mittagshöhe, ist den 9ten December a. St. um 7 Uhr 37 Min. Abends. Dieser Tag ist der kürzeste des Jahres.

## Von den Verfinsterungen im Jahre 1836.

In diesem Jahre ereignen sich zwei Mondfinsternisse und zwei Sonnenfinsternisse. Nur die eine Sonnenfinsternis wird in unsern Gegenden zu sehen seyn.

1) Eine partielle Mondfinsternis am 19ten April a. St. Morgens. Nach Mitauischer wahrer Sonnenzeit fängt sie an um 8 Uhr 42 Min. Morgens, und endet um 10 Uhr 47 Min. Morgens, das Mittel erfolgt um 9 Uhr 46 Minuten. Dann ist die Mondscheibe  $4\frac{1}{4}$  Zoll an ihrem nördlichen Rande verfinstert. Diese Mondfinsternis ist hier nicht sichtbar, weil der Mond an diesem Tage hier um 4 Uhr 25 Min. Morgens untergeht. Dagegen ist sie in Amerika und auf dem großen Ocean während ihrer ganzen Dauer zu sehen.

2) Eine centrale und ringförmige Sonnenfinsternis am 3ten Mai a. St. Nachmittags. Diese Bedeckung fängt als centrale und ringförmige Verfinsternis in dem Ocean südwestlich von der Landenge von Panama an, geht von da über Panama, Ruba, den Bermuden, ferner über das südlich und östlich vor Neufoundland liegende Meer weg, biegt sich nach der Nordspitze von Irland, streift über Süd-Schottland und Nord-England, dann über die Nordsee nach

dem südlichen Theil von Schleswig, geht nun über Kiel, Stralsund, Kolberg, Marienwerder nach Vialustok hinab, von da über Tschernigow, Charkow, durch das Land der Donischen Kosaken, nach Astrachan und dem nördlichen Theile des kaspischen Meeres, und endigt an der Küste von Turkestan. Mitau liegt zwar nicht in dem genannten Strich der centralen Verfinsternung, doch wird auch die partielle Finsternis hier von beträchtlicher Größe seyn, nämlich 10,58 Zoll (12 Zoll auf den Sonnendurchmesser gerechnet), wenn die Finsternis ihre Mitte erreicht, welches um 5 Uhr 9 Min. wahrer Zeit Nachmittags statt findet. Alsdann ist die Fläche des von der Sonnenscheibe noch sichtbaren leuchtenden Meniskus  $\frac{5}{17}$  von der Fläche der ganzen Scheibe, so daß denn auch die Helligkeit des Tages in demselben Verhältniß abnehmen, nämlich  $5\frac{2}{3}$  mal schwächer als das gewöhnliche Tageslicht seyn wird. Der Anfang der Sonnenfinsternis, wo der Mond die Sonne zuerst zu berühren scheint, ist nach wahrer Zeit um 3 Uhr 52 Min., das Ende um 6 Uhr 20 Min. Nachmittags.

3) Eine partielle Mondfinsternis am 12ten October a. St. Der Anfang ist nach hiesiger wahrer Sonnenzeit am 2 Uhr 29 Min. Nachmittags, das Mittel um 3 Uhr 5 Min., das Ende um 3 Uhr 41 Min. Nachmittags. Die Verfinsternis ist sehr klein, nämlich nur  $1\frac{1}{10}$  Zoll am nördlichen Mondbrande. Sie ist hier nicht sichtbar, weil der Mond erst um 4 Uhr 57 Min. wahrer Zeit aufgeht. Auf den Inseln des großen Oceans und in Neuhollland wird der ganze Verlauf dieser Bedeckung gesehen.

4) Eine centrale und totale Sonnenfinsternis am 28ten October a. St. Frühmorgens. Wegen der südlichen Breite des Mondes ist die Verfinsternis als partielle Bedeckung nur im südlichen Theile des stillen Oceans, in Neuhollland, Neuseeland, zum Theil bis nach dem indischen Ocean hinauf sichtbar, die Linie der centralen und totalen Bedeckung geht west-süd-östlich um Neuhollland herum.

## Lesen für Rurland im Jahre 1836.

### B u s t a g.

Vormittags: Matth. 3, 10. Es ist schon — — geworden.

Nachmittags: Matth. 12, 33 — 36. Setzt entweder — — geredet haben.

### E r n d t e f e s t.

Vormittags: Matth. 4, 4. Und er antwortete — — Gottes gehet.

Nachmittags: 1. Tim. 6, 6 — 8. Es ist ein großer — — uns be-  
gnügen.

### T o d t e n f e i e r.

Vormittags: Joh. 14, 1 — 7. Euer Herz — — ihn gesehen.

Nachmittags: Joh. 12, 24. Es sey denn — — viele Früchte.

Peter Alexei Wasiljowitsch, Graf von Suworow  
Kinnikoi.

Sager von Gestalt, und in seiner Jugend kränzlich, hatte Suworow seinen Körper, besonders durch kaltes Baden, früh abgehärtet und seine Gesundheit schien dadurch eine dauernde Stärke erhalten zu haben. Mäßig in allen Bedürfnissen, begnügte er sich mit gemeiner Soldatenkost und einem Stroh- oder Heulager unter leichter Decke. Auch als er den höchsten Gipfel des Glücks erreicht, entsagte er nicht dieser einfachen Lebensweise. Dadurch gelang es ihm, selbst in höherem Alter sein Jugendfeuer zu erhalten.

Die Hauptzüge in seinem Charakter waren unerschütterliche Energie des Willens, seltne Geistesgegenwart, ein mit Schnelligkeit Alles umfassender Blick und das große Feldherrntalent, seine Untergebenen mit blindem Vertrauen auf sich und seine Führung zu erfüllen. Durch sein leutseliges Betragen, durch die Verachtung alles Aufwandes und durch seine Furchtlosigkeit war er der Liebling der Soldaten. Unter den höhern Officieren fehlte es ihm durch die Strenge, mit der er auf die Militärdisziplin hielt, nicht an heimlichen Gegnern. Kaltblütig und unerschrocken, wußte er im entscheidenden Augenblicke immer die zweckmäßigsten Maßregeln zu treffen. Schnell im Ausführen seiner Pläne, traf ihn mitunter der schwerlich gegründete Vorwurf, dieselben nicht gehörig überlegt zu haben. Auch hat man ihm Geschicklichkeiten in seinen Wendungen abgesprochen und ihn der Grausamkeit beschuldigt. In jedem Falle besaß Suworow, obgleich allem Kleinlichen und Pedantischen abhold, sehr schätzbare Kenntnisse in der Taktik. Aber er ging zugleich von dem Princip aus: der General müsse an der Spitze und nicht an der Ferse seines Heers seyn. Daher faßte er seine ganze Taktik in die Worte zusammen: Vorwärts und schlage! (Смынаи и бей!) Diesem Grundsatz gemäß, hielt er für den Soldaten nichts überflüssiger als die Feder, und ließ sich daher, obgleich bekannt mit mehreren neuern Sprachen, nie auf einen politischen oder diplomatischen Briefwechsel ein.

Das vollständige und treue Bild Suworows vollenden einige Anekdoten aus seinem Leben, die oft besser als die Geschichte selbst den Charakter und den Geist eines Helden offenbaren. Einem Freunde, der sich mit seiner Biographie beschäftigen wollte, gab Suworow zur Antwort: „Ich bin nicht reich an Anekdoten, sondern nur an Sonderbarkeiten und tollen Streichen.“

Es ist nicht zu leugnen, daß Suworow durch seine Selbstanklagen und Launen sich zu einem unerklärlichen Räthsel machte. Befremdend war es allerdings, wie ein Mann voll Verstand und ruhiger Besonnenheit in seinem Kabinete, wenn er kaum die Schwelle desselben verlassen, Pöffen und tolle Streiche machte. Einem Freunde, der ihn fragte, was dies zu bedeuten habe, gab er zur Antwort: „Hast du von dem berühmten Komiker Carlin gehört? Er machte auf dem Pariser Theater den Harlekin, wie wenn er als Harlekin geboren wäre; hinter den Koulissen aber und im Privatleben war er der ernsthafteste Mensch von der Welt, mit den strengsten Grundsätzen — mit einem Wort ein Cato.“

In einer zahlreichen Gesellschaft, die sich in Warschau eines Morgens bey Suworow versammelte, befand sich eine vornehme, ausgezeichnet schöne Polin. Suworow sprang sogleich auf sie zu, und rief: „Was seh' ich? O Wunder aller Wunder! am schönsten Himmel zwey Sonnen!“ Bey diesen Worten wies er mit zwey Fingern auf ihre Augen, und bedeckte sie mit Küssen.

Die Worte: Ich weiß nicht, ich weiß es nicht zu sagen, ich glaube, es kann seyn, es scheint mir, ich denke u. s. w., konnten ihn auf's Aeufferste bringen. Ein zum diplomatischen Corps gehöriger Beamter, der sich unglücklich Weise dieser Worte zu bedienen pflegte, trieb es einst damit so weit, daß Suworow Thüren und Fenster öffnete und Weihrauch bringen ließ, um die Luft von der ansteckenden Schweifsnichterey (Немогузнацтво) zu reinigen.

Einst wurde bey Suworow über das Alter zweier Generale gestritten. Der eine von ihnen war funfzig, der andere vierzig Jahre alt. Suworow behauptete aber, daß der Vierzigjährige älter sey, als der Funfzigjährige. „Der letztere,“ sagte er, „hat den größten Theil seines Lebens verschlafen, jener hat aber Tag und Nacht im Dienste gearbeitet. Nach genauer Berechnung ergiebt es sich, daß der Vierzigjährige vielleicht noch einmal so alt ist, als der Funfziger.“ — „Nach dieser Art zu rechnen,“ sagte der Marquis Chasteler, „würden Sie, mein Fürst, weit über hundert Jahre alt seyn.“ — „Ach nein!“ erwiderte Suworow; „öffnen Sie das Buch der Geschichte, und Sie werden dort sehen, daß ich ein unnäher Bursche bin.“ — „Die wahrhaft großen Männer wollen immer klein erscheinen,“ entgegnete Chasteler; „aber die lautöhnende Posaune der Fama überwiegt ihre Bescheidenheit.“ — Suworow lief davon mit zugedrückten Augen, indem er sich die Ohren festhielt.

Ungeachtet der bescheidenen Meinung, welche er von sich hegte, war Suworow doch stolz darauf, während seines ganzen Lebens immer mit geringern Kräften einen zahlreichern Feind besiegt zu haben. Nichts reizte ihn mehr, als wenn er in den Zeitungen die Zahl seiner Truppen der Wahrheit zuwider vergrößert, und die der Feinde verringert fand. Dies konnte er auch Dumas, dem Herausgeber der Schrift: *Précis des événements militaires*, nie verzeihen. „Dieser feile Geschichtschreiber“, äußerte er einst, „hat zwey Spiegel: einen Vergrößerungsspiegel für die Seinigen, einen verkleinernden für uns. Aber die Nachwelt wird beide in Stücke zerschlagen, und ihren eigenen aufstellen, in welchem wir nicht als Pygmäen erscheinen werden.“

Als man Suworow einst in Italien von einem sehr achtungswerthen Officier erzählte, der den Verstand verloren habe, wollte er es nicht glauben. Späterhin ergab es sich, daß er einen ganz andern gemeint hatte. „Jetzt sehe ich wohl“, sagte er, „daß ich mich geirrt habe; ich hätte bis morgen gestritten, und zwar aus dem Grunde, weil der Officier, welchen ich meinte, dasjenige gar nicht besitzt, was jener verloren hat. — Es ist Schwade! — Ist es aber auch jetzt die rechte Zeit, den Verstand zu verlieren, jetzt, wo der ganze Krieg ein Chaos ist?“

Ein Arzt gab ihm den Rath, die Bäder zu besuchen. „Erbarme sich Gott! was fällt dir ein!“ rief Suworow. „Da schicke gesunde reiche Leute, hinkende Spieler, Intriganten, und solches Pack hin. Mögen diese sich im Rothe baden. — Ich bin wirklich krank. Beten und auf dem Lande eine Hütte, eine Badestube, Brei und Quas; das ist mir zuträglich.“

Ecktsam war es, wie ein Mann, der gewohnt war, sich jeden Morgen in kaltem Wasser zu baden, und oft, wenn er in der Badestube geschwitzt, sich in einen Fluß oder in den Schnee zu werfen, gleichwohl in seinem Zimmer die ungeheuerste Hitze ertragen konnte. Dem österreichischen Generalquartiermeister Zach, der in Suworows Kabinet arbeitete, wurde es einst so warm, daß er Halstuch und Uniform ablegte. Der Feldmarschall umarmte und küßte ihn mit den Worten: „Ich sehe es gern, wenn man keine Umstände mit mir macht.“ — „Erbarmen sie sich“, rief Zach, „hier kann man ja verbrennen.“ — „Unser Handwerk“, entgegnete Suworow, „ist von der Art, daß wir immer dem Feuer nahe seyn müssen, und deswegen will ich es mir auch hier nicht abgewöhnen.“

Als der ebengenannte Generalquartiermeister einst Karl XII. einen Don Quixote genannt hatte, erwiederte Suworow: „das ist recht, lieber Zach; aber wir donquixotiren ja alle, und unsere Albernheiten, Spiegelfechtereien, unsere platonische Liebe, unsere Kämpfe

mit Windmühlen würden eben so belacht werden, wenn wir einen Cervantes hätten. Als ich sein Buch las, lachte ich von Herzen, bedauerte aber den armen Schelme, als die Phantasmagorie seiner Puppenkombodie vor seiner erhitzen Einbildungskraft zu schwinden begann, und er endlich, zwar mit Trübsal, bereute, daß er ein Narr gewesen sey. Das ist eine Krankheit des Alters, und ich fühle das Herannahen derselben.“

Die Behendigkeit und Tapferkeit eines Unterofficiers erfreute Suworow einst so, daß er denselben sogleich zum Officierrang vorstellen ließ. Er erhielt indeß in einer mehrere Vogen langen Note den Bescheid, daß, den bestehenden Gesetzen zufolge, ein solches Avancement nicht zulässig sey, da der Unterofficier nicht aus adlichem Stande wäre und die bestimmten Jahre nicht ausgedient habe. „Mein Gott!“ rief Suworow, das Papier auf den Boden werfend, „ich bin der Chef der Armee und kann nicht ihr Vater und Wohlthäter seyn. Das Talent des Menschen ist ein Edelstein in einer Schale. Wer einen solchen findet, muß ihn sogleich reinigen und seinen Glanz geltend machen. Ein aus der Menge hervorgehobenes Talent hat vor vielen andern einen Vorzug. Nicht der Geburt, der Kunst, dem Zufall und der Dienstzeit hat es alles zu verdanken, sondern einzig sich selbst. Anciennetät ist größtentheils das Erbtheil mittelmaßiger Menschen, welche ein Avancement nicht verdienen, sondern er dienen. O Memogusnaika! — O Nichtbestimmtsagen! — Nein — mein theures Vaterland! Wie viele Unterofficiere hast du zu Helden aufgezogen.“ —

Suworow ging oft in einer Soldatenjacke oder in einem alten, von seinem Vater ererbten Mantel unter den Soldaten umher, und freute sich, wenn man ihn nicht erkannte. Oft fand man ihn schlafend mitten unter seinen Kriegskameraden. Einst rief ihm, als er in der Soldatenjacke herumlief, ein vom General Dersfelden mit Papieren geschickter Sergeant zu: „He! Alter! höre! sage mir doch, wo Suworow in Quartier steht.“ — „Das mag der Teufel wissen!“ antwortete dieser. — „Ich habe ihn aber Papiere von dem General zu überbringen“, rief der Sergeant. „Gieb sie nicht ab!“ war Suworows Antwort; „er ist entweder hageldick betrunken, oder er kräht wie ein Hahn.“ Da hob der Soldat seinen Stock gegen ihn auf und rief: Danke Gott, Graukopf, für dein Alter! Ich will mir nicht die Hände besudeln. Du bist wahrscheinlich kein Russe, daß du unsern Vater und Wohlthäter so schimpfen magst.“ Suworow lief, was er laufen konnte. Nach einer Stunde kehrte er nach Hause zurück. Der Sergeant, der ihn nun erkannte, wollte sich ihm zu Füßen werfen. Aber Suworow

umarmte ihn mit den Worten: „Du hast deine Liebe zu mir in der That bewiesen, indem du mich für mich selbst prügeln wolltest.“

Auf ähnliche Weise ging es Suworow in Finnland, wo er von einem Courier, dessen Fuhrwerk mit dem Bauernwagen, auf dem er saß, in einem engen Wege zusammenstieß, einen Peitschenhieb erhielt. Suworow's Adjutant wollte dem Eilboten zurufen, daß es der Generallieutenant sey. Aber Suworow hielt ihn den Mund zu mit den Worten: „Stille, stille! ein Courier! Gott bewahre! eine wichtige Sache!“ — Als ihm späterhin in Wiborg gemeldet ward, daß jener Courier der Koch des Generals Herrmann gewesen, erwiderte Suworow: „Nun, was thut's? Wir haben beide kein Recht, Satisfaktion zu verlangen, da wir beide infognito reisten.“

Als Suworow einst nicht ausweichen konnte, den Fürsten Potemkin, der sich ihm unaufhörlich zum Mittagessen aufgedrungen, mit einem zahlreichen Gefolge zu sich zur Tafel zu laden, ließ er dieselbe durch Maoné, den maitre d'hôtel des Fürsten, mit den ausgesuchtesten Speisen besetzen. Suworow's eigener Koch aber mußte ihm zwei Fastenspeisen bereiten, welche er verzehrte, von den übrigen Gerichten jedoch unter dem Vorwand des Uebelbefindens, nichts berührte. Als der maitre d'hôtel ihm Tags darauf die Rechnung überbrachte, welche sich auf mehr als 1000 Rubel belief, wies er ihn, nachdem er auf dieselbe die Worte: „Ich habe nichts gegessen“ geschrieben hatte, an Potemkin, der sogleich zahlte und dabei sagte: „Suworow kommt mir theuer zu stehen.“

Mit großer Anhänglichkeit blieb er seinem Vaterlande zugethan. „Ich bin stolz darauf, ein Russe zu seyn!“ pflegte er oft zu sagen. Vor allem aber war ihm der Ruhm seiner Kriegesgefährten theuer. „Ich liebe sie,“ sagte er nach dem Uebergange über die Alpen; „mit diesen meinen Helden bin ich in Sturmkeile vom Himmel hieher gefegelt.“ Darauf wandte er sich zu den Truppen und fuhr fort: „Bajonette, Schnelligkeit, plötzlicher Ueberfall — das sind unsre Anführer. Wenn der Feind glaubt, du seyst hundert, zweihundert Werst von ihm entfernt, so verdopple, verdreifache du deinen Heldenschritt, und stürze schnell und plötzlich über ihn her. — Sey scharfsinnig, vorsichtig; habe immer ein bestimmtes Ziel vor Augen. Nimm dir einen Helden aus dem Alterthum zum Muster, beobachte ihn und folge ihm auf seinen Fußstapfen, werde ihm gleich, übertriff ihn — und Ruhm wird dich erwarten. Ich habe mir Cäsar außergewählt. Die Alpen sind hinter uns — Gott ist vor uns; Hurrah! die russischen Adler haben die römischen überflügelt.“

Unter den Männern, welche einen glänzenden Platz behaupten in Rußlands Annalen, achtete Su-

worow Niemand höher als Peter I. Als er einst das rastlose thätige Leben jenes Monarchen seinen Umgebungen mit Entzücken schilderte, und von Peters des Großen zahllosen Schöpfungen im Civil- und Militairwesen zu Wasser und zu Lande sprach, fragte er, ob Niemand den Ladoga'schen Kanal gesehen habe. Alle verneinten es. „O dann,“ fuhr Suworow fort, „habt ihr sein Denkmal nicht geschaut. Ich bin glücklicher, als ihr. Ich habe an Ort und Stelle die Werke dieses seltenen, ungewöhnlichen Eterblichen bewundert, ich habe gestaunt über die übermenschlichen Kräfte, die sich in dem Kopfe eines Menschen vereinigt gefunden haben, welcher, wie die Belletristen sagen, keine gelehrte Erziehung genossen hatte. Hier verbindet der Held von Pultawa mit wohlthätiger Hand zwei entfernte wild reisende Ströme. Die Natur fürchtet ihn, das Wasser gehorcht seiner Stimme: es fließt, wo er hinweist, und trägt der Hauptstadt die Schwärze des fruchtbringenden Landes zu. Dahin muß Derschawin; sein Wasserfall \*) ist ein Wunder der Natur, dieses hier ist ein Wunder der Kunst.“

Mit hoher Ehrfurcht erfüllten ihn die Thaten der römischen und griechischen Helden. Sich von ihrem Ruhme zu unterhalten liebte er leidenschaftlich. Mit seinem sehr glücklichen Gedächtnisse durchlief Suworow oft in Gedanken die Reihen jener glänzenden Vorbilder, und äußerte über jeden seine Meinung. So sprach er einst über Epaminondas: „Ich ehre ihn seiner Kühnheit wegen. Als man ihn verurtheilt hatte, sagte er: Wohlan ich habe den Tod verdient, doch auf meinen Grabstein laßt die Worte eingraben: die Thebaner haben den Epaminondas hingerichtet, dafür, daß er sie bei Leuktra die Spartaner besiegen lehrte, und, indem er Griechenland die Freiheit wiedergab, die Hydra der Böseheit, die auf ihn gerichtet war, in den Abgrund schleuderte. Nachahmenwerth ist es, daß Epaminondas nie, auch bey den geringsten Kleinigkeiten, weder im Ernst noch im Scherz log, und von den Geschichtschreibern des Lobes gewürdigt worden ist, von keinem Laster besetzt gewesen zu seyn.“

Ein Freund schilderte ihm einst mit lebendigen Farben die Reize und die Ueppigkeit der italienischen Natur. „Du hast Recht,“ erwiderte Suworow, „das Klima ist herrlich, aber die Ausweisung ist schrecklich!“ — Darauf diktirte er folgende Bemerkungen: „Unter jedem andern wäßigen Himmel ist die Enthaltbarkeit eine Tugend; doch sie ist das größte aller Wunder, hier, wo man, zwischen dem feuer-speienden Aetna und seiner brennenden glühenden Umgebung, welche Sithar in Addison's Brutus so tref-

\*) Eins der berühmtesten Gedichte Derschawins.

send beschreibt, die heiße Luft einathmet; hier in dieser sengenden Zone, wo die Strahlen der Sonne die Felsen in Kalk verwandeln, und wo kein Blut, sondern Vitriol und brennender Schwefel pfeilschnell durch die Adern läuft; hier, wo die Natur in ihrem zaubernden Garten zur Weichlichkeit einladet; hier, Ebhne des Nordens, thut euch Gewalt an, seyd Männer, bezwingt das Klima, und denkt an Hannibals Heer in Kapua.“

Als ihn Jemand einst auf den außerordentlich schön stylisirten Brief eines Generals aufmerksam machte, in welchem derselbe um eine Anstellung bei der Armee bat, äußerte Suworow: „Der Brief ist gut geschrieben. Aber ich brauche Krieger, und nicht Minister. Mein Vagrathion schreibt nicht so gut; dafür aber hat er Geistesgegenwart, Schnelligkeit, Kühnheit und Glück. Sein Verstand ist mehr durch Erfahrung, als durch Theorie gebildet. — Im Gespräch erkennt man ihn nicht. Doch alle meine Befehle erfüllt er mit Pünktlichkeit und mit Erfolg. Das ist alles, was ich brauche.“

Einst kam ihm ein Paßquill zu Gesicht, in welchem er ein Barbar, ein in ein blutiges Edwensfell gehüllter Vandale u. s. w. genannt ward. Suworow fing laut an zu lachen, und sagte: „O welch ein schwaches Werkzeug des Jakobinismus! Könnte man diese Schmähschrift nicht irgendwo abdrucken lassen? sie würde dem Publikum Stoff zum Lachen geben.“ Wie sehr er über Spott und Schimpf erhaben war, bewies Suworow bey dieser Gelegenheit, indem er das erwähnte Paßquill an mehreren Orten laut vorlesen ließ.

Sein eigenes Lob hörte er nicht gern. Er pflegte dann die Augen zuzudrücken, umherzuspringen, und endlich davon zu laufen. Einst gelang es indeß doch dem bereits früher erwähnten Quartiermeister Zach, mit welchem er sich gern unterhielt, sich seiner zu bemächtigen, und ihn nicht aus dem Zimmer zu lassen. Das Gespräch lenkte sich darauf, daß jedes Volk einmal tapfer gewesen sey, und seine Epoche des Ruhms gehabt habe. „Es ist wahr,“ sagte Suworow, „so waren die Griechen unter der Anführung des Themistokles und Aristides, die Römer unter Scipio und Cäsar, die Hunnen unter Attila, die Türken unter Mahomet und Bajazet, die Franzosen unter Condé und Turenne, die Oesterreicher unter Wallenstein und dem Prinzen Eugen, die Preußen unter Friedrich dem Großen, die Engländer unter Marlborough“ — „Und die Russen und wir,“ unterbrach ihn Zach, „unter Suworow.“ Er war verlegen, und rief: „Wie? auch Zach, mein Cato, fängt an mir zu schmeicheln!“ „Nein,“ erwiderte jener, indem er ihn festhielt; „warum retiriren Sie vor der Wahrheit, welche durch die Geschichte unsrer Zeit bewiesen ist? Ich will noch

mehr sagen, ohne zu schmeicheln. Jede von ihnen genannte Nation wäre unter ihrem Kommando siegreich gewesen, weil Sie der Held aller Jahrhunderte und aller Völker sind!“ — Es blieb Suworow nichts weiter übrig, als sich wieder ruhig hinzusetzen.

Einst erschöpfte sich ein ausländischer General an Suworows Tafel in Lobeserhebungen über ihn, und langweilte dadurch nicht nur den Feldmarschall selbst, sondern auch die übrige Gesellschaft. Es wurde sehr schlecht zubereitetes Backwerk aufgetragen, von welchem Suworow allein aß. „Wissen Sie, meine Herren,“ sagte er, daß das Schmeichlerhandwerk nicht so gar leicht ist. Die Schmeichelei gleicht diesem Kuchen: man muß verstehen, ihn zu bereiten, das Nöthige in gehörigem Maaße hineinzuthun, ihn nicht zu versalzen, noch zu verbrennen. Da lobe ich mir meinen Koch Mischka; der ist ein schlechter Schmeichler.“

In einem Gespräch über die nächsten Kriegsoperationen wagte es einst ein Obrister, Suworow einen Plan zu abgezonderter Operationen für sein Regiment vorzulegen. „Kämpfe, Obrister!“ war die Antwort, „dein Erfolg wird eine Episode in der Geschichte machen. Doch der Plan des Oberbefehlshabers ist die Geschichte seines Lebens, und des Ruhmes seines ganzen Heeres.“

Sehr entzückte einst Suworow der Edelmuth eines Soldaten, der das Geld, welches er bey der Theilung der Beute empfangen, seinen in Mischgorod wohnenden armen Eltern geschickt hatte. Suworow ließ den Krieger kommen, und sagte zu ihm, nachdem er ihn mehrmals geküßt: „Ich danke dir Christ, daß du Gottes Gebot: du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, nicht vergessen hast.“ Als er hörte, daß jener Krieger auch in dem türkischen und polnischen Feldzuge unter seiner Armee gedient, rief er aus: „Gebt mir für ihn ein Duzend Rekruten, gebt mir ihrer hundert — ich nehme sie nicht. Ich wünsche dir zum Unterofficier Glück.“ — Der Soldat entschuldigte sich, daß er weder lesen noch schreiben gelernt, stets als Gemeiner gedient habe, und daher auch wünsche, als Gemeiner zu sterben. Da wandte sich der Fürst zu der ihn umgebenden Gesellschaft, und sagte: „Wo hört man wohl etwas Aehnliches?“

Als Suworow eines Tages einem seiner Generale begegnete, gab er ihm in einem Anfälle von unwillkürlichem Zorne einen sehr harten Verweis. Mißlich aber wurde seine Stimme weicher, und er fuhr fort: „Ich habe zu Ihnen gesprochen wie ein erzürnter Chef, jetzt will ich zu Ihnen reden als Freund und Vater. Ich weiß alles: Treulosigkeit und Verrath übergaben Sie den Händen des Feindes. Das werden jene vor Gott verantworten müssen! — Wenn es möglich ist, so denken Sie nie wieder an das Geschehene.“

Streng hielt Suworow auf die militairische Disziplin unter seinen Truppen. Als er einst nach eingezogenen Erkundigungen erfuhr, daß lange kein einziger Soldat wegen Verletzung der Subordination bestraft worden sey, sprang er entzückt auf, und dankte Gott dafür. „Jetzt,“ rief er aus, „erkenne ich die russischen Soldaten. Dieser Subordination verdanke ich meine Siege. Denn was ist eine Armee ohne Gehorsam, und wie ist es wohl möglich, daß Haufen bewaffneter Menschen ohne eine Macht, die unter den verschiedenen Chefs stufenweise getheilt ist, unfehlbar auf ein bestimmtes Ziel gerichtet werden können? — Die Last des Dienstes ist leicht, wenn viele sie brüderlich vereint tragen.“

Nach der Einnahme von Mailand stellten einige österrichische Generale Suworow vor, daß die Truppen nach dreitägigen Gefechten wohl eine, wenn auch kurze Ruhezeit nöthig hätten. „Vorwärts!“ gab Suworow in einem Befehle darauf zur Antwort.

Dieser Lakonismus charakterisirte auch seine Gespräche, besonders, wenn sich diese auf seine frühern Feldzüge lenkten. Fast immer drückte er sich kurz und in abgebrochenen Sätzen aus. So fing er, als er von der Einnahme der Festung Ismail sprach, auf folgende Weise an: „Gott wendet sich ab von dem Stolzen. Dreimal ließ ich die Festung zur Uebergabe auffordern. Und was erfolgte? — Eher wird die Donau ihren Lauf verändern, eher wird der Himmel auf die Erde herabfallen, als daß sich Ismail ergebe — erhielt ich vom Pascha zur Antwort. Pldzlich liegt die stolze Weste zu unsern Füßen. Gott ist unser Erretter; eine große Kaiserin sitzt auf dem Throne; die Truppen sind siegreich.“ Kaum hatte ich die Worte ausgesprochen: Tapfere Soldaten! zweimal näherten wir uns der Festung, das drittemal werden wir mit Ruhm bedeckt siegen. — und schon waren die Helden in der Festung.“

Bescheiden und anspruchlos, sah es Suworow nicht gern, wenn Andere einen zu hohen Werth auf ihre Person legten. Einst bemerkte er, als man zur Tafel ging, daß ein junger Officier sich vordrängte, um sich höher als solche zu setzen, denen er am Range nachstand. Suworow rief sogleich nach seiner eigenthümlichen Art: „Disciplin! Subordination! Die Leiter der militairischen Rangordnung ist hoch, und die Sprossen breit! — Wer höher gestiegen ist, setzt sich auch höher!“ u. s. w. Um seinem Verger Einhalt zu thun, versicherte ihm einer der Anwesenden, daß der junge Mann sehr kurzichtig und dabey ein Dichter sey, und daß er deßhalb den Helden seines Gedichts habe in der Nähe sehen wollen. „Warum hast du mir das nicht früher gesagt?“ entgegnete Suworow. „Ich glaubte, er sey ein Muttersöhnchen,

aber jetzt sehe ich, daß es nur eine dichterische Freiheit war. Wie sollten wir gegen solche Leute nicht dienstfertig seyn, da wir in unsrer Armee Varden und Troubadours haben, die uns Unsterblichkeit verheißten?“ Bey diesen Worten war Suworow sichtbar heiter, und bat den vermeinten Poeten, ihm sein Gedicht zum Durchlesen zu bringen.

Suworow zeigte einst einem Freunde einen Befehl, wo sein ganzer Titel ausgeschrieben war: Sr. Excellenz, der Herr Generalissimus von der und der Armee, Ritter mehrerer Orden, Fürst, Graf u. s. w. Er strich dies alles aus, und schrieb statt dessen hin: Suworow befehlt. „Nicht wahr,“ sagte er lächelnd, „so ist's besser.“

Ein Hauptzug in Suworows Charakter war seine Uneigennützigkeit. Er freute sich, wenn seine Truppen reiche Beute machten. Aber er selbst nahm nicht den geringsten Antheil daran. „Wozu brauch' ich das?“ pflegte er zu sagen. Werde ich doch ohnehin nicht nach meinen Verdiensten, sondern aus allzugroßer Gnade Seiner Kaiserlichen Majestät belohnt.“ — Als ihm in Ismail ein prächtiges Pferd vorgeführt ward, mit der Bitte, es zum Andenken an die eben verlossene berühmte Epoche seines Lebens anzunehmen, wies er dies Geschenk mit den Worten von sich: „Ich brauche es nicht. Auf einem Don'schen Gaulle mit einem Kosaken bin ich hergekommen; auf demselben Gaulle und mit jenem Kosaken reite ich auch wieder davon. Dieses Don'sche Thierchen hat mich immer sammt meinem Glücke getragen!“ fügte er hinzu, als ein General die Bemerkung machte: die Last neuer Lorbeeren werde ihm den Hint erschweren.

Von dem Princip, daß Unglück in den Kriegsgefangenen zu achten, wich Suworow nie ab. So gab er dem General Serrurier in Mailand den Degen mit den Worten zurück: „Wer ihn so geschickt zu führen weiß, wie Sie, dem darf man den Degen nicht abnehmen.“

Als sich einst das Gespräch auf den österrichischen General Mack lenkte, äußerte Suworow: „Es wäre ungerrecht, die Talente bloß nach dem Unglücke zu beurtheilen. Ich suche im Gegentheil die Ursachen von dem Mißgeschick Mack's in den Fehlern des neapolitanischen Ministeriums. Wenn Mantua fiel, wenn der Pabst gezwungen war, den Traktat von Tolentino zu unterzeichnen, wenn in Oberitalien die cisalpinische Republik gegründet wurde, wenn Bonaparte bis an den Muhr vordrang, so ist alles dieses bloß dadurch möglich geworden, daß die neapolitanische Regierung in diesem entscheidenden Zeitpunkte vor Schrecken in Unthätigkeit blieb. Bei solch einem Kabinet und einer Armee ohne alle Disciplin, was war da noch zu erwarten? Die Annalen der Kriegs-

Kunst haben uns wenige Beispiele aufbewahrt, daß eine geringere Zahl über die Mehrzahl triumphirt hat. Hier kämpfte jeder Franzose gegen sechs, acht, ja sogar gegen zehn Neapolitaner, und blieb Sieger.“

Abgeneigt allen Retiraden und defensiven Operationen, war Suworow eben so wenig ein Freund der Truppenlandungen. Einst erzählte er, daß er noch auf seinem Landgute Kantschansk über Bonaparte's beabsichtigte Landung in England sich lustig gemacht habe. „Schon damals,“ sagte Suworow, „nannte ich sie, nach dem Versuche vor Gibraltar, die zweite Probe des tragikomischen Kriegedramas, welches niemals aufgeführt werden wird. In Gibraltar verschaffte Crillon dem Elliot unsterblichen Ruhm, selbst trug er aber Spott und Schande davon. Von dort aus segelte auch Bonaparte nach Aegypten. So endigen Landungen.“

Eben so mißbilligte er die Landung der englischen Truppen in Frankreich unter dem Oberbefehl des Herzogs von York. „Eine Landung in Frankreich,“ bemerkte Suworow, „ist ganz unnöthig. Die Engländer müssen fortfahren, die Kolonien anzugreifen; sie theilen zu sehr ihre Kräfte im Kanal und im mitteländischen Meere.“ Bei solchen Ansichten gerieth er fast in Verzweiflung, als er die Nachricht erhielt, daß die russischen und englischen Truppen bestimmt wären, in Holland unter dem Kommando des Herzogs von York ausgeschifft zu werden. „Mein Gott!“ rief Suworow, „möge meine Prophezeiung nicht in Erfüllung gehen!“ — Die Folgen rechtfertigten seine Besorgniß.

Einst erhielt Suworow eine Schrift, in welcher mehrere Regeln aufgestellt waren, die ihm bey seinen militairischen Operationen als Leitfaden dienen sollten. Aber die ihm gehässigen Worte: vorausgesetzt daß, vielleicht, es scheint u. s. w., verleiteten ihn bald das Lesen jener Brochüre. Sie unwillig wegwerfend, fragte er einen Freund: „Weißt du, was das heißt? Das sind Schüler, die mit ihrem Lehrer Experimente mit dem Galvanismus machen, und sie oft wiederholen. Alles scheint ihnen, alles setzen sie voraus, alles ist für sie vielleicht. Den Galvanismus begreifen sie aber alle nicht, und werden ihn auch niemals begreifen. Nein, ich bin nicht willens, das Leben so vieler tapfern Krieger solchen Hypothesen aufzuopfern.“ Nach diesen Worten trat er in ein Nebenzimmer, und befahl einem dort sich befindenden Officier die zehn Gebote herzusagen. Dieser that es, ohne zu stocken. „Siehst du,“ sagte Suworow, sich zu einem Freunde wendend, „wie die himmlischen Gebote Gottes weise, kurz und deutlich sind.“

In Friedenszeiten beschäftigte sich Suworow gern mit Mandores, wobei er es aber, so sehr man seinen

Kenntnissen in der Kriegeskunst volle Gerechtigkeit widerfahren lassen müßte, nicht selten bis zur Pedanterie trieb. So bemerkte er einst, während eines Mandores in Finnland, daß eine in der Reserve stehende Kolonne unnußer Weise die Zeit verlor, ohne daran zu denken, den andern Truppen zu Hülfe zu eilen. „Worauf wartest Du?“ rief Suworow dem Obristleutnant zu, der jene Truppenabtheilung kommandirte; „die Kolonne geht verloren, und du bringst keine Hülfe?“ Der Obristleutnant entschuldigte sich, daß er erst Befehle von dem General erwarte, unter dessen Kommando diese Kolonne steht. Dieser General besand sich nur wenige Schritte davon entfernt. „Von welchem General?“ fragte Suworow weiter; „er ist ja erschossen, lange todt! Siehe hin“ — er zeigte auf ihn — „dort läuft auch sein Pferd! Eile!“ — Mit diesen Worten sprengte er davon.

Als einst von dem Einrücken des französischen Generals Berthier in Rom die Rede war, und besonders von den Plünderungen und Greuelthaten, welche die französischen Truppen dort verübt hatten, sagte Suworow mit einem tiefen Seufzer: „Zöge ich in diese Hauptstadt der Welt ein, so würde ich strenge verbieten, diese Heiligthümer längst verfloßener Zeiten anzutasten. Ehrfurcht muß man vor ihnen haben. Sie sind der Triumph des Alterthums und die Verzweiflung unsrer Tage. Doch bis auf den Grund würde ich jenen Thurm zerstören lassen, welcher, wie man mir gesagt hat, sich in der Nähe der Gärten des Mäcenas befindet, wo Virgil und Horaz durch ihre Gesänge ihren Beschützer verewigten. Von diesem Thurme ergabte sich das Scheusal Nero an den Flammen des von ihm angezündeten Roms, und besang zur Harfe den Brand Troja's. Das Andenken eines solchen Auswurfs der Hölle muß auf ewig vertilgt werden.“

Daß die Inschriften neuerer Denkmäler in Italien und in Deutschland größtentheils in lateinischer Sprache abgefaßt waren, mißfiel Suworow. Unbefriedigt ließ ihn die Bemerkung eines gelehrten Italieners: daß die lateinische Sprache in ihrer Kürze und Kraft in dieser Hinsicht die zweckmäßigste sey, und daher auch von dem Worte lapis Lapidarsprache genannt werde. „Ihr wollt,“ antwortete Suworow, „durch Denkmäler längst vergangene Begebenheiten ins Leben zurückrufen und sie allgemein bekannt machen; warum thut ihr das denn nicht in einer lebenden Sprache? — Statt dessen begrabt ihr das, was ihr verewigt wissen wollt, in einer todtten. Tausende von Bürgern gehn vorüber, gaffen es an, und gehen weiter, ohne zu erfahren, wem zu Ehren und bei welcher Gelegenheit das Denkmal errichtet ist. Nur ein Dutzend Lateiner betrachten es tiefkönnig. Die

lateinische Sprache hatte ihre Epochen, in welchen alle Europäer dieselbe erlernten. Jetzt hat jedes Volk seine eigene Sprache. Rußland hat auch seine Lapidarsprache: Peter dem Ersten Katharina die Zweite.“

Suworow ward einst in Piacenza aufgefordert, einige Originalgemälde Raphaels zu betrachten. „Gut,“ sagte er, „ich will hingehen, aber ich muß immer über eure Leichtgläubigkeit lachen, meine Herren Dilettanten. In Rußland, Frankreich, England, Deutschland, Italien zeigt man in jeder etwas bedeutenden Stadt Originalgemälde von Raphael. Selbst wenn er in jeder Woche ein Gemälde verfertigt hätte, so wäre es dennoch nicht möglich gewesen, einen solchen Vorrath von Gemälden zusammenzubringen, und zum Unglück für die Kunst starb er ja in der Blüthe seiner Jahre. Es ist so wie mit dem Champagner, welchen man in allen fünf Welttheilen für solchen trinkt, während die kleine Champagne kaum Frankreich allein damit zu versorgen im Stande ist. — Sollten nicht Raphaels Schüler auch ihre Talente dem Ruhm ihres großen Lehrers geopfert haben? Wir sehen in seinen Gemälden nicht immer denselben Pinsel.“ Darauf ging er nicht, sondern lief in die Gallerie. Dort blieb er vor einer sehr großen Kopie stehen. „Das Gemälde,“ sagte er, nachdem er es lange betrachtet, „ist groß an Umfang, doch nicht groß an innerm Werthe — nicht großartig. Nicht Alexander erblickt ich, sondern einen schönen Jüngling, und nicht einen Helden, welcher die ihm zu Füßen fallende gefangene Königin aufhebt, — jene großmüthige That, der feierlichste Augenblick in der ganzen Geschichte Alexanders! In diesen Gesichtszügen erkenne ich nicht seine Seele.“ Der Wirth des Hauses, erstaunt über Suworows verschiedene Urtheile in der Malerei, rief aus: „Wenn Sie, Herr Graf, eben so die Pläne Ihrer Bataillen auseinandersetzen und prüfen, so ist es nicht zu verwundern, daß der Sieg von Ihnen unzertrennlich ist.“

Als Suworow einst in der Schweiz am Fuß eines sehr hohen und steilen Berges stand, und schweigend betrachtete, wie die hinaufklimmenden Soldaten immer kleiner wurden und zuletzt einzelnen Punkten gleichen, die im Nebel verschwanden, während von der Höhe des Berges ein Wasserfall hinunterbrauste, in welchem die Sonnenstrahlen einen vielfarbigen Regenbogen bildeten, begeisterte ihn dieses Schauspiel zu dem Ausruf: „Warum bin ich nicht Maler? Schafft einen Land-Bernet herbei, daß er diesen einzigen, schnell vorüberfliegenden Augenblick unsers jetzigen Seyns verewige! — Doch wo soll man ihn hernehmen? Er müßte Maler und Dichter zugleich seyn, um in seinem Geiste zugleich das erstarrende Staunen und das Gefühl zu begreifen. Welcher Pinsel kann dieses dem

Tode entgegencilende Heer, welches in diesem Augenblicke vergißt, daß es sterblich ist, auf die kalte Leinwand hinzubringen? Wie ist es möglich, die sich in jedem Augenblicke verändernden Dekorationen dieser wundervollen Welt darzustellen, und welcher Pinsel könnte selbst in der Hand eines von der Gottheit inspirirten Sterblichen die Erhabenheit der Natur umfassen?“ —

Der Churfürst von Sachsen sandte den berühmten Maler Müller nach Prag, um ein Portrait Suworows für die Dresdner Gallerie zu erhalten. Dieser machte Anfangs mehrere Einwendungen, dem Künstler zu sitzen, indem er sagte, daß er ein unbedeutender Burtsche sey u. s. w. Endlich aber befahl er doch den Maler hereinzuführen, und redete ihn mit den Worten an: „Seine Churfürstliche Durchlaucht wünschen mein Portrait zu besitzen. Ihr Pinsel wird die Züge meines Gesichtes darstellen. Diese sind sichtbar; allein meine innere Menschheit ist verborgen. Daher muß ich ihnen, liebster Herr Müller, sagen, daß ich Blut in Strömen vergossen habe — ich erbebe! Allein ich liebe meinen Nächsten. In meinem Leben habe ich Keinen unglücklich gemacht; nie ein Todesurtheil unterzeichnet; kein Insekt ist von meiner Hand gefallen; ich war klein, ich war groß — hier sprang er auf den Stuhl — bei der Fluth und Ebbe des Glücks auf Gott bauend, war ich unerschütterlich, so wie auch jetzt.“ Mit diesen Worten setzte er sich, schwieg, und blieb unbeweglich sitzen. Als das Gemälde, eins der gelungensten und eine vorzügliche Zierde der Gallerie, von Müller zu Suworows großer Zufriedenheit vollendet worden, freute sich dieser vorzüglich auch darüber, daß die psychologischen Bemerkungen über sich selbst dem Künstler, nach dessen eigenem Geständnisse, von großem Nutzen gewesen waren.

Der Fürst Repnin schickte einst einen ihm sehr ergebenen und sehr gewandten Major zu Suworow, um ihm bei irgend einer Gelegenheit Glück wünschen zu lassen. Suworow empfing den Ankömmling sehr höflich, und suchte auf alle mögliche Weise, doch vergebens, ihn im Nichtwissen zu ertappen. Der Major warf mit Millionen um sich, als er gefragt ward, wie viel am Himmel Sterne, wie viel im Flusse Fische seyen. Endlich fragte Suworow: „Welcher Unterschied ist zwischen dem Fürsten Repnin und mir?“ Der Major, ohne die Gegenwart des Geistes zu verlieren, antwortete: „Der Unterschied besteht darin, daß der Fürst Repnin mich gern zum Obristlieutenant machen möchte, und es nicht kann; Ew. Erlaucht es aber bloß zu wollen brauchen, und es geschieht.“ Diese Antwort gefiel Suworow so wohl, daß er, in Folge der ihm verliehenen Macht, dem Major sogleich zu jenem Range Glück wünschte.

Als der Fürst Potemkin einst Suworow's Tapferkeit bei der Eroberung der türkischen Festung Ismail rühmte, und ihn fragte, wodurch er seine Verdienste belohnen könnte, entgegnete Suworow schnell: „Ich bin kein Kaufmann, Ew. Durchlaucht. Mich kann außer Gott und unsere gnädigste Kaiserin Niemand belohnen.“

Nichts freute Suworow mehr, als auf seine oft sehr sonderbaren Fragen eine passende Antwort zu erhalten. Einst fragte er Jemand, der ihm begegnete: „Wie weit ist's von hier bis zum Himmel?“ — „Zwei Suworow'sche Tagemärsche,“ war die Antwort, und Suworow bedeckte ihn dafür mit Küffen. Ein andermal fragte er in der schärfsten Kälte eine Schildwache. „Wie viel Sterne sind am Himmel?“ — „Ich werde sie sogleich zählen,“ antwortete der Soldat, und fing an: „eins, zwei, drei“ u. s. w. Als er bis tausend gezählt hatte, sprengte Suworow vor Kälte zitternd davon, nachdem er den Soldaten um seinen Namen gefragt hatte. Am folgenden Tag erhielt jener Krieger den Rang eines Unterofficiers, und Suworow sagte: „Nein, er hat mich überlistet.“

Suworow sah einst auf einem italienischen Theater ein Stück, in welchem mehrere militärische Evolutionen sehr gut ausgeführt wurden durch die Stellung, Abgemessenheit der Schritte und Genauigkeit in den Bewegungen. Als man jene Vorstellung rühmend erwähnte, äußerte Suworow: „Nein, die Komödie hat mir nicht gefallen. Die Soldaten haben tapfer gefochten. Warum haben sie aber nicht eben so viel Gewandtheit gegen die Franzosen gezeigt?“

Als der Generalleutnant Tutschkow ihm einst Glück wünschte zu seinen glänzenden Siegen, machte derselbe zugleich die Bemerkung, daß Suworow nicht, seiner Pflicht gemäß, Charten und Pläne der Gefechte in das ihm anvertraute Departement schicke. Suworow, seine Schuld eingestehend, holte eine große Charte von Europa herbei, welche zusammengerollt war, lehnte sie an die Schulter, und legte sie dann zu Tutschkows Füßen.

Ein russischer General sprach gern von Zeitungen und pflegte immer zu wiederholen: „Die Zeitungen sagen, nach den letzten Zeitungen“ u. s. w. Da wandte sich Suworow einst zu ihm mit den Worten: „Bedauernswürdig ist der Feldherr, der nach den Zeitungen Krieg führt. Es giebt auch andere Dinge, die er wissen muß, und von welchen dort nichts gesagt wird.“

Als einst von einem General erzählt wurde, daß derselbe bei der Revue selbst die Köpfe der Soldaten gehoben, ihre Hüte zurechtgesetzt und sogleich einen fehlenden Knopf auf der Uniform bemerkt habe, äußerte Suworow: „Solch ein Exerciermeister wird sicher

nicht bemerken, wenn der Feind ihn umringt und schlägt.“

Seine Adjutanten mußten ihm, wenn er bisweilen sich vergaß, im Namen des Feldmarschalls Suworow Erinnerungen machen. Einst prügelte er einen Soldaten wegen eines Dienstfehlers. Ein Adjutant rief ihm zu: „Der Feldmarschall Suworow hat befohlen, daß man sich nicht von seinem Zorn beherrschen lassen soll.“ — „Wenn er das befohlen hat, so muß man wohl gehorchen,“ erwiderte Suworow, und unterließ sogleich die weitere Züchtigung.

Ueber die Plünderungen der französischen Republikaner äußerte er sich einst folgendermaßen: „Wie sie ihre Missethaten durch technische Ausdrücke zu bemänteln oder gar zu veredeln suchen! Wenn z. B. ein General oder ein Kommissair plündert, so nennen sie dieses gagner. Nie werden sie von einem Soldaten sagen, qu'il a volé, sondern immer qu'il a trouvé. Das ist noch das Wenigste: sie haben ihre Sucht zu Räubereien systematisch in eine Kontributionswissenschaft verwandelt, und nennen dieses wieder mit einem technischen Ausdrucke republicaniser — wäre es nicht passender, es squelettiser zu nennen.“

Als einst ein fremder General, stolz auf das Alter seines Geschlechts, Suworow langweilte mit Erzählungen von seinen Vorfahren, sagte dieser: „Haben Sie wohl, Herr General, vom römischen Koliseum etwas gehört? Die Größe dieses Gebäudes übertraf alle sieben Wunder der alten Welt — hundert und zehntausend Menschen fanden darin Platz. — Und stellen sie sich vor: von dieser majestätischen Größe sind uns nur Trümmer und Ruinen übrig geblieben, mit denen öffentliche Plätze gepflastert sind, und die wir jetzt mit Füßen treten!“

Ein junger Mann ermüdete einst Suworow's Geduld durch weitschweifige Erzählungen von dem Feldmarschall Romanzow Sadunaiskoi, den er seinen Verwandten nannte, und dies fortwährend wiederholte. Endlich unterbrach ihn Suworow und sagte: „Ich kann Ihren Worten nicht folgen. Ich danke Ihnen dafür, daß sie den Grafen lieben. Er hat in der That während seines vierzigjährigen Kommandos nicht so viel gesprochen, als Sie in einer halben Stunde.“ — „Ich freue mich,“ fügte er hinzu, nachdem er einige Male im Zimmer herumgesprungen war, „daß ich nicht der Neffe irgend eines großen Mannes bin; dann würde man mich einen Neffen, und nicht Suworow nennen.“

Einst fragte er einen Freund, wie das Sprüchwort: Dichter werden geboren, Redner gebildet, im Lateinischen heiße. „Poetae nascuntur, oratores fiunt,“ war die Antwort. „Schade,“ erwiderte Suworow, „daß nicht auch im Lateinischen das Sprüchwort existirt: Einige Generale werden gebo-

ren, andere gemacht. Die ersteren habe ich auf den Vorposten mitten im Pulverdampf mit Bajonet und Säbel gesehen, die andern aber auf dem Parquet vor dem Kabinette als Dielenbohner und immerwährende Schildwachen. Weider Uniformen sind indeß ganz gleich.“

Nichts konnte Suworow mehr entrüsten, als die Zufassung von Operationsplänen. „Mein Gott!“ rief er einst aus, „wann werden diese kriegerischen Dialektiker einmal zur Ruhe kommen? Werden sie es denn nie einsehen, daß nicht Folianten taktischer Regeln eine Armee retten, daß die Kunst Krieg zu führen höher ist, als die Kriegswissenschaft, und daß ein einziger im Geiste des Feldherrn entstandener glücklicher Gedanke oft eine Schlacht entscheidet? Friedrich hätte ohne Zweifel bei Liegnitz der Mehrzahl der Oesterreicher unterliegen müssen, wenn sein guter Genius ihm nicht im tiefen Dunkel der Nacht einen heilsamen Gedanken eingegeben hätte, dem er nachher den Sieg verdankte. Nur einen Augenblick gezdögert, und er wäre verloren gewesen!“

Bei dieser Gelegenheit erzählte Suworow die Anekdoten, daß ein Feldherr einst einem Minister-Kardinal Rechenschaft abgelegt habe von seinen Siegen. „Und warum gingen Sie nicht hierher?“ fragte dieser, indem er eine Stelle auf der Charte bezeichnete. „Wohin?“ entgegnete der Feldherr, und verlegte ihm in demselben Augenblick den Finger mit einem Federmesser. „Was soll das heißen?“ rief der Kardinal aus, entrüstet von seinem Stuhl aufspringend. „Nichts,“ antwortete gelassen der Krieger; „was Sie jetzt traf, hätte mich getroffen, wenn ich dorthin gegangen wäre, wo Sie mich hinführen wollten.“

Als Suworow in Parma eine Kompagnie des dortigen Regiments als Ehrenwache erhielt, konnte er sich des Lachens nicht erwehren über jene bei dem ersten Schuß davon laufenden Soldaten. „D Hogarth!“ rief er aus, „welch ein weites Feld für deinen Pinsel! — Diese Mannschaft gleicht dem Regimente, welches die ottomannische Pforte im vorletzten Kriege aus Juden formirte, und dessen Obrister, ebenfalls ein Hebräer, sich vom Divan funfzig Janitscharen ausbat, um das Regiment auf dem Marsche vor den Beleidigungen der Einwohner zu schützen.“

Von nichts wollte Suworow weniger wissen, als von Retirade. Wie verhaßt ihm das bloße Wort war, zeigte er schon dadurch, daß er es mit einem komischen Nehnen auszusprechen pflegte. Als er einst durch die Reihen der Soldaten reiten wollte, kommandirte der Officier: „Tretet zurück!“ — „Ach mein Gott,“ rief Suworow entrüstet, „arretirt sogleich den Officier, er lehrt die Armee retiriren.“ — Auf ähnliche Weise war ihm das Wort defensiv zuwider, und er behauptete, daß es sogar im russischen Wörterbuche ganz fehle.

Als einst von der militairischen Taktik die Rede war, sagte Suworow: „Es ist gut, sie zu kennen, gut aber auch, wenn die Taktik uns kennt; noch besser aber ist es zu siegen, selbst wenn es auch nicht taktisch wäre. — Meine Kriegeskunst theilt sich in zwei Theile; erstens: richtiger Blick, um zu wissen, wo das Lager aufgeschlagen werden muß, wohin zu gehen, was anzugreifen, zu verfolgen und zu schlagen ist, — zweitens: Schnelligkeit.“

Die letztere war so sehr ein Hauptzug seines ganzen Wesens, daß er niemals ging, sondern immer lief, und nie anders ritt, als im Gallopp. „Um Krieg zu führen,“ pflegte er zu sagen, „ist Geld nöthig, aber kostbarer noch ist die Zeit. Ich handle nicht in Stunden, sondern in Minuten.“

Nicht bloß auf dem Schlachtfelde, auch im Lager und in den Quartieren erwarb sich Suworow, wie schon früher erwähnt worden, die Liebe und das Vertrauen der Soldaten in hohem Grade. Er war für sie mit seinen Großthaten, Eigenheiten und Sonderbarkeiten gewissermaßen ein Buch, in welchem sie täglich lasen. Durch seine Unerfrockenheit in drohender Gefahr galt er ihnen beinahe für ein Wesen höherer Art. Und doch hielten sie ihn wieder, wenn er traulich mit ihnen scherzte, für einen ihres Gleichen. Den größten Einfluß auf die Armee übte er unstreitig durch seine Gottesfurcht aus. Nach jedem Siege richtete er mit seinen Truppen ein inniges Dankgebet zu Gott, und das Beispiel ihres Anführers befestigte in den Herzen der Untergebenen die christliche Wahrheit: daß jeder ihrer Siege ein Geschenk Gottes sey. Besonders näherte er sich auch dadurch den Herzen der Soldaten, daß er ihre einfache Kost und Lebensweise theilte, und auch in seiner Kleidung Pracht und Aufwand vermied. Er unterhielt sich mit ihnen in ihrem Geschmacke, in ihrem Styl, in ihrer Sprachweise, nachdem Erfahrungen, die er in seinem vieljährigen Dienste über die Soldaten gesammelt, ihn den Umfang ihrer Kenntnisse und Begriffe genau kennen gelehrt hatten. „Unser Suworow,“ sagten die Soldaten, „theilt alles mit uns, Siege und Bescherden — nur die Beute nicht, die gehört uns ganz allein.“ Mit so uneigennütigen Gesinnungen verband er Dankbarkeit, die sich nicht auf bloße Worte beschränkte, und die strengste Unpartheilichkeit in der Würdigung und Belohnung des wahren Verdienstes.

Die vielen großartigen und liebenswürdigen Züge in Suworows Charakter als Held und Mensch sind häufig verkannt und zum Theil entstellt worden. Einen interessanten Beitrag zu seiner Charakteristik lieferte Scume, noch bei Suworows Lebzeiten, im Jahre 1794 in einigen über die damaligen Vorfälle in Polen

mitgetheilten Nachrichten \*). Seume, damals noch selbst in russischen Diensten, sagt a. a. D. „Man betrachtet und beurtheilt diesen außerordentlichen Mann aus manchen Gesichtspunkten. Sein eigenthümlicher Charakter ist schnelle Entschlossenheit und eben so schnelle kraftvolle Ausführung. Die Herzen seiner Soldaten hat er durch Popularität ganz in seinen Händen; und seit Cyrus und Cäsar ist schon bekannt, welcher Vortheil dieses für einen Feldherrn ist. Vielleicht ist seine Keuschheit und Nachsicht auf Kosten der Disciplin zuweilen ein wenig excessiv. Aber er überläßt sehr weislich die Disciplin seinen Unterbefehlshabern; übergiebt ihnen das Strenge und Harte des Dienstes, und behält selbst dabey nur das Gefällige — ein Betragen, das, wenn es recht verstanden wird, vortreffliche Wirkung hat, und gar nicht zu tadeln ist. Alles, was er thut und spricht, ist mit einem ganz eigenen Stempel gezeichnet. So verlangt er lauter bestimmte Antworten, und ein: Ich weiß nicht! bringt ihn in den heftigsten Zorn. Wenn die Replik nur schnell und bestimmt ist, so fragt er oft sehr wenig nach der Wahrheit. Wahrhafte Männer haben mich versichert, er nehme es hin, wenn man einen Gründling für einen Haifisch, und eine Lerche für einen Auerhahn angebe, wenn man ihm nur nicht die Antwort schuldig bleibt, oder seine Unwissenheit weitschweifig und verlegen gesteht. Er badet Sommer und Winter sehr kalt, und oft im Angesicht der ganzen Armee. Alle seine Bewegungen und Reden sind äußerst schnell, und in der kleinsten seiner Bemerkung ist Witz, und oft sehr beißender Witz. Seine kurzen lakonischen Kopporte sind allgemein schon aus dem vorigen Türkenkriege bekannt \*\*). An die Kaiserin soll er von den Prager Batterien weiter nichts geschrieben haben, als: Hurrah! Prag! Suworow; und die Kaiserin soll ihm sehr gnädig in dem nämlichen Style geantwortet haben: Bravo! Feldmarschall! Katharina. Man muß nämlich bemerken, daß er durch diesen Streich erst Feldmarschall wurde. Verbürgen kann ich die Wahrheit dieser Anekdote nicht; aber sie sieht dem Geiste beider sehr ähnlich. Die den Mann näher kennen, sagen, er habe sehr viel militairische Gelehrsamkeit und die ausgebreitetste Gelehrsamkeit aller Art. Er spricht, außer dem Russischen, mehrere Sprachen, zum Exempel deutsch, französisch und türkisch mit vieler Fertigkeit. Er liebt sehr Sprüchwörter und Senten-

zen, und giebt oft in denselben seine Befehle. Ich habe in Prag bei dem Obristen Lieven eine poetische Ordonanz von ihm gesehen, die die herrlichsten militairischen Maaßregeln, vorzüglich für die damalige Lage enthielt, und wirklich dichterischen Werth hatte. Ich bedaure, daß ich sie nicht mehr besitze; sie würde für Deutsche ein herrliches Stück zu seiner Charakteristik seyn. Als er an der Spitze der Regimenter nach Warschau zog, küßte und umarmte er auf der Brücke Alles, was ihm entgegenkam, und gewann dadurch auf einmal das ganze Zutrauen des Volks. Er sprang vom Pferde, um bei dem Einzuge auf der Krakauer Vorstadt einem Greise diese Ehre zu erzeigen; und der Alte weinte vor Freuden, als er hörte, es sey Suworow selbst, der ihm so ausgezeichnet gütig begegnet habe. Seine gewöhnliche Höflichkeitsbezeugung gegen Personen, die ihn schon gesehen, oder Officiere, die ihn auch wohl noch nicht gesehen haben, ist: Komm Bruder, küsse mich! Ich fuhr mit dem Obristen Lieven ins Hauptquartier, als ich den Feldmarschall zum erstenmal sah. Er stand am Kamin und zog sich das Hemde an, und sagte zu einigen Polen, die eben mit vielem Respekt hereingetreten waren, um ihren ersten Besuch zu machen: Warten Sie ein wenig, meine Herren, warten Sie! — Nachdem er sein Hemde in Ordnung gebracht hatte, drehte er sich um, kam, ohne erst die Oberkleider anzulegen, einige Schritte näher zu ihnen, machte mit schneller Kadenz einige Verbeugungen mit den Worten: Paix, amitié et fraternité! und sprang ihnen mit solcher Heftigkeit um den Hals, als ob er sie erdrücken wollte. Solche charakteristische Scenen sind bei ihm täglich gewöhnlich. Selten hat er Equipage, und seine Feldzüge hält er gewöhnlich auf einem Kosakenpferde, das er auf den Posten wechselt, und das der Kosak, der mit ihm reitet, wenn es nicht schnell genug geht, mit der Knute treiben muß. Er soll nie Geld haben, sich nie in Geldgeschäfte mengen, und die ganze Oekonomie auf gutes Zutrauen einem Hausofficier überlassen. Wenn er ein Fest geben will, läßt er diesen kommen, und fragt ihn, wie viel die Anordnung koste. Der Officier sagt ihm die Summe nach kurzem Ueberschlage. Mehr, Bruder, mehr! ruft er, wenn es ihm nicht genug ist. Der Officier setzt hinzu, und der General sagt immer: Mehr, Bruder, mehr! bis ungefähr die Summe seinem Gutdünken entspricht oder übersteigt, wo er dann spricht: Abgezogen, Bruder, abgezogen! Auf diese Weise wird dann das Fest bestellt, um das er sich weiter mit keiner Sylbe bekümmert; und es wird bei ihm taxirt nach der Summe, die es ihm gekostet hat.“

Spätere Aeußerungen über Suworow, bald nach dessen Tode niedergeschrieben, finden sich in Seume's

\*) S. Seume's sämtliche Werke. Leipzig 1826. B. 9. S. 163. u. f.

\*\*) Suworows Bericht über die Eroberung der Festung Turtukai lautete: „Gott und euch sey Preis! Turtukai ist genommen, und ich bin dort!“ und auch die Einnahme des unzugänglichen Ismail verkündete er mit den Worten: „die russischen Fahnen wehen auf den Mauern Ismail's.“

bekanntem Spaziergange nach Syrakus \*). „Ich habe,“ sagt er dort, „das zweideutige Glück gehabt, für den Enkomiasten des alten Suworow zu gelten, und ich suchte doch nur seinen wahren Charakter zu retten, und einige Phänomene zu erklären, die ihm zur Last gelegt werden. — Der Löwe ist todt und nun wird zugeschlagen. Ich weiß sehr wohl, daß das ganze Leben dieses Mannes eine Kette von Eigenheiten war; aber wenn man seine Nichtfreunde in Prag und Wien hörte, wäre es ein ausgemachter alter mürrischer Geck von einem weggeworfenen Charakter gewesen; und der war er doch gewiß nicht. Sonderbarkeit war überhaupt sein Stempel, und in Prag war er in einer eigenen Stimmung gegen Jedermann, und Jedermann war in einer eigenen Stimmung gegen ihn. Die politischen Verhältnisse lassen vermuthen, in welcher peinlichen Lage er damals von allen Seiten sich befand. Weder sein eigener Monarch, noch der österreichische Hof waren mit seinem Betragen zufrieden. Er hatte ohne Schonung über Fehler aller Art und ohne Rücksicht der Personen gesprochen. Er war alt und kränklich, und sah dem Ende seines Lebens entgegen. Seine Grillen konnten unter diesen Umständen sich nicht vermindern. Die Ungezogenheiten einiger seiner Untergebenen wurden wahrscheinlich ihm zur Last gelegt; und er selbst war freilich nicht der Mann, der durch schöne Humanität und Grazie des Lebens immer seinen Charakter hätte empfehlen können. Seines Werthes sich bewußt, fest rechtlicher Mann, aber eifern konsequenter Soldat, war er voll Eigenheiten, von denen viele wie Bizarrerien und Marotten aussehen; war äußerst streng gegen sich und sodann auch in seinen Forderungen gegen Andere, und sprach koptisch und sarkastisch über Alles. Seine Bigotterie war sehr wohl berechnet, und unstreitig nicht so tadelhaft, als sie an der Seine gewesen wäre. Aber auch in diesem Stücke verleugnete ihn sein eigener Charakter nicht, und gab ihr ein Ansehn von Possirlichkeit. Er soll in Prag eine schmutzige Filzerei gezeigt haben, und weggefahren seyn, ohne einen Kreuzer zu bezahlen. — Dies ist nun gewiß wieder ein barockes Quidproquo: denn Geiz war so wenig in seinem Charakter, als prahlerische Verschwendung. Wenn ich diese Dinge nicht von wahrhaftigen Leuten hätte, würde ich nur den Kopf schütteln, und sie zu den lächerlichen Erfindungen des Tages setzen. Aber man muß auch den Teufel nicht schwarzer machen, als er ist, und ich bin überzeugt, daß Suworow durchaus ein ehrlicher Mensch und kein Wütherich war, wenn er auch eine starke Dosis Ecentricität hatte, und mit der Welt im Privatleben

oft Komödie spielte, so wie man seine Energie im öffentlichen zu lauter Trauerspielen brauchte. Du weißt, daß ich dem Manne durchaus nichts zu danken habe, und kannst also in meinen Aeußerungen nichts als meine ehrliche Meinung finden. Wenn wir einigen Engländern glauben wollen, die durch ihren persönlichen Charakter ihre Glaubwürdigkeit nicht verwirkt haben, so ist der Nordländer Suworow, wenn auch alles wahr wäre, was man von ihm erzählt, immer noch ein Muster der Humanität gegen den Helden des Tages, Bonaparte, der auf seinen morgländischen Feldzügen die Gefangenen zu Tausenden niederkartätschen ließ.“

Der Vorwurf der Grausamkeit, gegen den Seume hier Suworow zu rechtfertigen sucht, konnte den Mann nicht treffen, dessen edle gutmüthige Seele eine besondere Zuneigung zu kleinen Kindern hegte — den Mann, der, am Tage der Schlacht einer erzürnten Gottheit ähnlich, wenn er mit Schwachen und Unglücklichen zusammentraf, alle Zartheit eines gefühlvollen Herzens besaß. Als er auf seinem Rückzuge aus Italien durch Mähren in der Stadt Wischau mit Pauken- und Trompetenschall empfangen ward, und hierauf die Deputirten zu Tische lud, überraschte ihn der Eintritt mehrerer Kinder, welche eine ihm zu Ehren gedichtete Kantate mit Begleitung von Instrumentalmusik sangen, und ihm in Ermangelung eines bessern Geschenks verschiedenes Obst als eine kleine Gabe überreichten. Freudenthränen rollten über die Wangen des greisen Kriegers. Er küßte die Kleinen zu wiederholten Malen, erzählte ihnen von seinen eigenen Kindern, und rief: „Heute habe ich die angenehmsten Gäste an meinem Tische. O Unschuld! auch ich, meine lieben Kinder, werde euch bald ähnlich seyn. Ihr seyd mir so lieb, daß ich mich nicht von euch trennen kann.“ — In der That blieb Suworow eine ganze Stunde länger, als gewöhnlich, bey Tische.

Ein Mann von so tiefem Gefühl konnte nicht blutdürstig seyn. Selbst die Erstürmungen von Jsmail und Praga beweisen nicht, daß er es war. Die Umstände erforderten dieselben, und Suworow, in dessen Macht es nicht stand, bei einem solchen Sturm, wie der von Praga, sein Heer anzuhalten oder zu befänstigen — Suworow war der erste, der auf jenen mit Blut getränkten Trümmern Thränen vergoß.

Dieser Zug vollendet die wahrhafte Größe des Mannes, der einst zu einem Freunde sagte: „Seu unpartheiisch in meiner Geschichte. Wenn du mich liebst, so vergiß diese Liebe, und beslecke deine Feder nicht mit Schmeichelei und mich selbst im Grabe.“

S. D.

\*) Seume's sämtliche Werke. Bd. 3. S. 201 u. f.

## Bohnen in Brunenwasser zu kochen.

Dieses Mittel, welches man Herrn Braconnet, berühmten Chimisten zu Nantes, zu verdanken hat, besteht darin, daß man zu dem Wasser, in welchem man das Gemüse kocht, etwas Weinessig, oder Sauerampfer in Leinwand eingebunden, hinzusetzt.

## Notizen über Kartoffeln.

Man hat neuerlich verschiedene Versuche gemacht, Kartoffeln unter der Erde zu gewinnen. Wir erwähnen hier nur einer Erfahrung. Eine Mischung von zwei Theilen Flußsand und einem Theil gewöhnlicher Gartenerde wurde ein Zoll hoch in einer Ecke des Kellers aufgehäuft, und im April legte man 32 Kartoffeln in ihrer Schale auf die Erde. Sie trieben von allen Seiten Ranken, und am Ende des Novembers hatte man über  $\frac{1}{4}$  Scheffel sehr gute Kartoffeln gewonnen, von welchen der zehnte Theil die Größe gewöhnlicher Aepfel hatte. Die Schale war

sehr dünn, das Innere mehlig, weiß und wohl-schmeckend.

Man hat in Amerika die Erfahrung gemacht, daß gefrorene Kartoffeln verfaulen, wenn man sie in freier Luft aufthauen läßt, aber nicht verderben und sehr wenig von ihrem natürlichen Geruch und ihren Eigenthümlichkeiten verlieren, wenn sie an einem dunkeln Orte aufthauen.

## Mörtel aus Algier.

Seit der Besetzung Algiers durch die Franzosen ist man mit einem Mörtel bekannt geworden, der dort seit langer Zeit schon allgemein im Gebrauch war und der allen Einflüssen der rauhesten und ungestümsten Witterung noch besser als selbst Marmor widersteht. Dieser Mörtel besteht aus zwei Theilen Holzasche, drei Theilen Thon und einem Theile Sand, nebst einer Quantität Del. Bei den Mauren heißt er Fabbî.

## U n z e i g e

der ankommenden Posten bey dem Kurländischen Gouvernements-Postkomptoir zu Mitau bey gutem Wege.

Die schwere Post aus St. Petersburg Montags und Freytags Morgens.

Die leichte Post aus St. Petersburg Montags und Freytags Abends.

Die Extrapost aus St. Petersburg Montags und Freytags um Mitternacht.

Die Post aus dem Auslande Sonntags, Dienstags und Freytags Morgens.

Die Post aus Wilna Dienstags, Sonnabends und Sonntags Morgens.

Die Post aus Schaulen Dienstags und Freytags Morgens.

Die Post aus Memel, Polangen, Libau, Windau, Goldbingen, Schrudnen und Frauenburg Dienstags und Freytags Morgens.

Die Post aus Luckum und Bauske Sonntags und Donnerstags Abends.

Die Briefe aus Jakobstadt und Friedrichstadt gehen mit den Posten aus St. Petersburg ein.

Zeit der Annahme der Korrespondenz bey dem Kurländischen Gouvernements-Postkomptoir zu Mitau.

Montags und Donnerstags, Vormittags von 7 bis 12 Uhr, Baarschaften, Dokumente, rekommandirte Briefe und Werthpäckchen nach dem ganzen Reiche.

Zu eben derselben Zeit die Privat- und Kronskorrespondenz nach St. Petersburg, Riga und den

nördlichen Gouvernements, nach Jakobstadt und Friedrichstadt.

Nach dem Auslande, Kurland, Lithauen und den westlichen Gouvernements Montags und Freytags Vormittags von 7 bis 12 Uhr.

## Der Mitausche Wochenfuhrmann fährt

nach Riga: Sonntags und Mittwoch um 4 Uhr Nachmittags, und kommt Dienstags und Freytags retour.

nach Libau: Freytags um 12 Uhr Mittags, und kommt Donnerstags Nachmittags retour.

# T a r e

für das Kurländische Gouvernement, zur Erhebung des Postporto:  
für Briefe vom Loth und für Sendungen vom Pfund.

	Porto		Porto.
Nach den Gouvernements u. Provinzen:	Kop.	Nach den Gouvernements u. Provinzen:	Kop.
Nach dem Armenischen . . . . .	100	Nach dem Mohilewischen . . . . .	40
" = Archangelschen . . . . .	80	" = Moskauischen . . . . .	60
" = Astrachanschen . . . . .	96	" = Nischegorodischen . . . . .	80
" = Bessarabien . . . . .	70	" = Nowgorodischen . . . . .	40
" = Bialostok . . . . .	40	" = Odonezischen . . . . .	60
" = Wilnaschen . . . . .	30	" = Omskischen . . . . .	100
" = Witepskischen . . . . .	40	" = Orlowschen . . . . .	60
" = Wolodimirschchen . . . . .	70	" = Orenburgischen . . . . .	96
" = Wologdaschen . . . . .	60	" = Pensaschen . . . . .	90
" = Wolhynischen . . . . .	60	" = Permischen . . . . .	98
" = Woroneschischen . . . . .	70	" = Poltawischen . . . . .	70
" = Wiatkaschen . . . . .	90	" = Pleskaschen . . . . .	30
" = Grodnoschen . . . . .	40	" = Riasanschen . . . . .	70
" = Grussen . . . . .	98	" = St. Petersburgischen . . . . .	40
" = Jekaterinoslawischen . . . . .	70	" = Saratowschen . . . . .	94
" = Jeniseischen . . . . .	100	" = Simbirskischen . . . . .	90
" = Lande der Donischen Kosaken (Tscher- kast) . . . . .	90	" = Slobodsko-Ukrainischen . . . . .	70
" = Irkutskischen . . . . .	100	" = Smolenskischen . . . . .	40
" = Kaukasien . . . . .	94	" = Taurischen . . . . .	90
" = Kasanschen . . . . .	90	" = Tambowschen . . . . .	80
" = Kalugaschen . . . . .	60	" = Twerischen . . . . .	50
" = Kamenez-Podolschen . . . . .	60	" = Tobolskischen . . . . .	100
" = Kirowschen . . . . .	60	" = Tomskischen . . . . .	100
" = Kostromischen . . . . .	70	" = Tulaschen . . . . .	60
" = Kurländischen . . . . .	—	" = Tschersonschen . . . . .	80
" = Kurskischen . . . . .	70	" = Tschernigowschen . . . . .	50
" = Liefländischen . . . . .	20	" = Esthländischen . . . . .	30
" = Minskischen . . . . .	40	" = Jakutskischen . . . . .	100
		" = Jaroslawschen . . . . .	60

Für Briefe und Sendungen aus einer Stadt in die andre des Kurländischen Gouvernements selbst, die Distance möge seyn welche sie wolle, ist das Postporto mit 20 Kop. per Loth für Briefe und per Pfund für Sendungen bestimmt.

Das Postporto für ausländische Briefe ist ohne die geringste Abänderung nach den früheren Tagen zu erheben.

## Nach den Gouvernements des Großherzogthums Finnland.

	Porto.
Nach dem Abo-Bierneborgschen (in selbigem die Städte: Abo, Bierneborg, Winkel, Kastelholm, Rodendahl, Niustadt, Raumo, Lammfors, Ekero)	Kop. 60
Nach dem Wasaschen (in selbigem die Städte: Wasa, Hamlekarleby, Raskö, Christinenstadt, Laukas, Niufarleby und Jakobstadt)	80
Nach dem Wiborgschen (in selbigem die Städte: Wiborg, Wilmansstrand, Ketsholm, Serdobol und Friedrichsham)	40
Nach dem Kumenogorskischen (in selbigem die Städte: Heunola, Borge, Lowisa, Ewartholm und St. Michel)	60
Nach dem Niulando-Tawasthusischen (in selbigem die Städte: Helsingfors, Gangeus, Eknes, Karis, Sweaborg und Tawasthus)	60
Nach dem Sawolag-Karelschen (in selbigem die Städte: Kuopiu, Jorois, Niunschot und Tohmiojarmi)	60
Nach dem Uleaborg-Kajanschen (in selbigem die Städte: Uleaborg, Bragestadt, Kajana und Torneo)	70

Das Original hat unterzeichnet:

Oberverwalter des Post-Departements, Fürst Alexander Golizyn.

Beglaubigt: Director des Post-Departements, Nikolai Fulkowsky.

Richtig: Sections-Vorsicher Fermolajew.

Den 27ten Juny 1830.

In fidem: J. de la Croix, Secrs.

## J a h r m ä r k t e ,

welche in den Ruffisch-Kaiserlichen Herzogthümern Kur-land und Semgallen, wie auch in verschiedenen Städten der angränzenden Länder, gehalten werden.

**Alt-Abgulden**, den 15. Oktober. — **Altborn**, im Ueberlauschen Kirchspiel, 1. auf neu St. Georg, 2. den dritten Pfingstfeiertag n. Kal., 3. auf neu Petri Pauli, 4. auf alt Michaelis, 5. den dritten Weihnachtseiertag n. Kal. Alle diese Märkte werden in der Stadt Koplau gehalten. — **Allmahlen**, auf Ursula n. Kal. — **Allschwangen**, auf Simeon und Judith n. Kal. — **Altenburg**, 1. auf Frohleichnam n. Kal., 2. vier Tage vor alt Maria Geburt. — **Alt-Außen**, 1. Freytag nach Lichtmes., 2. Barthol., 3. nach Nicolai a. Kal. — **Alt-Lassau**, 1. auf alt Pfingsten, 2. der Mittwoch nach dem ersten Advent. — **Alt-Schwabenburg**, im Schwabenburgischen Kirchspiel, den 1. August u. den 8. Sept. — **Alt-Schwarden**, 1. alt Georgii, 2. auf alt Jakob, 3. auf neu Nicolai. — **Alt-Seelburg**, 1. auf Himmelfahrt, 2. alt Johannis, 3. alt Michael, 4. Simon Juda. — **Altenwege** im Siffegallschen Kirchspiel, 21. und 22. August, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt. — **Amboten**, auf Lamberti u. Freytag vor Pfingsten. — **Angern**, auf Jakob. — **Annenburg**, 1. auf Jakob, 2. auf Annetag. — **Annenhoff**, im Neuenburgischen Kirchsp., am 1. August a. Kal. — **Annenkirch**, auf Annetag. — **Angen**, auf Lichtmes. u. Nicolai a. Kal. — **Appraten**, 1. auf H. 3 Könige, 2. Frohleichnam, 3. auf Kreuzerhöhung a. K. Außenburg, auf alt Matthäi. — **Aushoff**, den 30. Okt.

**Bächhof**, auf neu Kreuzerhöhung. — **Barbern**, Amt, bey dem Gesundbrunnen, 1. auf neu Christi Himmelfahrt, 2. alt Johannes, 3. alt Michael. — **Balklauen**, 3 Tage nach alt Maria Geburt. — **Banusch**, den 21. Sept. Vieh- und Pferdemarkt. — **Bardeiß**, 1. Maria Himmelfahrt, 2. Mar. Geburt. — **Bauske**, 1. Fastnacht Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 2. auf Lamberti, 3. den 12. October. — **Bathen**, 2 Tage nach alt Annet und 4 Tage nach alt Michaelis. — **Behnen**, am Kreuzerhöhungstage. — **Behrsobn**, den 24. Juny und 27. July. — **Berghof** bey Wallhof, den 9. Oct. und 6. Nov. — **Bershof**, auf alt Bartholomäi. — **Birken**, auf Bartholomäi. — **Birsgallen**, den Montag vor neu Michaelis. — **Birshof**, wird auf den Montag vor Pfingsten in Grobin gehalten. — **Birten**, auf Neu-Maria-Magdalena-Tag, den 10. July. — **Brandenburg**, auf Johannes Enthauptung. — **Brzesc Litowsky**, am Tage der heil. Agnes. — **Bürge**, auf Nicolai. — **Bürten**, auf Margarethen. — **Burtneek**, den 8. Sept.

**Curschkönig**, auf Maria Geburt. — **Cursitten**, auf Bartholomäi.

**Degahlen**, auf Nicolai. — **Dickeln**, auf Michael. — **Diensdorf**, den 26. Sept. Korn-, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt, dauert 2 Tage; fällt derselbe auf einen jüdischen Feiertag, so wird er den Tag darauf gehalten. — **Doben**, 1. acht Tage nach alt Lamberti, 2. auf Johannis Enthaupt. — **Doblen**, 1. auf St. Georgen-Tag (23. April), 2. auf neu Maria Geburt (27. August), 3. auf alt Gallus-Tag (16. Oct.), 4. auf alt Sim. u. Jud. (28. Oct.). — **Dondangen**, auf alt Maria Geburt. — **Dorpat**, 1. auf Heil. 3 Könige, 2. Petri Pauli, 3. Maria Geburt, 4. Michaelis. — **Drosenhof**, den 4. Aug., 3 Tage. — **Dühren**, bey Goldbingen, 1. den 7. Jan. 2. den 10. Nov., Vieh- u. Pferdemarkt; beyde fangen den Abend vorher an u. endigen am genannten Tage. Standf. — **Dürben**, auf Maria Reinigung u. Freytag nach Christi Himmelfahrt. — **Dünaburg**, 1. vom 5. bis zum 20. Juny, 2. vom 24. December bis zum 4. Januar.

**Edwahlen**, auf Alberti. — **Eckhof**, unweit Goldbingen, den

Tag vor dem Goldbingischen Markt. — **Erau**, auf Laurentii, auf Egidii und an den Freytagen nach den drey höchsten Festen. — **Eibern**, auf Jacobi. — **Krons-Elern**, den Montag nach alt Jacobi oder 14 Tage nach dem Isenbergischen Markt. — **Erfüll**, den 14. September. — **Erla**, den 2. July und 24. August. — **Erwahlen**, den 10. Sept. — **Essern** (Groß-), 1. Dienstag nach Fastnacht, 2. neu Jacobi, 3. Bartholomäi a. Kal., 4. Mittwoch in der Franciscuswoche n. Kal.; wenn ein Jahrmarkt auf den Freytag, Sonnabend oder Sonntag fällt, so wird der Markt am nächstfolgenden Montag gehalten. — **Essenhof**, den 5. und 6. September.

**Fehgen**, den 26. July oder Annetag. — **Fehkeln**, in Livland; 1. auf Petri Pauli, 2. am Tage Fides, den 5. October. — **Feldhof**, 1. auf neu Daniel, 2. auf neu Helena. — **Fellin**, 1. den 2. Februar, 8 Tage, 2. den 24. Juny, 2 Tage, 3. den 24. Septbr., 2 Tage. — **Festen**, am Freytag nach Maria Heimischung. — **Föden**, auf Laurentii. — **Frauenburg**, 1. Mittwoch nach Pfingsten, 2. d. 8. Sept. (Maria Geburt), 3. Michaelis a. K. — **Friedrichstadt**, 1. auf neu Georgii, 2. auf Johannis, 3. auf Maria Geburt, 4. auf Michaelis a. K. u. jeden Donnerstag Wochenmarkt. — **Funken**, auf Matthäi, Galli, Bartholomäi und Francisci.

**Garsen**, im Dünaburgischen, 1. den dritten Pfingsttag, 2. den Montag nach alt Petri Pauli, 3. sechs Wochen nach Petri Pauli, 4. sechs Wochen später. — **Goldingen**, 1. auf Michaelis neuen Kalenders, 2. den 20. December Weihnachtmarkt. — **Grafenthal**, auf alt Georgii. — **Gramsden**, auf Jakob und Michaelis alten Kalenders. — **Grauden**, den 8. Sept., Vieh- und Pferdemarkt. — **Grendsen**, 2 Tage nach Laurentii und Matthäi. — **Grobin**, auf alt Matthäi. — **Grodno**, auf Kreuzerhöhungstag. — **Gröfen**, auf Laurentii und Jacobi. — **Groß-Bersen**, bey Doblen, 1. auf alt Lamberti, dauert drey Tage, 2. den 15. October. — **Kronsgut Groß-Buschhoff**, ohnweit Jakobstadt, einen Tag nach alt Michaelis; fällt dieser Tag auf den Sonnabend und Sonntag, so wird dieser Markt den darauf folgenden Dienstag gehalten. **Jollfrey**. — **Groß-Ofselden**, 1. Montag vor neu Himmelfahrt, 2. auf alt Bartholomäi, 3. auf alt Michaelis. Diese Märkte werden Standfrey gehalten. — **Groß-Elley**, im Essauschen, 1. auf alt Bartholomäi, 2. Sonntag nach neu Michaelis, 3. Sonntag nach Neujahr. — **Groß-Medden**, Montag nach alt Michaelis. — **Groß-Wirben**, den 30. August. — **Groß-Zegern**, Donnerstag vor Bartholomäi. — **Grünhof**, 1. auf Jacobi, 2. Montag, Dienstag und Mittwoch nach dem Mitauschen Michaelismarkt. — **Gulben**, im Dünaburgischen Kirchspiele, auf den 19. September a. St., am Tage Januarius, Vieh-, Pferde- und Getraidemarkt.

**Hasenpöth**, 1. auf Johannis, 2. auf Michaelis, 3. auf Simon Juda. — **Hasenpöth**, bey dem Schloß, auf Galli. — **Haubring**, auf Maria Geburt. — **Heiden**, 1. auf Laurentii alten Kalenders, 2. auf Simon Juda neuen Kalenders, Pferdemarkt. — **Hof zum Berge**, auf Laurentii (29. Julius). — **Hohenbergen**, den 6. August und 21. Septemb. — **Hoppenhof** den 2. September.

**Jakobstadt**, 1. auf Matthäi, 2. auf Trinitatis, 3. auf Maria Geburt neuen Kalenders. — **Jamalien** am Kreuzerhöhungstage. — **Janißkef**, 1. auf Maria Reinigungstag, 2. auf den Sonntag in der vierten Fastenwoche, 3. auf Frohleichnamstag. — **Jesseros**, dicht an der Gränze von Kurland im Oberlande, auf neu Maria Himmelfahrt, dauert über 8 Tage. — **Jhlen**, Groß-, auf Lamberti. — **Jllien** an der Libauschen Straße, 8 Tage vor dem Grobinischen Marke. — **Jlurt**, 1. vom 3. bis zum 10. Januar

alten Kalenders, 2. alt Lichtmess, dauert eine ganze Woche, 3. den Sonntag nach alt Frohleichnam, dauert einen Tag, 4. den Sonntag nach alt Jacobi, dauert einen Tag, 5. den 19. Julius alten Kalenders, dauert 2 Tage, 6. den Sonntag nach Maria Geburt, dauert eine Woche, 7. den 8. December alten Kalenders, dauert 8 Tage. Pferdemarkte sind 1. Sonntag nach alt Georgii, 2. Sonntag nach alt Michael. Außer diesen Märkten ist alle Sonntage Wochenmarkt. — Jfsenberg, 1. den Montag nach neu Jacobi, oder 14 Tage nach dem Garischen Petri-Pauli-Markt, 2. den Montag nach alt Bartholomai. — Jürgensburg, auf Matthai, ein zweytägiger Viehmarkt.

**K**abillen, am Franciscus-Tage, Korn-, Vieh- u. Pferdemarkt. Kalwaria, ohnweit Wilna, am Sonntage nach Petri Pauli. — Kandau, auf alt Petri Pauli. — Keppel, auf alt Michael. — Kerstenbehm im Sefnwegenschen, auf Phil. Jacobi. — Keydan, 1. auf den Sonntag in der ersten Fastenwoche, 2. auf Andrea, 3. auf Franciscus. — Klein-Gramsden, auf alt Georgii. — Klein-Können, den 12. und 13. September Kram-, Korn-, Vieh- und Pferdemarkt. — Klein-Schwitten, auf Witi. — Kodenhusen, auf Michaelis. — Kogeln, am letzten Donnerstag im Octobermonat. Standfrey. — Königsberg, den Montag vor neu Johannis. — Kortenhof, im Walfschen Kreise, den 15. September, Vieh- und Pferdemarkt. — Kramm, den 24. Junius, Bauernmarkt. — Kraslaw, in Livland, den 21. Julius. Der Markt dauert 14 Tage. — Kreuzburg, im Ambotenschen, auf Kreuzerfindung und Kreuzerhöhung alten Kalenders. — Kreuzburg, im Durbenischen, auf neu Emerentia und neu Eleonora. — Kruschaln, Montag nach alt Matthai. — Krussen, 1. auf Philipp Jacobi, 2. 14 Tage nach Maria Himmelfahrt, 3. auf Simon Juda. — Kurfund, den 1. Sept., 3 Tage Viehmarkt, a. Kal. — Kurmen u. Muremuische, 1. Petri Pauli, 2 Tage, 2. auf Kreuz-Erhöhung, 2 Tage, 3. Cordula, 2 Tage.

**L**aisen-Neuhof, im Oypkaleschen Kirchspiel, den 10. August und den 12. September. — Lammingen, auf alt 7 Schläfer und auf alt Fastnacht. — Lambertshof, 1. auf Bartholomai, 2. auf Maria Geburt. — Lasbohn, den 24. Sept. — Lemfal, in Livland, auf Laurentii. — Libau, auf Annentag. — Stadtgut Libaushoff, 3 Tage nach dem Grobinschen St. Matthai-Markt, Pferde- und Viehmarkt, dauert 2 Tage. — Limbischen, im Erwahlischen Kirchspiel, 2 Tage vor dem Talsenschen Markt. — Linden, Montag nach dem Dünhoffischen October-Markt. — Littau, auf Annentag. — Lodenhof, im Schaulenschen, auf Petri Pauli.

**M**arienburg, auf Philipp Jacobi. — Mattkullen, auf alt Jacobi. — Medemshof, auf Lamberti. — Mehrhof, den 25. Oct. Vieh- u. Pferdemarkt. — Memel, auf Maria Himmelfahrt. — Alt-Memelhof, 1. Montag nach alt Johannis, 2. auf alt Michaeli. — Krons-Memelhof, den 1. October dauert zwey Tage. — Mentenhof, im Seelburgschen, den 1. Oct. — Mesobten, auf Matthai. — Mewe, 1. auf Judica, 2. Sonntag nach Margarethe, 3. Sonntag nach Michaelis. — Mitau, Donnerstag nach Maria Geburt u. Michaelis a. Kal.

**N**edbern, den 28. December alten Kalenders. — Nersten, 1. den dritten Pfingstfevertag, 2. Bartholomai, 3. auf Matthai neuen Kalenders. — Neu-Augen, auf Andrea. — Neuenburg, auf alt Laurentii. — Neuguth, auf neu Francisci, allezeit am Montage. — Neuhauen im Stiff, auf Maria Himmelfahrt. — Neufathen, 1. auf alt Johannis, 2. zwey Tage vor neu Lamberti. — Neuteich, auf Galli. — Niederbartau, auf Kreuz-Erhöhungstag. — Nigranden, den 1. Sept., fällt aber dieser Tag auf einen Sonnabend oder

Sonntag, so wird der Markt den ersten Montag hierauf gehalten. — Noethkenshof, den 17. Sept. — Romogrudof, den 30. März. Contracten. — Rurmhusen, 1. alt Georgi, 2. alt Petri Pauli, 3. neu Bartholomai, 4. alt Matthai.

**O**denssee in Livland, 1. am Witustage, den 15. Juny, 2. am Simon Judatage, den 28. October. — Ogershof, den 27. September. — Osmian, 1. neu Annentag, 2. neu Kreuzerhöhung, 3. neu Bartholomai. — Im Oypkaleschen Kirchspiele ist Jahrmart auf dem Gute Korwenhof den 28. August. — Oselhof im Lindenschen Kirchspiel, 1. den 26. Juny, 2. den 27. September. — Oselu im Goldingschen Kirchspiel, auf alt Verkklärung Christi, 2. auf alt Maria Geburt.

**P**ahzen, auf Laurentii und Bartholomai. — Paplacken im Durbenischen, 1. den 1. Julius, 2. den 8. September alt. Kalend., währet drey Tage. — Passerten, drey Tage vor dem Windauschen Markt. — Pernau, drey Wochen nach Johannis, Montag und Dienstag vor Michaelis, und Montag und Dienstag nach dem dritten Advent, Viehmarkte. — Pewiden, den 14. October. — Pilten, 1. auf alt Maria Reinigung, 2. neu Philippi Jacobi. 3. neu Johannis Enthauptung, 4. alt Michaelis. — Plungia, 1. auf den Montag in der ersten Fastenwoche, 2. den 24. Junius. — Pohnau, Montag nach Maria Geburt alt. St. — Poopen, den 5. Sept., drey Tage vor Maria Geburt. — Praelen, 1. am 1. August (Petri Kettenfever), 2. am 1. Sept. (Aegidius). — Preefulu, 1. Sonnabend nach Margaretha, 2. Sonnabend nach Egidii alten Kalend. — Puhren auf neu Michael. — Putnen, im Kandauschen, 2 Tage vor alt Laurentii. Währet zwey Tage.

**R**aden, 2 Wochen nach dem Schönbergischen Hansmarkt. — Ramkau, den 24. Juny u. den 24. September. — Ranzen, den 30. August. — Rapp, Philipp Jacobi u. Matthai. — Raufenhof, den 4. October. — Remten, am 13. September, Vieh- und Pferdemarkt. — Rengenhof, den zweyten Tag vor alt Michaeli und vor alt Nicolai. — Rengenhof, im Neuenburgschen, 1. auf alt Elias, 2. am 5. September. — Riga, vom 20. Junius bis zum 10. Julius alten Kalenders. NB. Auf hohen Obrigkeitlichen Befehl hält Riga Hovsenmarkt, den Tag nach Heilige 3 Könige, dauert 3 Tage. — Rothenhof im Sackenhaisenschen, auf neu Lichtmess und auf alt Laurentii. — Roop, auf Philipp Jacobi, und den Sonntag nach Matthai. — Rubben, oder Ringen, 1. Himmelfahrt, 2. Donnerstag vor dem ersten Advent. — Rüdbara, im Neuhaisenschen Kirchspiel, 1. auf Montag vor alt Pfingsten, 2. Montag vor dem Ambotenschen Lamberti-Markt. Standfren. — Ruhenthal, 1. auf Petri Pauli, 2. auf Matthai, 3. Simon Juda. — Ruien, 24. August (Bartholomai). — Rumbenhof auf neu Lambertus.

**S**ackenhaisen, auf Maria Magdalena und Simon Juda. — Sallsburg, auf Maria Himmelfahrt, den 15. Aug. — Sallgallen auf Bartholomai. — Salmacken, auf alt Michaelis, währet drey Tage lang. Ist der Markt, welcher ehedem auf dem Hofe Esfern, im Erwahlischen Kirchspiel, gehalten worden. — Schlecken, auf Annentag. — Schloß, 1. den 20. 21. u. 22. Februar, 2. den 10. 11. u. 12. November alten Kalenders. — Schloßhof, in Sackenhaisen, den 17. Januar alten Kalenders und am Tage Aposteltheilung neuen Kalend. — Schnepeln, im Goldingschen, 1. den dritten Pfingstfevertag, 2. den 10. Sept., 3. drey Tage vor Michaelis. — Schoden, auf Trinitatis. — Schönberg, 1. Maria Reinigung, 2. Himmelfahrt, 3. Frohleichnam, 4. Maria Himmelfahrt, dauert 5 Tage, 5. Michaelis, 6. Martini. — Schrunden (Krongut), 1. vier Tage nach

Georgi, Pferdemarkt, 2. den 15. September, Viehmarkt. — Schujen im Schujenschen Kirchspiel, den 15. Aug. — Schurten, 1. Freitag nach Ostem, 2. Freitag vor Pfingsten, 3. Dienstag vor Weihnachten alten Kalenders. — Seermuppen, auf Petri Pauli und Catharina. — Seltenshof, auf Jacobi. — Seltingshof, den 13. September, Vieh- und Pferdemarkt. — Sessau, im Annenburgischen, auf Johannis. — Sezen, 1. den Tag nach dem zweyten Pfingstfevertage, 2. auf alt Barthol., 3. drey Tage vor alt Simon u. Judä. — Segwegen, auf Maria Himmelfahrt, Jacobi u. Michaelis. — Sieben, auf Matthäi. — Sinoblen, den 8. September. — Snaben unweit Talsen, auf Kreuzerhöhung, den 14. September. — Smilten, 1. den 2. Februar, 2. den 2. Julius, 3. den 15. August, Vieh-, Pferde- und Jahrmarkt. — Soldegebl, auf Matthäi. — Springenhof, im Neuenburgischen Kirchspiel, auf Maria Magdalena n. St., Schaafmarkt. — Stabben, im Seelburgischen, auf Viti und alt Jacobi, dauern 3 Tage. — Stenden, auf neu Helena-Tag. — Stockmannshof im Kofenhufenschen Kirchspiel, den 10. August. — Stockmannshof, den 26. September. — Stolben, den 23. September. — Strauthof im Sackenhaisenschen Kirchspiel, auf alt Bartholomäi. Den Tag vorher ist ein Vieh- und Pferdemarkt. — Stricken, neu Maria Geburt und Andrea. — Stroden, Petri Pauli und Francisci neuen Kalenders. — Suften, im Durbenschen, neu Ernesti und Nicolai. — Suwenischek, auf der Gränze von Kurland, nahe bey Nerst, auf alt Jacobi selbst. — Swislotsh, 1. den 1. May, anhaltend 5 Tage, 2. auf Bartholomäitag. — Szagaren, 1. auf Neujahrstag, 2. auf Fastnacht und Aschermittwoch, 3. auf Kreuzerfindung, 4. auf Petri Pauli, 5. auf Aller heiligen. — Szafinow, unweit Szagaren, 1. auf Heil. 3 Könige, 2. Montag nach Trinitatis, 3. auf Laurentii, den 10. Aug., 4. auf Matthäi, den 21. Septbr., 5. auf Martini, den 10. November. — Szeymen, 1. Heil. 3 Könige, 2. Georg, 3. Pfingsten, 4. Johannis, 5. Michaelis, 6. Martini.

**S**adriken, Petri Pauli. — Talsen, alt Mar. Himmf. und neu Lamberti. — Teissen, auf Maria Geburt alt. Kalend. und Lamberti neuen Kalend. — Theteln in Livland, auf Petri Pauli, und auch am 5. October, am Tage Fides. — Tirsen, den 8. August. — Treptau, Petri Pauli. — Triesenhof, Simon Judä. — Trikatzen, auf Johannis und Michael. — Trostenhof, den 7. October, dauert 3 Tage. — Tschutschim, im Grodnoschen Kreise, 1. auf Maria Magdalena, 2. auf Simonis u. Judä. — Tuckum, Donnerstag nach dem 1. August, 1. Sept. u. 1. October, Vieh u. Erzeugnisse des Bodens sollfrey. Jeder dieser Jahrmärkte dauert 3 Tage. — Tummern bey Tuckum, den 8. Sept., Vieh- und Pferdemarkt. — Turlau, auf Maria Geburt.

### Zur Nachricht.

Alle Jahrmärkte, die Sonnabends oder Sonntags einfallen, werden den Montag darauf gehalten. Sollte aber mit einem Markte eine Veränderung vorgehen, oder auch ein neuer einzurücken seyn, so beliebe man solches der Gouvernements-Buchdruckerey in Mitau schriftlich anzuzeigen, damit es zum Besten des Publikums geändert werden könne. — Dem Publikum dient hiemit zur Nachricht, daß dieser, auf das Jahr 1836 angefertigte, Kurländische Kalender, sowohl hier in Mitau, als in allen Städten dieses Russisch-Kaiserlichen Gouvernements, und auf den gewöhnlichen Märkten, zu den unten angezeigten Preisen zu haben sey, und daß er, den deshalb ergangenen Verfügungen zufolge, auf keine Art irgend Jemandem vertheuert oder zu höherem Preise verkauft werden soll.

Ein Tafelkalender kostet auf Postpapier, 14 Kop. S. M. — auf Druckpapier, 10 Kop. S. M.

Ein Quartkalender kostet auf Postpapier durchschossen,  $\frac{3}{5}$  Rub. S. M. — auf Druckpapier durchschossen,  $\frac{1}{5}$  Rub. S. M. — auf Druckpapier unbeschossen,  $\frac{1}{4}$  Rub. S. M.

Ueckten, auf neu Galli.

**W**addaren, 1. Donnerstag nach Pfingsten, 2. den 3. Julius. — Wahn, Stephani Erfindung und Francisci neuen Kalenders. — Walk, hält Hopfenmarkt auf Michaelistag, und dauert 3 Tage. — Wangen, im Piltenschen Kreise, am Kreuzerhöhungstage neuen Kalenders. — Warenbrock, im Seelburgischen, 1. auf die drey alten Weihnachtsfevertage, 2. den Tag nach alt Viti, 3. den Tag nach alt Jacobi, allemal gleich nach dem Stabbenischen Markt. — Warwen, im Durbenschen, alt Maria Himmelfahrt. — Weggern, Stadt, 1. neu Georg, 2. alt Himmelfahrt, 3. neu Simon Judä, 4. neu Heil. 3 Könige. Alle Sonntage Wochenmarkt. — Weispommusch in Lithauen, zwey Meilen von Bauske, nach dem Schönbergischen Markte, währet drey Tage lang. — Weitenfeld, 1. auf Heil. 3 Könige, 2. Himmelfahrt, 3. zwey Tage nach dem Groß-Esserischen Francisci-Markt. — Wenden, 1. vom 11. Junius Morgens bis zum 18. Junius Abends Krammarkt, 2. den 16. und 17. October Pferde- und Viehmarkt. — Werro, 1. den 24. Junius zwey Tage, 2. den 24. September zwey Tage, 3. den 22. Februar acht Tage. — Westertoten, im Neuermühenschen, auf Maria Geburt. — Widz, 1. auf den ersten Sonntag nach Heil. 3 Könige, 2. auf den Sonntag in der vierten Fastenwoche, 3. auf den Montag in der siebenten Woche nach Pfingsten. — Wiezenhof, den 12. und 13. Septbr., Vieh-, Pferde- und Krammarkt. — Wilkomir, auf Petri Pauli. — Willgahlen, im Goldingischen Kirchspiel, nahe bey Turlau belegen, den 12. September n. Kal. — Willkajen, auf neu Petri Pauli, 2. auf neu Francisci. — Wilna, 1. auf Kasimirstag, 2. Philippi Jacobi, 3. vom 23. April bis zum 5. May, 4. Johannis, 5. Petri Pauli, 6. auf Jacobi. — Windau, Donnerstag nach alt Trinitatis und Francisci alten Kalenders. — Wirten, oder Humbertschhof, 1. am Montage nach alt Francisci, 2. am Dienstage nach dem Schönbergischen Martini-Markte. — Wolmar in Livland, auf Anna, Matthäi u. Simon Judä. — Wormen, 1. den 15. Oct., 2. den 17. Dec., 3. Aschermittwoch alt. Kal. — Groß-Würzau (bey der Kirche), Sonntag nach dem Mitauschen Marien-Markt.

**Z**abeln, Heyckings-Wedwahlen, 1. Alt-Johannis, einen Tag; 2. Alt-Michaelis, zwey Tage. — Zabeln (Flecken), auf alt Bartholomäi. — Zennhof, an der Straße von Mitau nach Riga, Montag nach dem Mitauschen Marien-Markt, Standfrey. — Alt-Jezern, am 3. September alten Kal., Vieh- und Pferdemarkt, Sollfrey bis 1837. — Zimmern, neu Simon u. Judä. — Zohden, bey Bauske, am Montage nach Michaelis alten Kal. — Zunzen, auf Catharinentag neuen Kalenders.

Der Druck wird unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.

Riga, am 6. October 1835.

Dr. C. E. Napierstky, Censor.